Freitag, 22. November 2024

Bote der Urschweiz

So erstrahlt das Kloster
Erster Einblick in die Lichtershow von Einsiedeln. 3

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 166. Jahrgang | Nr. 269 | **Fr. 1.80** | **www.bote.ch**

ANZEIGE

RE/MAX Immobilien Goldau

Glücklich mit Immobilien

Hanspeter Kennel
079 448 01 23
www.remax.ch

RE/MAX

Elf Bewohner klagen gegen Kündigung

Bundesasylzentrum: Eigentlich wäre das Areal Buosingen bis Ende November zu verlassen. Jetzt wird vor Gericht aber ein Kompromiss gesucht.

Jürg Auf der Maur

Neues Kapitel bei den Plänen des Staatssekretariats für Migration (SEM), in der Gemeinde Arth auf dem Campingareal Buosingen ein Bundesasylzentrum zu errichten.

Der Bund hat das Gelände gekauft, Verträge sind unterschrieben. Bereits im Mai wurde deshalb den Bewohnern von der bisherigen Besitzerin gekündigt. Sie wurden aufgefordert, das Gelände bis Ende November zu verlassen.

Buosingen: Jetzt kommt das Bezirksgericht zum Zug

Dass das nicht der Fall sein wird, ist aber schon jetzt klar. Elf betroffene Parteien wehrten sich gegen die Kündigung. Ein Vermittlungsgespräch, das kürzlich mit dem Friedensrichter stattfand, verlief ergebnislos. Jetzt kommt der Fall vors Bezirksgericht.

> «Wir müssen im Januar vor Gericht.»
>
> **Markus Fries**
> Betroffener Bewohner

Das Bezirksgericht soll nun einen Kompromiss bezüglich des Termins suchen. «Wir müssen Mitte Januar antraben», sagt Markus Fries als betroffener Bewohner. Überzeugt davon, dass es nicht einfach sein wird, einen Kompromiss zu finden, mit dem alle leben können, ist Nationalrat und SVP-Präsident Roman Bürgi.

Beim Staatssekretariat für Migration wird hingegen Ruhe bewahrt. Das Grundstück gehe unabhängig von der Räumung oder Nichträumung per Ende 2024 an den Bund über, stellt ein SEM-Sprecher klar. 7

Nur vereinzelt Gewalttaten

Extremismus Wie steht es um den Extremismus im Kanton Schwyz? Dieser Frage ging die Regierung im Auftrag zweier Vorstösse aus dem Parlament nach. Zwar nennt die Regierung keine konkreten Zahlen, wenn es um die Anzahl der Meldungen extremistischer Vorfälle geht. Sie konstatiert aber, dass es im Kanton Schwyz «Formen von gewalttätigen Extremismus» gebe. Allerdings relativiert die Regierung: «Gewalttaten werden jedoch nur vereinzelt verübt.» *(djo)* 9

Hochkreisel für Eigentümer teurer

Brunnen Nord Nun ist klar, wie viel die beiden Varianten Hochkreisel und Kurve+ für die Erschliessung des Neubaugebiets Brunnen Nord kosten würden. Der Hochkreisel wird mit 53,6 Millionen Franken veranschlagt, die Kurve+ mit 41,6 Millionen Franken. Das hat die Zweckmässigkeitsbeurteilung der Fachplaner ergeben. Diese besagt aber auch, dass die Variante Hochkreisel für die Grundeigentümer um 8,3 Millionen Franken teurer wäre. *(djo)* 9

Sepp Blatter geisselt die Fifa

Fussball Am 11. Dezember will die Fifa unter Boss Gianni Infantino, 54, an einem virtuellen Kongress die Weltmeisterschaften 2030 und 2034 vergeben, und zwar in einer Blockabstimmung mit jeweils nur einer einzigen Bewerbung. Dieses Prozedere komme einer Farce gleich, sagt im Interview Infantinos Vorgänger Sepp Blatter, 88. Er ruft den Fifa-Kongress dazu auf, die Vergabe der WM 2034 um einige Jahre zu verschieben und das Bewerbungsdossier noch einmal zu öffnen. Es bleibe genügend Zeit.

Infantino möchte die WM 2034 an das steinreiche Königreich Saudi-Arabien vergeben, wo die Menschenrechte systematisch aufs Übelste verletzt und Frauen unterdrückt werden. Blatter ist mit einer Gruppe von Anwälten und Strafrechtlern wie Korruptionsbekämpfer Mark Pieth in Kontakt, die von der Fifa verlangen, die Vergabe mit Auflagen zu Menschenrechten zu verknüpfen.

In unserem Interview räumt Sepp Blatter ein, dass er einst «das Monster kreiert» habe, will heissen, die Fifa zur Geldmaschine gemacht zu haben. Aber sein Nachfolger Infantino heize die Geldmaschine jetzt immer weiter an. «Wir erleben den Ausverkauf des Fussballs», sagt Blatter. «Es geht im Moment fast überall in die falsche Richtung.» Zu viele Spiele, zu viele Turniere, zu hohe Gehälter. *(red)* 20/21

REGION

Regendusche für Touristen

Neue Attraktion im Turm bei der Husky-Lodge geplant. 3

REGION

Asyl: Schwyz will Verschärfung

In einem Brief kritisiert die Regierung die Bundespolitik. 7

REGION

Konkurrenz für die Welschen

Die Saucisson Schwyzois der Felder AG wurde ausgezeichnet. 4

Wintereinbruch forderte Autolenkende und Buschauffeure

Lange war der Schneefall bis in tiefe Lagen angekündigt, gestern ist er eingetreten. Teilweise präsentierte sich die Landschaft gestern Abend idyllisch. Der Wintereinbruch sorgte aber auch für ein Chaos auf den Innerschwyzer Strassen. 32 Bild: Ch. Ballat

9 771424 494058 47

Inhalt

Marktplatz	8	Todesanzeigen	13	Zentralschweiz	14	Immobilien	16	Börse	22	Sport	25–28	Fernsehen	30
Küssnacht	10, 11	Kirche	13	Stellen	15, 16	Schwerpunkt	20, 21	Denksport	24	Wohin man geht	31	Letzte Seite	32

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • **Redaktion:** Telefon 041 819 08 11, redaktion@bote.ch • **Abonnements:** Telefon 041 819 08 09, abo@bote.ch • **Inserate/Anzeigen:** Telefon 041 819 08 08, inserate@bote.ch

Heute

Schwyz

Ausstellung: «Entstehung Schweiz»
Forum Schweizer Geschichte, 10.00–17.00 Uhr

Ausstellung: «Geschichte und Geschichten der Schweiz»
Bundesbriefmuseum, 10.00–17.00 Uhr

Ausstellung: «Schwyz. Geschichte eines Kantons»
Bundesbriefmuseum, 10.00–17.00 Uhr

Konzert: Jelena-Poprzan-Quartett
Kleinbühne Chupferturm, 20.00 Uhr

Ibach

Schieberjass-Meisterschaft
Restaurant Rose, 19.30–23.00 Uhr

Muotathal

Theater Muotathal 2024: «Dr Tierbändiger»
Theater Muotathal, 20.15–23.00 Uhr

Ingenbohl-Brunnen

Ausstellung: Barbara Cahn und Samuel Wegmann, «Schlotter – Vom Toggeli und anderen schauerlichen Dingen»
Kunstraum Kunstkabinen, Bahnhof Brunnen

Ausstellung: «Kunst im Raum»
Föhneneichstrasse 13C, 17.00–21.00 Uhr

Festliches Adventskonzert: Voci Eleganti
Bundeskapelle Brunnen, 19.00–20.00 Uhr

Schönenbüechler Chilbi
Kapelle St. Wendelin, 20.15 Uhr

Vitznau

Film: «Bon Schuur Ticino» – mit Gast Beat Schlatter
Das Morgen – Kammermusiksaal, 19.45 Uhr

Spitex Region Schwyz
Mütter- und Väterberatung

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Donnerstag:
8 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 11.30 Uhr

Team der Mütter- und Väterberatung
Franziska Maibach, Telefon 079 587 18 93
Monika Betschart, Telefon 079 587 20 43
Corine Baumgartner, Telefon 079 195 21 23
www.spitex-schwyz.ch

Scannen
um weitere Informationen zu erhalten.

Spitex Gersau
Telefon 041 828 11 85
www.spitex-gersau.ch

Krankenpflege zu Hause
Psychiatrische Pflege
Palliative Care

Hauswirtschaft/Betreuung
Mütter-/Väterberatung
Krankenmobiliar

Witz des Tages

Der Richter ermahnt die Dame im Zeugenstand: «Sie wissen schon, was Sie für eine Falschaussage bekommen?» «Ja, Herr Richter, 10 000 Franken und ein Cabrio!»

Schwyz

Fackelträgerinnen und Fackelträger gesucht
Beim festlichen Samichlausauszug durch die Herrengasse nimmt die schöne Tradition ihren Anfang. Um die Stimmung zu einem Erlebnis zu machen, werden noch Kinder der 2. bis 6. Klasse als Fackelträgerinnen und Fackelträger gesucht. Treffpunkt ist am Samstag, 7. Dezember, um 16.30 Uhr beim Schulhaus Herrengasse. Du musst dich nicht anmelden. Der Umzug startet um 17 Uhr und dauert bis etwa 17.45 Uhr. Komm einfach vorbei!

Pfarramt Schwyz

Gesucht: Kinder als Engelbegleitung
Der Samichlaus in Schwyz sucht Engelchen als seine Begleitung am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Dezember, jeweils von 16 bis 20.30 Uhr. Interessierte Kinder ab der 3. Klasse melden sich bitte bei Nikolaus Blättler, Telefon oder WhatsApp an 079 712 73 70 oder per E-Mail an nikolaus.blaettler@kirchgemeinde-schwyz.ch.

Pfarramt Schwyz

Ibach

Chilbigottesdienst Oberschönenbuch
Den Chilbi-Gottesdienst vom Sonntag, 24. November, 9 Uhr, in der Katharina-Kapelle in Oberschönenbuch werden die Wildspitzjuuzer mit ihrem Jodelgesang begleiten. Anschliessend gibt es im alten Schulhaus Chilbichrapfen und Kaffee für alle. Der Kapellrat freut sich auf viele Besucher und Besucherinnen. *(pd)*

Seewen

Pfarreifest Seewen
Am Sonntag, 24. November, beginnt um 9 Uhr die Jodlermesse in der Pfarrkirche Seewen. Der Jodlerclub Heimelig Schwyz gibt dem Gottesdienst anlässlich des Seebner Pfarreifestes eine besondere musikalische Note. Das Opfer ist für das Sozialprojekt «Agua Cristalina» des Steyler Missionswerks bestimmt, das in Sao Paulo, Brasilien, ein Reha-Zentrum für körperlich beeinträchtigte Menschen betreibt, um ihnen eine regelmässige Bewegungstherapie im Wasser zu ermöglichen. Danach findet das Pfarreifest im Untergeschoss der Pfarrkirche statt. Verweilen kann man in der Kaffeestube mit musikalischer Unterhaltung durch die Ländlerformation Echo vom Brunniberg oder am Weihnachtsbazar mit Adventskränzen und Gestecken, dessen Erlös auch zugunsten des Sozialprojekts geht. Herzlich willkommen. *(pd)*

Ingenbohl-Brunnen

Chor-Konzert der Generationen
Der Männerchor Brunnen führt morgen Samstag, 23. November, zusammen mit einem Schülerchor der Gemeindeschule Ingenbohl (Klassen 4b und 6c) und mit einigen Vätern ein gemeinsames Chor-Konzert der Generationen in der Pfarrkirche Ingenbohl auf. Lassen Sie sich durch das abwechslungsreiche Programm mit traditionellen und modernen Liedern in die vorweihnächtliche Zeit einstimmen. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch. Türöffnung ab 18.30 Uhr, Konzertbeginn 19 Uhr. Eintritt frei (Kollekte).

Männerchor Brunnen

Chilbigottesdienst Unterschönenbuch
Die letzte Chilbi in unserer Region steht vor der Tür. Am Sonntag, 24. November, 9.30 Uhr, wird in der Kapelle St. Wendelin in Unterschönenbuch die heilige Eucharistie gefeiert. Der Chilbigottesdienst wird durch das Schwyzerörgeli-Trio Preziis musikalisch mitgestaltet. Alle sind herzlich eingeladen, mit uns Gottesdienst zu feiern.

Kapellverwaltung St. Wendelin

Ewigkeitssonntag
Zum Gedenken an unsere Verstorbenen feiern wir am Sonntag, 24. November, um 10 Uhr in der reformierten Kirche Brunnen den Ewigkeitssonntag. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer musikalischen Matinee mit Lukas Albrecht ein.

Ev.-reformierte Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz

Kirchgemeinde mit Minus

Unteriberg Die Jahresrechnung 2023 der Kirchgemeinde Unteriberg schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 10'000 Franken ab. Budgetiert waren Mehrausgaben von 77'000 Franken. Somit schloss die Jahresrechnung um 67'000 Franken besser ab als vorgesehen. Das Eigenkapital betrug demzufolge per 31. Dezember 2023 neu 234'826 Franken.

Zum besseren Ergebnis trug insbesondere das Ressort Steuern bei. Insgesamt konnte eine Verbesserung gegenüber dem Budget um rund 44'000 Franken erzielt werden.

Der Voranschlag 2025 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 5000 Franken. Die Finanzpläne des Kirchenrates Unteriberg weisen für die Jahre 2026, 2027 und 2028 einen Aufwandüberschuss von zweimal 27'000 Franken und einmal 37'000 Franken aus. Diese können vom bestehenden Eigenkapital gedeckt werden.

Beim Voranschlag 2025 sind für die Bedürfnisse der Kantonalkirche 39'000 Franken budgetiert. Die Kopfquote pro Katholik beträgt 26 Franken. Der Kirchenrat beantragt einen gleichbleibenden Steuerfuss von 30 Prozent. Die Kirchgemeindeversammlung findet am 15. Dezember im Anschluss an den Hauptgottesdienst um zirka 10 Uhr statt. Zur Genehmigung vorgelegt werden die Kirchenrechnung 2023, das Budget 2025 und der Steuerfuss, zudem stehen Wahlen in den Kirchenrat und in die Rechnungsprüfungskommission an. In den Kirchenrat werden für die Amtsperiode 2025–2028 Roland Graf (bisher), Rita Staub-Marty (bisher), Dominik Schmidt-Krucker (neu) und nur noch für zwei Jahre Edgar Holdener-Eiholzer (bisher) vorgeschlagen, in die RPK Alfons Keller-Holdener (bisher), Konrad Schuler (bisher) und Franz Marty-Schuler (neu). *(kos)*

Weihnachtsmarkt Muotathal
Am Samstag, 23. November, von 16 Uhr bis 21 Uhr findet unser Weihnachtsmarkt statt. Lassen Sie sich verzaubern vom vielfältigen Angebot und geniessen Sie abwechslungsreiches Essen an diversen Ständen oder im Männerhort. Umrahmt von weihnächtlichen Klängen der Musikschule und Drehorgelmusik und bei Zimt- und Lebkuchenduft werden Sie inspiriert für die kommende Adventszeit. Auf die Kinder warten die Frauen der Kita Muotathal im Märlibus. *(pd)*

Muotathal

Auszahlung Genossennutzen
Auszahlung Genossennutzen morgen Samstag, 23. November, im Restaurant Alpenrösli, im Saal «hindä ussä», von 10 bis 13 Uhr. Weitere Auszahlungen sind am Mittwoch, 27. November, im Restaurant Selgis, Ried, von 17 bis 20 Uhr, und am Samstag, 30. November, im Restaurant Alpenblick von 10 bis 13 Uhr. Berechtigt sind alle Korporationsbürger der Oberallmeindkorporation Schwyz, welche am 1. Januar 2024 den Wohnsitz in der Gemeinde Muotathal hatten. Der Genossenrat freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Genossenrat Muotathal

Goldau

Herbstbrunch
Geniessen Sie einen gemütlichen Start in den Sonntag am Herbstbrunch vom 24. November. Es hat eine grosse Auswahl an leckeren frischen Speisen vom Buffet, mit Kinderbetreuung. Der Anlass findet im Pfarreizentrum Eichmatt von 8 bis 11.30 Uhr statt.

Frauen-Netzwerk Goldau

Lauerz

Gesang und Musik
Der Kirchenchor Lauerz singt zum Christkönigsfest am Sonntag, 24. November, die zeitgenössische keltische Messe «Mass of the Celtic Saints» des irischen katholischen Priesters und Komponisten Liam Lawton. Seit Oktober probt der Chor unter Mitwirkung zahlreicher Gastsängerinnen und Gastsänger. Der drei- bis vierstimmige Chor wird begleitet von einem Ad-hoc-Instrumentalensemble mit Anita von Gunten, Querflöte, Robini Märchy, Gitarre und Stefan Kälin, Orgel. Nathalie Feusi hat die Leitung inne. Die stimmungsvolle Musik erklingt im Gottesdienst am Sonntag, 24. November, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Lauerz. Gottesdienstbesucher und Musikinteressierte sind herzlich eingeladen. *(pd)*

WIR NEHMEN ABSCHIED

† Regina Vogler-Pfyl, 1929, Alterszentrum Rubiswil

† Mathias Reichmuth-Masa, 1939, Küssnacht

Den Angehörigen und Hinterbliebenen entbieten wir unsere Anteilnahme.

30-JAHR-JUBILÄUM BEIM «BOTEN»

Heute kann Thomas Rauber, Rotkreuz, sein 30-Jahr-Jubiläum beim «Boten der Urschweiz» feiern. Seit 1994 ist er ein wertvolles Mitglied unserer Zeitungsvorstufe und leitet diese Abteilung seit vielen Jahren mit grossem Engagement, hoher Kompetenz und viel Herzblut.

Als IT-Verantwortlicher ist Thomas Rauber eine unverzichtbare Stütze unseres Unternehmens. Sein Humor und seine kollegiale Art werden von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr geschätzt und tragen wesentlich zu einem positiven Arbeitsklima bei.

Wir gratulieren Thomas herzlich zu diesem beeindruckenden Jubiläum und freuen uns auf viele weitere Jahre der erfolgreichen und angenehmen Zusammenarbeit!

Redaktion und Verlag
«Bote der Urschweiz»

Bote + MEDIA + PRINT TRINER

IMPRESSUM

Bote
Unabhängige Schwyzer Lokal- und Regionalzeitung

166. Jahrgang. Total verbreitete Auflage: 17 018 Exemplare, davon verkauft 14 051 Exemplare. WEMF begl. 1. Sept. 2024

Herausgeber: Hugo Triner

Verlag: Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

Telefon Abonnements 041 819 08 09
Telefon Inserate/Anzeigen 041 819 08 08
Telefon Redaktion 041 819 08 11

Internetadresse: www.bote.ch, abo@bote.ch

Postcheck: 60-69-5

Redaktion: Dominik Jordan (djo), Chefredaktor; Robert Betschart (rob), Stv. Chefredaktor/Sportchef; Nadine Annen (nad), Leiterin Produktion; Laura Inderbitzin (lai), Leiterin Digital; Geri Holdener (gh), Onlinechef; Nicole Auf der Maur-Stössel (nic), Jürg Auf der Maur (adm), Damian Bürgi (dabu), Silvia Camenzind (sc), Christoph Clavadetscher (cc), Erhard Gick (eg), Petra Imsand (ip), Edith Meyer Fernandes (em), Andreas Seeholzer (see); Julika Hengstler (jh), Praktikantin

Redaktionelle Mitarbeiter: Christian Ballat (cjb), Thomas Bucheli (busch), Josias Clavadetscher (cj), Ernst Immoos (ie), Melanie Schnider (mej), Lea Langenegger (la), Ruggero Vercellone (one), Franz Steinegger (ste)

Redaktionssekretariat: Sandra Limacher (lim), Petra Mazza (pm)
Schmiedgasse 7, Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch, sport@bote.ch

Verlagsleitung: Martin Schmidig

Abonnementspreise: Fr. 185.– (6 Monate), Fr. 357.– (12 Monate) (inkl. Mwst); Rest auf Anfrage, abo@bote.ch

Inserate: Inserate-Service, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch

Mythen Rigi Kombi: «Bote der Urschweiz»/«Rigi Post», Auflage: 20 063 Exemplare (Verlagsangabe)

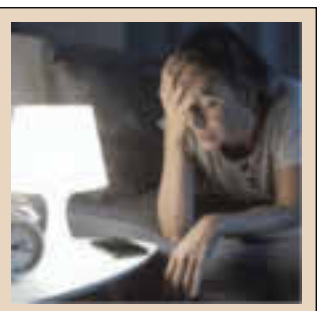
Pool 25: «Bote der Urschweiz»/«Urner Wochenblatt», Auflage: 25 946 Exemplare (Verlagsangabe)

ANZEIGE

Zurück zu einem erholsamen Schlaf
Samstag, 23. November 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort
Radisson Blu Hotel Luzern
Inselquai 12, Lake Front Center, 6005 Luzern

Die Veranstaltung ist kostenlos.



ZURZACHCare

Rabenaus wundersame Erlebnisse

KOPF DER WOCHE

Pascal Betschart

Der gebürtige Seebner Pascal Betschart wurde beim SRF-Samschtig-Jass im «Horseshoe» in Oberarth Jasskönig.

Was wissen die allermeisten Menschen nicht über Sie?
Dass ich mich als Bau-Projektleiter bald selbstständig machen werde. Weil mein Beruf meine Leidenschaft ist.

Welche Superkräfte hätten Sie gerne, und warum?
Gedankenlesen. Um besser zu verstehen, was Menschen wirklich bewegt.

Was macht Sie glücklich?
Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen, weil diese Momente mir Energie und Freude schenken.

Wie stellen Sie sich Ihr Traumhaus vor?
Ein modernes Haus mit grossen Fenstern, umgeben von Natur und Bergen.

Was steht als Nächstes auf Ihrer Bucketlist?
Eine Reise nach Florida, um ein NHL-Eishockeyspiel der Florida Panthers hautnah zu erleben.

Welchen Song würden Sie an einem Karaoke-Wettbewerb wählen?
«Dancing Queen» von ABBA, weil der Song Energie versprüht und zum Tanzen mitreisst.

Was war als Kind Ihr Traumberuf?
Automechaniker.

Als was verkleiden Sie sich an der Fasnacht am liebsten?
Alter Herr oder Blätz.

Was machen Sie, damit es Ihrem Umfeld gut geht?
Ich höre zu und unterstütze, wo ich kann, weil ich glaube, dass Aufmerksamkeit das Wichtigste ist.

Waren Sie nervös vor dem Auftritt beim Samschtig-Jass? Wie hat sich das angefühlt?
Ja, ich war aufgeregt, aber die Freude auf die Herausforderung hat die Nervosität überwogen.

Was ist Ihr Erfolgsrezept beim Jassen, und was haben Sie sich für die nächste Sendung, welche am 30. November ausgestrahlt wird, vorgenommen?
Konzentriert bleiben und ruhig spielen. Für das nächste Mal nehme ich mir vor, es einfach zu geniessen und mit Freude zu jassen.

Geburtsdatum: 25. Oktober 1980
Beruf: Bau-Projektleiter, ab 2025 selbstständig mit der B&A Seetalbau GmbH
Wohnort: Römerswil
Lieblingsgericht: Piccata Milanese
Lieblingsgetränk: ein gutes Glas Wein
Lieblingsfilm: Top Gun

Riesige Regendusche wird in Muotathal Touristenattraktion

Die Husky-Lodge in Muotathal wird Standort des Projekts «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal». Dafür wird in einem Turm eine grosse begehbare Regendusche als Ausstellungshighlight realisiert.

Christoph Clavadetscher

Das Tourismusprojekt «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal» in den Gemeinden Muotathal, Morschach und Illgau nimmt weiter Formen an: Nachdem vor ein paar Wochen bekannt wurde, dass beim Mattli Antoniushaus in Morschach das Thema Wind unter anderem mit einem begehbaren Windkanal erlebbar gemacht wird (der «Bote» berichtete), weiss man nun auch, was in Muotathal und auf dem Stoos (siehe Box) geplant ist. In Muotathal wird in Zusammenarbeit mit der Erlebniswelt bei der Husky-Lodge in der Balm das Thema Niederschlag präsentiert.

Ähnlich wie in Morschach wird auch dort stark auf interaktive Wissensvermittlung und Erlebnisse gesetzt. Das Highlight: Der bestehende Kletterturm wird zu Teilen umgenutzt und im Innern mit einer grossen Regendusche versehen. Die Besucherinnen und Besucher können dann im hohen Raum in die Mitte der Dusche stehen und so vom Nieseln über Starkregen bis zum Gewitter inklusive Lichteffekte die verschiedenen Regenarten erleben. «Selbstverständlich bleiben die Gäste trocken. Zumindest solange sie sich nicht bewegen», sagt Carlo Heinzer von der Erlebniswelt Muotathal GmbH mit einem Schmunzeln.

«Muotathal ist bekannt als Schüttstein der Nation»

Neben dem Turm ist der Bau eines zweiten Gebäudes geplant, in dem ebenfalls Installationen und Informationen zu Regen und Schnee vorgesehen sind. Und auch im Aussenbereich sind weitere interaktive Ausstellungselemente geplant. Unter anderem werden auch Geschichten und Erinnerungen der lokalen Bevölkerung zum Thema Niederschlag erzählt.

Denn wie Carlo Heinzer betont, passe der Standort bestens dazu: «Muotathal ist bekannt als Schüttstein der Nation. Über Jahrzehnte wurden in der Region Bisisthal, Pragel und Glattalp im nationalen Vergleich immer Niederschlag-Spitzenwerte gemessen.» Die enormen Schneehöhen im Winter oder die heftigen Sommergewitter seien nur zwei Beispiele. Wissenschaftlich erklären lasse sich dies mit dem Trichter, der die Topografie im hinteren Muotatal forme und so oft die Wolken staue und es deswegen dort viel regne und schneie. «Wir haben hier oft Schnee, wenn es in ähnlichen Höhenlagen noch aper ist», weiss Heinzer.

Ebenfalls zum neuen Tourismusangebot zählt ein passender Rund- und Themenweg, der bei der Bushaltestelle Hintere Brücke beginnt und entlang der Muota zur Husky-Lodge und via Brunni zum Hölloch und zurück zum Ausgangspunkt führt.

Sachgeschäft kommt im Frühling zur Abstimmung

Stoos-Muotatal Tourismus setzt wie in Morschach auch in Muotathal auf Kooperationen mit lokalen Partnerbetrieben, um bestehende Infrastrukturen wie Toiletten und Gastroangebote nutzen und die Betreuung der Anlage abgeben zu können. «Auch wir profitieren. Wir können brach liegende Flächen und Infrastrukturen sinnvoll nutzen. Und das Angebot bringt uns zusätzliche Gäste aufs Gelände», erklärt Heinzer.

Auch für die ganze Tourismusregion sei das «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal» ein Gewinn, wie Selina Bürgler, Muotathaler Gemeinderätin und für das Ressort Tourismus zuständig, gegenüber dem «Boten» sagt: «Die Vernetzung mit den Gemeinden Morschach und Illgau ist wertvoll, um die Besuchenden in der ganzen Wetter-Region lenken und ein Schön- sowie Schlechtwetterprogramm für alle Altersgruppen anbieten zu können.»

Wie in Morschach soll sich auch in Muotathal die Gemeinde an dem Projekt beteiligen. Die Kosten sind noch nicht bekannt, voraussichtlich im Frühling soll dazu ein Sachgeschäft an die Urne kommen.

Carlo Heinzer von der Erlebniswelt Muotathal GmbH und Gemeinderätin Selina Bürgler freuen sich auf das Tourismusprojekt, das bei der Husky-Lodge im Kletterturm und auf dem Areal links daneben realisiert werden soll. Bild: PD

Beim Stoos-Seeli ins Nebelmeer eintauchen

Von den vier «Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotatal»-Stationen ist auch eine auf dem Stoos eingangs Frontal Nähe Seeli geplant. Dort soll voraussichtlich die ehemalige Kehrichtverbrennungsanlage umgenutzt werden.

Präsentiert wird dort das Thema Wolken – mit der speziellen Attraktion, dass die Besucherinnen und Besucher im Nebelmeer stehen und dessen Höhe interaktiv erleben können.

Der vierte und letzte Standort zum Thema Sonne ist in Illgau vorgesehen, ist aber noch nicht spruchreif. *(cc)*

Aus der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage (graues Gebäude) beim Stoos-Seeli soll ein Tourismusangebot werden. Bild: PD

Die Illumination des Klosters Einsiedeln wird zweimal pro Abend präsentiert

Der Vorstand des Vereins Illumination Kloster Einsiedeln informierte über den Stand der Arbeiten: Es wird mit über 2000 Besuchenden pro Abend gerechnet.

René Hensler

Während die Region Einsiedeln sich erstmals im Winterkleid präsentierte, lud der Verein Illumination Kloster Einsiedeln zur Pressekonferenz. Der Präsident Andreas Barraud freute sich, aufzuzeigen, was in gut zwei Monaten auf dem Klosterplatz anzutreffen sein wird.

Die erste Show wird am Freitag, 10. Januar 2025, um 18.30 Uhr gezeigt. Die zweite folgt eine Stunde später. Danach wird bis zum Donnerstag, 23. Januar, die 140 Meter lange und bis zu 60 Meter hohe Klosterfront zweimal täglich beleuchtet. Das Hauptthema der Projektoren ist «Illumination Kloster Einsiedeln», das Untermotto «Wunder». Erste Versionen konnten bereits gesichtet werden.

Im Weiteren erklärte der Präsident, dass auf dem Klosterplatz rund 20 Häuschen analog dem Weihnachtsmarkt aufgestellt würden. Dort kann das lokale Gewerbe sich einmieten und seine Produkte verkaufen. Der Vorstand ist zuversichtlich, das Gesamtbudget im Rahmen von 500'000 Franken einzuhalten und am Schluss eine ausgeglichene Abrechnung zu präsentieren.

So könnte die Klosterfront während der Aufführungstage zweimal pro Abend aussehen. Bild: Visualisierung

Am Abend wird der Klosterplatz gesperrt

Während der abendlichen Shows wird der Klosterplatz, analog der Welttheaterabende, gesperrt. Bezüglich der zu erwartenden Besucherzahlen rechnen die Verantwortlichen vorsichtig. Im Moment wird von 2000 bis 3000 Besucherinnen und Besuchern ausgegangen, pro Abend, versteht sich. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer entstehen keine Eintrittskosten. Der ganze Anlass wird durch Sponsorengelder abgedeckt.

Diese Wurst muss die Welschen nicht fürchten

Es gibt nicht nur Waadtländer oder Fribourger Saucissons. Die Felder AG produziert auch eine Schwyzer Variante – und die hat die höchste Auszeichnung bekommen.

Christoph Clavadetscher

Der Felder-Fabrikladen im Wintersried in Seewen ist schon fast Kult. Unzählige Schwyzerinnen und Schwyzer decken sich dort regelmässig mit Fleisch ein – und dies nicht nur während der Grillsaison. «Frische und Qualität stehen bei uns an erster Stelle», nennt Marcel Felder beim Besuch des «Boten» in der Grossmetzgerei die möglichen Gründe für die Popularität ihrer Fleischprodukte. Zusammen mit seinen zwei Brüdern führt er den Familienbetrieb in dritter Generation. Die Felder AG verarbeitet hauptsächlich Fleisch aus der Zentralschweiz.

Gutes AUS DER REGION

Dass in den Hallen in Seewen Produkte auf höchsten Niveau hergestellt werden, wird auch von aussen bestätigt: Das Fleischfachunternehmen ist mehrfach zertifiziert und ausgezeichnet. Zuletzt durfte Felder am Qualitätswettbewerb des Schweizer Fleischverbandes 17 Goldmedaillen entgegennehmen. «Die Freude ist sehr gross. Es ist der Lohn für das grosse Engagement, für das Herzblut unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», sagt Marcel Felder.

Dass die Felderklassiker Cervelat, Kalbsbratwurst, Wienerli oder der in den letzten Jahren stark aufgekommene Heublumenspeck Gold geholt haben, ist schon fast Standard. Für Liebhaber interessant sind aber auch die Produkte aus der zweiten Reihe, die es zuoberst aufs Treppchen geschafft haben: etwa der Saucisson Schwyzois.

Ein Schuss Kirsch rundet die Wurst ab

Der Saucisson, eine typische Winterwurst, ist vor allem in der Westschweiz bekannt und beliebt. Die Schwyzer Variante muss sich vor der welschen Konkurrenz aber auf keinen Fall verstecken: Sie ist im Vergleich zu dieser weniger fettig, kompakter und trotzdem saftig. «Darum mögen sie auch Kinder», erklärt Marcel Felder.

Marcel Felder präsentiert im Fabrikladen in Seewen den Saucisson Schwyzois. Bild: Christoph Clavadetscher

«Der Saucisson Schwyzois wird nach einem uralten Rezept, das mein Vater aus der Westschweiz mitgebracht hat, gemacht. Das Spezielle sind das Schweinefleisch und der Speck», sagt Marcel Felder. Diese seien mager und würden gleich bei der Ankunft in Seewen frisch verarbeitet. «Diese Frische, eine geheime Gewürzmischung sowie ein Schuss Kirsch machen diesen Saucisson so unverwechselbar», fasst Marcel Felder zusammen.

18'000 Saucissons – 900'000 Cervelats

Trotzdem ist der Saucisson Schwyzois ein Nischenprodukt, 2023 wurden davon «nur» 18'000 Stück verkauft. Zum Vergleich: Cervelats produzierte Felder im selben Jahr stolze 900'000 Stück.

Und wie empfiehlt der Experte den Genuss des Saucissons? «Die Wurst im heissen Wasser rund 40 Minuten schön langsam ziehen lassen. Dann klassisch mit Sauerkraut, Bohnen und Gümel servieren. Mehr braucht es nicht.» Und Felder ergänzt: «Und unbedingt pur, ohne Senf, geniessen, wir wollen ja nicht den feinen Geschmack übertönen.»

Für alle, die auch im Sommer einmal Lust auf einen Saucisson Schwyzois verspüren, hat Marcel Felder noch einen richtigen Geheimtipp: «Man kann ihn auch grillieren, das haben die Wenigsten schon gemacht. Das schmeckt sensationell, es ist ein Gedicht.»

Der Saucisson Schwyzois ist im Felder-Fabrikladen im Wintersried in Seewen, bei verschiedenen Detaillisten in der Region sowie in der Migros erhältlich.

Hinweis
In der Rubrik «Gutes aus der Region» werden hochwertige Produkte und die Schwyzer Betriebe, die sie produzieren, vorgestellt.

Weihnachtsaktion

Spenden-Barometer

Die Weihnachtsaktion «Schwyzer hälfid Schwyzern im In- und Ussland» ist angelaufen.

SCHWYZER hälfid SCHWYZERN +

Betschart -Blum Priska, Goldau	Fr.	100
Deuber Josef, Brunnen	Fr.	100
Feubli-Zwimpfer Donat und Renate, Brunnen	Fr.	100
Föhn-Heinzer Josef, Schwyz	Fr.	100
Fuchs Yvonne, Immensee	Fr.	100
Gämperle-Waldvogel Markus, Seewen	Fr.	100
Gerig-Schmidlin Erwin, Goldau	Fr.	100
Inglin Elisabeth,Schwyz	Fr.	100
Kuhn-Habermacher Ernst, Küssnacht	Fr.	100
Loppacher-Neff Renate, Steinen	Fr.	100
Nef-Mayer Barbara, Ibach	Fr.	100
Neumann-Grotjahn Ilse, Steinen	Fr.	100
Noelly Urs, Ibach	Fr.	100
Odermatt-Blaser Daniel, Seewen	Fr.	100
Schibig Lotti und Edgar, Ingenbohl-Brunnen	Fr.	100
Steiner-Epp Robert, Oberarth	Fr.	100
Stürzl Margrit, Muotathal	Fr.	100
Suter Ruedi, Muotathal	Fr.	100

Weber-Inglin Eugen und Anna Louise, Schwyz	Fr.	100
Janser Willy, Ibach	Fr.	150
Christen-Rinalducci Jane, Immensee	Fr.	200
Eberli-Luthiger Heidy, Rickenbach	Fr.	200
Gehrig Luise, Berikon	Fr.	200
Holdener-Heinzer Josef, Arth	Fr.	200
Schoch-Jäggi Jolanda und Roland, Brunnen	Fr.	200
Schuler Arnold und Lilian, Rothenthurm	Fr.	200
Spielmann-Hürlimann Werner, Steinen	Fr.	200
Steiner-Kessler Josef und Helen, Ibach	Fr.	200
Gasser-Binkert Josef, Brunnen	Fr.	250
Blunschy Dominik, Ibach	Fr.	300
Clavadetscher Charlotte und Josias, Brunnen	Fr.	300
Jann Agnes, Küssnacht	Fr.	300
Küchler Simon, Steinen	Fr.	300
Horat-Suter Walter, Seewen	Fr.	500
Schuler-Bolfing Lilli Erika, Schwyz	Fr.	500

Spenden von 1000 Franken:
A. Betschart's Söhne AG, Brunnen; **Gasser Heizung-Sanitär AG,** Ibach; **Kündig Josef AG,** Ibach; **Schelbert AG Tief- und Strassenbau,** Muotathal; **Strüby Architektur GmbH,** Brunnen; **Wullschleger-Schmidlin Margrit,** Goldau; **Zeller Ursula und Niklaus,** Schwyz

Spenden von 1051 Franken:
Möbel Sutter AG, Seewen

Spenden von 1055 Franken:
Retri-Küchen AG, Brunnen

Spenden von 1100 Franken:
Nerpas Arnold Dieter, Buonas

Spenden von 1111 Franken:
Niederhauser Heizung und Sanitär AG, Brunnen

Spenden von 1250 Franken:
Niedermann Sattel, Sattel

Spenden von 1500 Franken:
Convisa AG, Schwyz; **EWS AG,** Ibach

Spenden von 1515 Franken:
Lismerstübli-Steiner Kathrin Müller, Schwyz

Spenden von 1954 Franken:
Schnüriger Bau GmbH, Sattel

Spenden von 2000 Franken:
Sparkasse Schwyz AG, Schwyz; **urmiimmo ag,** Ibach

Spenden von 2233 Franken:
Kaufmann AG, Goldau

Spenden von 2424 Franken:
R. Mettler AG Elektro & HLKS-Engineering, Ibach

Spenden von 3333 Franken:
A. Schuler Elektro AG, Rothenthurm/Beutler Elektro AG, Goldau

Spenden von 10'000 Franken:
Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; **Victorinox AG,** Ibach

Mehr Infos unter: www.bote.ch/weihnachtsaktion

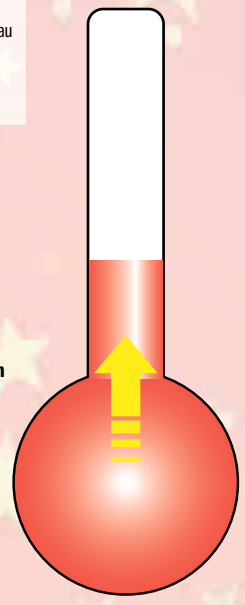
Kontakt: weihnachtsaktion@bote.ch

Spenden ab hundert Franken publizieren wir – wenn nicht anders erwünscht – im «Boten der Urschweiz».

Der «Bote» dankt allen grossen und kleinen Spendern ganz herzlich für die Unterstützung.

Wir freuen uns über jede zusätzliche Spende!

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto: Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH07 0077 7008 9437 7460 1, Verein «Schwyzer hälfid Schwyzern», c/o Bote der Urschweiz AG, 6430 Schwyz. Wichtig: Nutzen Sie den richtigen Einzahlungsschein oder den Twint-QR-Code mit dem gewünschten Projekt und Vermerk für die Zuordnung der Zahlung («Projekte Ausland», «Projekt Schwyz»). Mit eBanking können Sie auch selber einen Vermerk machen, wenn Sie die Spende allen Projekten zugutekommen lassen wollen.



Spendentotal per 21. November 2024:
(inkl. ungenannter Spender/innen)
Fr. 68 076.75

EINE WELT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Das ist unser Oyster-Gehäuse, das erste wasserdichte Armbanduhrgehäuse der Welt, 1926 von Rolex entwickelt und patentiert. Ein Design-Unikat, das eine ganze Welt von Zahnrädern und minutiös gefertigten Teilen in sich birgt. Das Oyster-Gehäuse wird aus den besten Legierungen hergestellt und ist unvergleichlich widerstandsfähig gegen äussere Einflüsse aller Art. Doch kein so hermetisch versiegeltes Objekt hat jemals die Tür zu so vielen Möglichkeiten geöffnet. Sein patentiertes Design mit Lünette, Gehäuseboden und im Gehäusemittelteil verschraubter Aufzugskrone hat die Geschichte der Uhrmacherei grundlegend verändert und neue Standards für die Wasserdichtheit aller Armbanduhren gesetzt. Bis zum heutigen Tag schützt das Oyster-Gehäuse unsere Uhren und Uhrwerke. Zweifellos ein Zeugnis unseres ständigen Strebens nach Zuverlässigkeit.

#Perpetual

BUCHERER
1888

ROLEX

ANZEIGE

«Keine Ehre unter Dieben»

Tresor knacken will geübt sein.

Martin Detterbeck Spielladen Detterbeck, Brunnen

Ach, reizen die Tresore in den Wohnungen, um ausgeraubt zu werden. Der Raubzugchef deckt immer mehr Gegenstände aus dem Tresor auf. Je weiter aufgedeckt wird, desto mehr Karten darf/muss der aktive Räuber zu sich nehmen. Je mehr, desto besser für die Endwertung. Jedoch gibt es den Kommissar, welcher denkt, dass da was im Busch ist und nachschauen kommt. Erwischt er uns, bekommt der aktive Gangster nichts und alle aufgedeckten Raubgegenstände, die er überschreitet, nimmt er gleich auf den Polizeiposten mit. Die anderen Mitläufer bekommen trotzdem eine Karte, solange es noch hat. Doch Karten nehmen birgt auch gewisse Risiken. Hat es auf den Karten einer Farbe mehr als drei Alarmglocken, kommt es zu einer Razzia und die ganzen gesammelten Raubstücke dieser Farbe werden konfisziert.

Und so wird das Spiel richtig fies. Es werden die Karten so genommen, dass die Nachfolger sicher eine unerwünschte Karte nehmen müssen. Ein Aufdeck-Glücks-Spiel für die ganze Familie und sonstigen Räuber.

Dauer: 30+ Minuten
Spieler: 2–4
Alter: 10+
Art: Familienspiel
Kosten: Fr. 24.90
www.gamefactory-games.com

Kurztipp: Ein Tisch für zwei
(Fr. 26.90, ab 14+)
Ist ein kommunikatives Paarspiel, für frisch Verliebte und langwährende Partnerschaften. Es werden in sechs Kategorien Fragen gestellt zu: Vervollständige, Erinnerungen, Zukunft, Überlegungen, Du und Ich sowie Geständnisse. Die Zeit vergeht im Fluge, und es werden ganz sicher viele Runden gespielt.
www.hellofunstudio.de

Spielladen Detterbeck GmbH
Bahnhofstrasse 23, 6440 Brunnen

Öffnungszeiten:
DI–FR 9.00–12.00 / 13.30–18.30 Uhr
SA 9.00–12.00 / 13.30–16.00 Uhr

Sonntagsverkauf
13.00-17.00 Uhr
am 1. + 22. Dezember
Ab 6. Dezember auch am Montag geöffnet.

Telefon 041 820 20 10
www.spielladen-detterbeck.ch

Agenda:
Nächster Spieltipp:
29. November 24

Kantonale Spitex schafft 13 neue FaGe-Stellen

Der Spitex Kantonalverband Schwyz hat die Umsetzung der ersten Etappe der Pflegeinitiative angepackt.

Silvia Camenzind

Das Schweizer Stimmvolk hat am 28. November 2021 die Pflegeinitiative angenommen. Die Umsetzung ist in zwei Etappen aufgeteilt. In der ersten Etappe geht es um eine deutliche Steigerung der Ausbildungszahlen. Im Kanton Schwyz trat die kantonale Regelung am 1. Oktober in Kraft.

Aufgrund der neuen Zahlen des Kantons Schwyz, die Ende Oktober veröffentlicht wurden, haben die Spitex-Organisationen mit Leistungsaufträgen die Vorgabe, die Ausbildungsplätze aufzustocken. In einer Medienmitteilung zeigt sich der Spitex Kantonalverband Schwyz startklar für die Umsetzung und hat das Konzept seines Projektes «Spitex SZ – Wege in die Zukunft» überarbeitet und angepasst.

Spitex stockt auf 18 Studienplätze auf

Für die Spitex heisst dies, sie hat insgesamt 18 Studienplätze auf den Stufen Höhere Fachschule (HF) und Fachhochschule (FH) anzubieten. Laut Auskunft von Agatha Steiner, Co-Leitung Verband der Spitex, waren es zuvor maximal fünf Plätze, teilweise lediglich Praxisplätze. «Wir müssen uns wirklich neu aufstellen im HF-Bereich», erklärt sie weiter. Nun läuft die Rekrutierung auf Hochtouren, um neue Talente für die Pflegebranche zu gewinnen.

Eine Lernende Fachfrau Gesundheit (rechts) hebt zusammen mit einer Spitex-Mitarbeiterin eine eingeschränkte Person aus dem Bett in den Rollstuhl. Bild: Keystone

Die Anzahl der Ausbildungsplätze auf Niveau Grundausbildung zur Fachfrau beziehungsweise zum Fachmann Gesundheit (FaGe) muss von 21 auf 34 erhöht werden. Das ist eine Steigerung von rund 50 Prozent. Damit werde eine wichtige Grundlage für qualifizierten Nachwuchs geschaffen, da Absolvierende dieser Ausbildung häufig den Weg zu einem weiterführenden Studium zur diplomierten Pflegefachperson HF einschlagen.

Doch mit der Steigerung der Ausbildungsplätze allein ist es nicht getan. Die Stellen müssen auch besetzt werden können. «Diese Leute muss man erst einmal finden», erklärt Agatha Steiner und verweist auf die Übergangsfrist von einem Jahr. Als Ausbildungsbetrieb gehe es darum, sich einen guten Ruf zu schaffen.

Laut Mitteilung können sich auch die weiteren Spitex-Mitarbeitenden mit massgeschneiderten E-Learning-Einheiten weiterentwickeln. Mit Modulen können Kompetenzen ausgebaut werden, so kann man von der Kennerstufe über die Spezialisierung bis hin zur Expertin oder zum Coach weiterkommen.

In Innerschwyz wurde ein Ausbildungsverbund geschaffen

Das Ausbildungskonzept wird im Kanton Schwyz in zwei Varianten umgesetzt. In der Region Ausserschwyz und in Küssnacht erfüllen die dortigen Spitex-Organisationen die Anforderungen. Für die Region Innerschwyz wurde ein Ausbildungsverbund ins Leben gerufen. So können sich auch Kleinstorganisationen an der Ausbildung des Nachwuchses beteiligen. Die Spitex-Organisationen Sattel-Rothenthurm, Arth-Goldau, Gersau und Einsiedeln kooperieren unter der Leitung der Spitex Region Schwyz, um gemeinsam die Ausbildungsverpflichtung zu erfüllen. Laut Mitteilung kann sich die Spitex Muotathal-Illgau nicht beteiligen, da die nötigen Mittel seitens Restkostenfinanzierer, sprich Gemeinden, nicht freigegeben wurden.

20 Prozent runter: Sattel will Steuern senken

2025 ist ein Verlust von 100'000 Franken budgetiert, danach dürfte die Gemeinde Gewinne schreiben.

Damian Bürgi

Auch Sattel reiht sich in den Reigen der Gemeinden ein, die für 2025 die Steuern ihrer Bevölkerung senken wollen. Der Sattler Steuerfuss soll von 140 auf 120 Prozent einer Einheit gesenkt werden.

«Für die kommenden Jahre zeigt der Finanzplan einen Ertragsüberschuss an, was der im Voranschlag 2025 vorgeschlagenen Steuerreduktion von 20 Prozent einer Einheit entgegenkommt», erklärt die Gemeinde in ihrer Botschaft zur Steuersenkung.

Eigenkapital pendelt sich bei 5 Millionen Franken ein

Vorerst muss die Gemeinde aber wohl noch mit einem Defizit auskommen. Für 2025 ist ein Minus von 102'000 Franken budgetiert. Im vorgesehenen Steuerertrag von rund 2,9 Millionen Franken ist die Steuerreduktion bereits eingerechnet. Das Eigenkapital der Gemeinde soll sich laut Finanzplan in den kommenden Jahren um die 5 Millionen Franken verankern.

Nebst dem Budget und der Festsetzung des Steuerfusses kommen auch noch zwei Nachtragskredite zur Abstimmung an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember. Was die Investitionen betrifft, ist in den nächsten Jahren einiges an Ausgaben geplant.

Gesundheitszentrum und Wohnungen für 3 Millionen

Rund 4,6 Millionen Franken Nettoinvestitionen sind für 2025 budgetiert. Eine halbe Million Franken sind 2025 als Darlehen für den Aufbau des neuen Gesundheitszentrums in Sattel bei den Investitionen eingeplant. Verbunden mit dem Bau des neuen Gesundheitszentrums sind Investitionen von 2,5 Millionen Franken für den Bau von sechs altersgerechten Wohnungen auf der gemeindeeigenen Swisscom-Parzelle. Im Finanzplan sind 2026 weitere 1,2 Millionen Franken als Investitionen für den Bau der Wohnungen vorgesehen. «Nach den Planungsarbeiten von diesem Jahr, soll im kommenden Jahr der Bau lanciert werden», schreibt die Gemeinde Sattel.

Weitere Investitionen im Budget 2025 betreffen je knapp 400'000 Franken für die Strasseninfrastruktur sowie bei der Wasserversorgung/Abwasser. Auch in den Bereichen Feuerwehr, Zivilschutzanlage und Schulanlage sind Investitionen geplant.

Die Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 12. Dezember, 20 Uhr, in der MZA Eggeli statt.

Budget 2025

Laufende Rechnung	
Aufwand	9,693 Mio. Fr.
Ertrag	9,591 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	102'000 Fr.
Investitionsrechnung	
Ausgaben	4,715 Mio. Fr.
Einnahmen	130'000 Fr.
Nettoinvestitionen	4,585 Mio. Fr.
Steuerfuss 2025 (bisher 140 %)	120 %

Morschach plant Budget ohne Steuersenkung

Als eine von wenigen Schwyzer Gemeinden sieht Morschach keine Änderung am Steuerfuss vor.

Damian Bürgi

Steuersenkungen liegen im Kanton Schwyz momentan im Trend. Allein in dieser Woche kündeten die Gemeinden Schwyz (25 Prozent), Sattel (20 Prozent) und Oberiberg (50 Prozent) massive Senkungen für 2025 an. Nicht so aber in der Gemeinde Morschach. Wie der Gemeinderat in seinem Voranschlag für das kommende Jahr mitteilt, soll der Steuerfuss für 2025 unverändert bei 140 Prozent einer Einheit festgesetzt werden.

Für das kommende Jahr budgetiert die Gemeinde nun ein Minus von 265'000 Franken, die prognostizierten Steuererträge belaufen sich dabei auf rund 2,2 Millionen Franken. Nach dem satten Gewinn von 585'000 Franken, welchen die Gemeinde im Jahr 2023 erzielte, beträgt ihr Eigenkapital momentan rund 2,88 Millionen Franken. Dieses dürfte in den nächsten Jahren jedoch schrittweise abgebaut werden. Denn nebst den budgetierten Verlusten von 2024 (293'000 Franken) und nun 2025 ist auch für die Jahre 2026 bis 2028 jeweils ein Minus in der Gemeindekasse vorgesehen.

Hohe Investitionen stehen in den nächsten Jahren an

Für 2025 sind zudem Investitionen von 2,8 Millionen Franken vorgesehen. Auch in den drei darauffolgenden Jahren sind hohe Investitionsbeträge im Bereich von 3,5 bis 5,5 Millionen Franken budgetiert. Nebst neuen Tanklöschfahrzeugen für die Feuerwehren Morschach und Stoos stehen auch Investitionen in die Schulhaussanierung und -Erweiterung, sowie bei der Axensteinmauer und beim Ausbau von Schmutzwasserleitungen an. «Die Sanierung der Schwyzerhöhestrasse – Lehnenviadukt – konnte bis auf die noch folgenden Schlussarbeiten erfolgreich realisiert werden», schreibt die Gemeinde in ihrer Botschaft.

Über die Ausgabenbewilligung zur Beschaffung eines neuen Kleintanklöschfahrzeugs für die Feuerwehr Stoos werden die Morschacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember abstimmen können. Der Kostenpunkt liegt bei 615'000 Franken. Weiter steht die Einbürgerung der Familie von Philipp und Marion Blum sowie die Bewilligung von Nachtragskrediten im Betrag von 69'000 Franken auf dem Programm der Gemeindeversammlung.

Die Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 11. Dezember, 20 Uhr, in der Mehrzweckhalle statt.

Budget 2025

Laufende Rechnung	
Aufwand	8,112 Mio. Fr.
Ertrag	7,847 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	265'000 Fr.
Investitionsrechnung	
Ausgaben	2,815 Mio. Fr.
Einnahmen	0 Mio. Fr.
Nettoinvestitionen	2,815 Mio. Fr.
Steuerfuss 2025 (bisher 140 %)	140 %

Bundesasylzentrum: Jetzt droht ein langer Rechtsstreit

Eigentlich sollten die Bewohner des Campingplatzes Buosingen bis Ende Monat weggezogen sein. Gegen die Kündigungsfrist wurde aber mit Erfolg opponiert.

«Das Asylzentrum der Zwietracht» nennt die Westschweizer Zeitung «Le Temps» die Debatte um das geplante Bundesasylzentrum in Buosingen. Archivbild: Petra Imsand

Jürg Auf der Maur

Seit dem 21. Mai wissen die Bewohner und Bewohnerinnen – nicht nur die ständigen, sondern auch jene, die dort nur ihre Wagen deponiert haben –, dass der Platz bis Ende November geräumt sein muss.

«Plier bagages» umschrieb die Westschweizer Tageszeitung «Le Temps» am Samstag auf einer Doppelseite die Kündigung durch die Nochbesitzerin der Anlage. Der Bund will bekanntlich in der Gemeinde Arth ein Bundesasylzentrum für 170 abgewiesene Asylbewerbende realisieren. Die Zeitung widmete am Samstag unter dem Titel «A Schwytz, le centre d'asile de la discorde» (dem «Asylzentrum der Zwietracht») gleich eine Doppelseite.

Elf Klagen gegen Kündigungstermin

Der Widerstand gegen die Bundespläne ist gross, offenbar grösser und anhaltender, als das in Bern erwartet wurde. Nun ist klar: Die Planung des Bundesasylzentrums wird zum ersten Mal ein Fall für die Gerichte. Gespräche vor der Schlichtungsbehörde über den Kündigungstermin scheiterten. Jetzt kommt der Fall vor das Schwyzer Bezirksgericht. Anfänglich war die Verhandlung noch im Dezember terminiert, mittlerweile verschob das Bezirksgericht selber den Gerichtstermin auf die erste Januarhälfte. «Nun müssen wir Mitte Januar antraben», stellte Markus Fries, einer der Dauerbewohner in Buosingen, im Gespräch mit dem «Boten der Urschweiz» klar.

Etwa 25 bis 30 Personen dürften die Kündigung per 30. November erhalten haben, vermutete Beat Odermatt von der IG Buosingen schon im Juni. Er ging davon aus, dass mindestens ein Teil dagegen klagen wird. Er lag richtig. Gemäss Fries waren es elf Personen, die eine Klage gegen den Kündigungstermin einreichten, einzelne Personen wollen bleiben, haben aber nicht geklagt, andere sind nicht Dauerbewohner und verzichten deshalb auf eine Klage, wollen aber bis zum Schluss bleiben.

SEM äussert sich nicht zu Vertragsbedingungen

Die Verhandlungen dürften im Januar schwierig werden, vermutet Fries denn auch schon jetzt. Das Gericht wolle zwar dannzumal «einen goldenen Mittelweg» für einen Wegzug aus Buosingen zwischen den Parteien finden. Gemäss Fries wird das «nicht einfach werden». SVP-Präsident und Nationalrat Roman Bürgi sieht das gleich: «Wenn die Gerichte einschreiten müssen, wird es immer komplizierter. Es könnte dauern, bis da eine Lösung auf dem Tisch ist.»

Bestätigt wird die Sachlage auch beim Staatssekretariat für Migration (SEM). Gegenüber dem «Boten» erklärt ein Mediensprecher: «Die Kündigung der Mietverhältnisse ist Sache der jetzigen Besitzerin. Das Grundstück geht per Ende Dezember 2024 an die Eidgenossenschaft über. Mit der Übergabe des Grundstücks würden, so der Sprecher, gemäss bestehendem Recht die bestehenden Verträge auf das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) übergehen.

Auf die Nachfrage, ob es eine Vertragsbedingung sei, dass die Liegenschaft «leer» sein müsse, wenn sie auf Anfang Jahr zum Bund übergehe, wollte das SEM nicht eingehen. «Zu spezifischen Vertragsbedingungen können wir keine Auskunft geben», wurde dem «Boten» lediglich mitgeteilt. Sicher ist auch so: Der Gang durch die Instanzen ist ausgelöst, Verzögerungen sind nicht ausgeschlossen.

Schwyzer Regierungsrat warnt Bundesrat vor Kollaps des Asylsystems

In einem Brief an den Bundesrat hat er seinen Unmut über die Probleme im Asylwesen kundgetan.

Die Schwyzer Regierung hat in einem Brief an den Bundesrat ihren Unmut über die Probleme im Asylwesen kundgetan. Der Kanton Schwyz sehe sich «langsam, aber sicher am Ende» seiner Möglichkeiten, die der breiten Bevölkerung zugemutet und finanziert werden könnten, hiess es im Brief, über den der «Blick» am Donnerstag berichtete und den die Staatskanzlei auf ihrer Homepage veröffentlicht hat.

Das Thema Asyl sei – europaweit – allgegenwärtig, heisst es im Brief. «Es beschlägt hierzulande nicht nur die politische Debatte, sondern auch mannigfache reale Sachverhalte auf allen Staatsebenen.»

Es bestehe «dringender Handlungsbedarf», heisst es im Schreiben, das von Landammann Michael Stähli und Staatsschreiber Mathias E. Brun unterzeichnet wurde, weiter. «Hohe Asylzahlen» und «der Zustrom von Wirtschaftsmigranten» zwinge die Schweiz dazu, das Asylrecht und seine Anwendung an die veränderten Verhältnisse anzupassen. «Ansonsten wird es unausweichlich zu einem gewissen Kollaps des Systems kommen», schrieb der Regierungsrat.

6431 Schwyz, Postfach 1260

A-Post
An den
Schweizerischen Bundesrat
Bundeshaus West
3003 Bern

kantonschwyz

Schwyz, 19. November 2024

Lage im Asylwesen

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren Bundesräte

Das Thema Asyl ist – europaweit – allgegenwärtig. Es beschlägt hierzulande nicht nur die politische Debatte, sondern auch mannigfache reale Sachverhalte auf allen Staatsebenen. Insbesondere die Herausforderungen zunehmend unbewältigter, somit der erforderliche Wohnraum für die Unterbringung immer neuer und traditioneller Migranten scheint nicht mehr zur Verfügung. Auch als Kanton sehen wir uns langsam, aber sicher am Ende unserer Möglichkeiten, mindest solcher, welche der breiten Bevölkerung zugemutet und finanziert werden könnten.

Der Kanton hat den Brief auch online veröffentlicht. Bild: Screenshot

Die Regierung fordert Lösungen, die «auch ausserhalb der bisherigen Handhabung des hiesigen Asylrechts liegen müssten». Nötig seien Massnahmen, um den Zustrom und die Aufnahme von Asylsuchenden «wieder auf ein tragbares und nachhaltiges Mass zu reduzieren». Das sei letztlich das, was eine humanitäre Asylpolitik in die Zukunft zu retten vermöge.

Der Bund und der Kanton Schwyz planen auf dem Campingplatz Buosingen ein Bundesasylzentrum für 170 Personen. Ende Oktober hatte das Parlament ein Postulat der SVP abgelehnt, welches von der Regierung verlangte, sich gegen das Bundesasylzentrum auszusprechen. *(sda)*

Technologiezentrum einen Schritt weiter

Kanton Die Kommission für Raumplanung, Umwelt, Energie und Verkehr beantragt dem Kantonsrat, die Ausgabenbewilligung für den CSEM-Betriebsbeitrag 2026 bis 2033 zu genehmigen. Um einen nachhaltigen Aufbau und Betrieb eines Zentrums für Technologietransfer im Kanton Schwyz sicherstellen zu können, wird dem Kantonsrat eine Ausgabenbewilligung über acht Jahre – insgesamt für 11,2 Millionen Franken – beantragt. In den Folgejahren ist der jährliche Betriebsbeitrag erneut alle vier Jahre durch den Kantonsrat zu genehmigen. Bis zur Verfügbarkeit dieses Areals ist die Unterbringung in geeigneten Gewerberäumlichkeiten in der Gemeinde Schwyz vorgesehen, heisst es in einer aktuellen Mitteilung des Kantons.

Die Mitglieder der Kommission besuchten den CSEM-Standort Alpnach, Obwalden, und liessen sich über die Organisation sowie den Betrieb des Forschungs- und Entwicklungszentrums informieren. Insbesondere interessierte die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. In Ermangelung eigener Universitäten oder grösserer Forschungsinstitutionen im Kanton Schwyz gelangten die Kommissionsmitglieder laut Mitteilung zur Überzeugung, «dass das CSEM einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit leisten kann». *(see)*

NACHRICHTEN

Kulturbeauftragter tritt zurück

Kanton Der Kulturbeauftragte des Kantons Schwyz, Franz-Xaver Risi, habe seinen Rücktritt per Ende 2025 angekündigt. Er trete dann in den Ruhestand, teilt der Kanton mit. Risi sei seit 2010 im Amt, er habe die «zeitgenössische Kultur massgeblich gefördert», heisst es weiter. Die öffentliche Ausschreibung für die Nachfolge erfolgt Anfang 2025. *(pd)*

Drei Alphütten werden saniert

Kanton Die Genossame Schwyz hat als Bauherrschaft ein Projekt für einen Ersatzbau des Laufstalls und der Wohnung plus Erschliessung für die Alp Ober Brüschrain, Schwyz, öffentlich aufliegen. Die Oberallmeindkorporation Schwyz hat laut Amtsblatt ein Baugesuch für den Käsekeller und die Photovoltaikanlage auf Charetalp eingereicht. Für die Alphütte Waldi, Bisisthal, hat Beat Gwerder ein Baugesuch aufliegen. Grundeigentümerin ist die Genossame Muotathal. Geplant ist ein Teilabbruch und Neubau der Alphütte. *(see)*

Führung mit der Direktorin

Schwyz Am kommenden Sonntag findet im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz um 14 Uhr eine Führung mit der Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums, Denise Tonella, durch die Ausstellung «Entstehung Schweiz» statt. Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt, Vorrang haben Online-Reservationen. *(pd)*

Kostprobe preisgekrönter Literatur

Sie gewannen den Preis der Zentralschweizer Literaturförderung: Judith Keller, Peter Zimmermann, Gabriela Wild und Thomas Heimgartner. In Lachen gewährten sie einen Einblick in ihre Werke.

Franziska Kohler

Wo gibt es Gelegenheit, die aktuellen Preisträgerinnen und -träger der Zentralschweizer Literaturförderung zu treffen? Natürlich in einer Buchhandlung. So geschehen am Mittwochabend im voll besetzten Spiel- und Läselade Lachen.

Judith Keller, Peter Zimmermann, Gabriela Wild und Thomas Heimgartner gaben sich nicht nur die Ehre – sie lasen jeweils auch aus ihrem preisgekrönten Werk. «Heute sind mehr Leute im Publikum anwesend als an der ersten Lesung in Luzern», stellte Franz-Xaver Risi, kantonaler Kulturbeauftragter, fest. Lachen scheint in der Tat ein gutes Pflaster für Literatur zu sein.

Für Judith Keller war es quasi ein Heimspiel – in Altendorf aufgewachsen, ist sie immer noch mit der Region verwurzelt, obwohl sie seit einiger Zeit schon in Zürich wohnt. Mit sechs publizierten Büchern und als Trägerin des Schweizer Literaturpreises 2024 ist die Absolventin des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel längst etabliert. Ihr oblag es, den Lesereigen zu eröffnen. Und sie tat es kurz und prägnant, «ich beginne jetzt einfach», – ganz im Sinne ihres literarischen Stils. Und schon lernte das Publikum ihre erste Protagonistin kennen. «Sieben Uhr morgens. Odile fiel in ein tiefes Schaf.»

In Kellers neuestem Buch «Ein Tag für alle» präsentiert sie der Leserschaft 131 Miniaturen. Gut gelaunt hantierte sie am Mittwochabend mit handlichen Zetteln – denn viele Worte braucht sie in der Regel nicht, um ihre fein beobachteten Alltagsgeschichten zu erzählen, mitunter skurril, verträumt, nachdenklich.

Eine Geschichte aus Gerschen

Im fliegenden Wechsel übernahm der Nidwaldner Peter Zimmermann das Mikrofon. Der promovierte Philosoph amtet an der Universität Freiburg als Fachdidaktiker. Sein Roman, basierend auf seinem Wettbewerbsbeitrag «Hohlräume», wird im Frühjahr erscheinen. Er erzählt pointiert und ein wenig satirisch angehaucht die Geschichte des verheirateten Historikers und Prorektors Baumann, der sich in den 1990er Jahren am Gymnasium im fiktiven Schwyzer Ort Gerschen in eine Kollegin verliebt.

Die Ausserschwyzer Autorin Judith Keller liest Kürzestgeschichten ab Zettel vor.

Bild: Franziska Kohler

Gabriela Wild wartete mit Auszügen aus ihrem Debütroman auf. Dafür hat sie zwar noch keinen Verlag gefunden, doch immerhin die Fachjury überzeugt. Eigentlich war er als «Sturm und Sterne» angekündigt. «Mittlerweile heisst nur noch der zweite Teil, aus dem ich lesen werde, so», gesteht sie. Der neue Titel: «Flügelnuss» – nach dem kaukasischen Walnussgewächs. Er sei eigentlich der ursprünglich gewählte Titel. Der Roman vereint die Liebesgeschichte von Wilma, die in einem Heim für geflüchtete Menschen arbeitet, und Tamerlan, dem Asylsuchenden aus Tschetschenien, mit der «Kranken»-Geschichte von Wilmas Mutter.

Pingpong der Biografien

Den Abschluss machte Thomas Heimgartner, gymnasialer Deutschlehrer und wohnhaft in Luzern. Er publiziert regelmässig in Zeitschriften, Zeitungen und in Buchform und lieferte ein literarisches Zweiseitenspiel, ein Pingpong zweier Biografien, Vater und Tochter. Und um Pingpong respektive Tischtennis geht es in seinem neusten Buch «Ping», das im Frühjahr erscheinen wird.

MARKTPLATZ

Genussvolles, Blumiges und Genähtes verschenken

Wenn Leidenschaft und Liebe zum Detail sowie viele kreative Ideen zusammenkommen, befindet man sich in der Butik Betti in Arth. Die Butik Betti erstrahlt momentan in voller Pracht im Weihnachtszauber. Passend zum Advent finden sich Kerzengestecke und Adventskränze mit wunderschönen Lienert-Kerzen aus Einsiedeln, eine vielfältige Auswahl an floristischen Adventsdekorationen sowie genähte und genussvolle Geschenkideen.

Das Butik-Betti-Team von links nach rechts: Ruth Bachmann, Doris Auf der Maur, Aline Zimmermann und die Betti-Schwestern Fränzi Imhof, Meli Beeler und Lilly Maag.

24 Stunden Selbstbedienung

Ein stimmungsvolles Ambiente verleihen die liebevoll ausgewählten Wohn- und Gartenaccessoires. Der Charme der Butik Betti verzaubert die Besucher 24 Stunden am Tag in Selbstbedienung. Die vielen von Hand gemachten Kreationen und Mitbringsel bereiten den Liebsten viel Freude und schöne Momente, die Wärme und Herzlichkeit erstrahlen lassen.

Butik Betti
Rindelstrasse 7, 6415 Arth
076 431 71 94
info@butikbetti.ch
www.butikbetti.ch

Adventsstimmung bei Blumen Müller

Zum ersten Mal lädt Blumen Müller im neuen Ladenlokal zur Adventsausstellung ein. Besucherinnen und Besucher können sich auf zauberhafte Weise in die Adventszeit einstimmen.

Herzlich willkommen

Die Adventsausstellung öffnet ihre Türen am kommenden Samstag, 23. November, von 8 bis 17 Uhr, und am Sonntag, 24. November, von 10 bis 16 Uhr.

Blumen Müller
Friedhofstrasse 13
6430 Schwyz

An der Ausstellung gibt es viele schöne Adventsdekorationen.

Koffermarkt im Mythen Center Schwyz

Seit Mitte November ist das Mythen Center Schwyz zauberhaft dekoriert. Rund ums Einkaufscenter und durch den ganzen Mallbereich gibt es verschiedenste Weihnachtsdekorationen zu entdecken. Inmitten dieser stimmungsvollen Wunderwelt findet am Samstag, 23. November, der Koffermarkt statt. Von 8 bis 18 Uhr bieten 60 kreative Aussteller aussergewöhnliche Geschenke. Auch in den 56 Fachgeschäften können sich Besucherinnen und Besucher von besonderen Geschenkideen inspirieren lassen.

Mythen Center Schwyz
www.mythen-center.ch

Am Koffermarkt gibt es viele schöne Deko- und Geschenkartikel zu kaufen.

Ein Engagement des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

All Business isch

PRINT WIRKT

Print schafft Vertrauen.
Zeitungen sind das Sprachrohr der Region.
Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung
macht sie zum idealen Werbemedium.

Bote

Im Kanton Schwyz gibt es «Formen von gewalttätigem Extremismus»

Die Regierung beschäftigt sich in einer Vorstossantwort mit verschiedenen Formen des Extremismus im Kanton Schwyz.

Dominik Jordan

Bei einer Informationsveranstaltung zum geplanten Bundesasylzentrum Buosingen kam es im vergangenen April in Oberarth zu denkwürdigen Szenen. Mitten in der aufgeheizten Stimmung ergriff ein Exponent der Jungen Tat das Wort. Die als rechtsextrem eingestufte Gruppierung nutzte den Informationsanlass für die Anwohnerinnen und Anwohner für eine politische Guerilla-Aktion in eigener Sache.

Dieser und andere Vorfälle haben den SP-Kantonsrat Martin Raña dazu bewogen, eine Interpellation zu rechtsextremen Betätigungen im Kanton Schwyz einzureichen. FDP-Kantonsrat Dominik Zehnder forderte die Regierung daraufhin auf, sämtliche Formen des Extremismus in die Antwort miteinzubeziehen. Nun liegt die Antwort der Regierung vor.

Darin betont sie, keine eigene Statistik über links- und rechtsextreme Ereignisse zu führen. Sie verweist auf entsprechende Zahlen und Berichte des Bundes. «Die darin aufgeführten Analysen decken sich mit den Einschätzungen des Regierungsrates, dass das Gewaltpotenzial des gewalttätigen Linksextremismus zugenommen hat und die Hemmschwelle zur Gewaltanwendung gesunken ist», schreibt die Regierung. Die Gewalt richte sich zunehmend nicht nur gegen Sachobjekte, sondern auch gegen als rechtsextrem wahrgenommene Exponenten sowie Sicherheits- und Rettungskräfte bei Polizeieinsätzen. «Der Rechtsextremismus hat sich demgegenüber im gleichen Zeitraum auf einem tiefen Niveau eingependelt.»

Regierung nennt keine konkreten Zahlen

Die Regierung konstatiert in ihrer Antwort später, dass im Kanton Schwyz «Formen von gewalttätigem Extremismus» vorhanden seien. Diese gingen von Personen aus, die demokratische und rechtsstaatliche Grundlagen ablehnten. «Gewalttaten werden jedoch nur vereinzelt verübt, weshalb nicht von einer eigentlichen Bedrohungslage gesprochen werden kann», hält die Regierung fest.

Zahlen zu konkreten Fällen will sie allerdings keine nennen. Entsprechende Meldungen würden durch den kantonalen Nachrichtendienst der Kantonspolizei bearbeitet. Diese seien jedoch nicht aussagekräftig, weil es sich lediglich um Anschuldigungen handle, so die Regierung weiter. «Auch die Anzahl von Meldungen an sich sagt nichts über die Häufigkeit von Gewaltextremismus aus, weshalb konkrete Zahlen nicht kommuniziert werden.» Es sei aber festzustellen, dass sich «dschihadistisches Gedankengut sowie ethnischer/politischer Hass zwischen diversen Ausländergruppen auf dem Vormarsch befinden».

Die Regierung schreibt zudem weiter, dass Aktivitäten wie jene der Jungen Tat in Arth nur beschränkt verhindert werden können, sofern keine Gesetzesverstösse erkennbar seien oder die öffentliche Sicherheit nicht konkret und unmittelbar gefährdet sei. «Auch wenn als teilweise stossend empfunden, gilt die Meinungs-, Presse-, Religions- und Versammlungsfreiheit grundsätzlich auch für solche Gruppierungen.»

Jetzt haben Hochkreisel und Kurve+ ein Preisschild

Die Begleitgruppe hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Klar ist: Eine Variante kommt die Grundeigentümer in Brunnen Nord viel teurer zu stehen als die andere.

Hochkreisel oder Kurve+? Um diese Stelle in Ingenbohl geht es. Archivbild: Erhard Gick

Dominik Jordan

Im Tauziehen um die Erschliessung des Neubaugebiets Brunnen Nord ist ein weiterer Meilenstein erreicht. Die von der Gemeinde eingesetzte Begleitgruppe, die die Gegenüberstellung der beiden Varianten Hochkreisel und Kurve+ flankiert hat, hat diese Woche ihren letzten Workshop durchgeführt. Die sogenannte Zweckmässigkeitsbeurteilung der beiden Varianten liegt nun vor. Damit ist der Weg frei für die vorberatende Gemeindeversammlung im März sowie die entscheidende Urnenabstimmung im Mai.

Wie es in der Mitteilung der Gemeinde Ingenbohl heisst, sind die eingesetzten Fachplaner zum Schluss gekommen, dass beide Varianten grundsätzlich umsetzbar sind. «Die Variante Kurve+ ist günstiger, die Variante Hochkreisel teurer, weist aber zusätzlichen Nutzen auf», heisst es. Als Beispiele für den höheren Nutzen werden die Verkehrsqualität und -sicherheit genannt.

Mehr Sicherheit beim Kreisel, Kurve ist besser für die Umwelt

Interessant ist ein Blick auf die Kosten. Der Hochkreisel schlägt mit 53,6 Millionen Franken zu Buche, die Kurve+ mit 41,6 Millionen Franken. Für die öffentliche Hand – also den Beitrag von Gemeinde und Kanton – beträgt die Differenz jeweils aber nur 1,8 Millionen Franken.

Bedeutend grösser ist der Unterschied für die Grundeigentümer auf dem Areal Brunnen Nord. Beim Hochkreisel müssten sie 24,6 Millionen Franken berappen, bei der Kurve+ hingegen «nur» 16,3 Millionen Franken. Sprich: Für die Grundeigentümer macht die Frage Hochkreisel oder Kurve+ einen Unterschied von 8,3 Millionen Franken aus.

Interessant ist auch, dass die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten gemäss der Experteneinschätzung beim Hochkreisel mit 375'000 Franken deutlich höher ausfallen als bei der Kurve+ mit 280'000 Franken.

Wie die Gemeinde weiter mitteilt, hat das Fachplanerteam zudem die weiteren Vor- und Nachteile der beiden Varianten ausgeleuchtet. «Es hat sich gezeigt, dass die Variante Kurve+ in den Themen Umwelt und Siedlungsentwicklung/Städtebau besser bewertet wird, währenddessen bei den Themen Verkehrsqualität, Verkehrssicherheit und Verfahrensrisiken/Realisierungszeit die Variante Hochkreisel besser abschneidet», lautet das grobe Fazit.

«Neutral aufgearbeitet»

Die Begleitgruppe sollte unter anderem sicherstellen, dass die Zweckmässigkeitsbeurteilung nachvollziehbar und transparent durchgeführt wird. In der Vergangenheit haben die Initianten der Kurve+ der Gemeinde beim eingeschlagenen Prozess wiederholt die für einen fairen Vergleich fehlende Neutralität vorgeworfen. Die Gemeinde schreibt nun: «Die Mitglieder der Begleitgruppe haben den Eindruck gewonnen, dass das Fachplanerteam die Vor- und Nachteile der beiden Varianten neutral aufgearbeitet hat.»

Der Gemeinderat werde sich nun die notwendige Zeit nehmen, um den Bericht der Fachplaner zu analysieren. Auf Grundlage des Berichts soll die Abstimmung vom 18. Mai 2025 vorbereitet werden. «Das Initiativkomitee Kurve+ wie auch die Begleitgruppe erhalten die Möglichkeit, technische Fragen zum Bericht dem Fachplanerteam zu unterbreiten.»

Kanton will mehr Lehrlinge ausbilden

13 Lernende auf 1800 Stellen sind zu wenig. Die Regierung arbeitet bereits an einem Konzept.

Jürg Auf der Maur

Die Staatswirtschaftskommission des Schwyzer Kantonsrates will, dass der Kanton künftig mehr Lernende ausbildet. Das wurde anlässlich der vorberatenden Kommissionssitzung für die Aufgaben- und Finanzplanung 2025–2028 gefordert. 13 Lernende pro Lehrjahr seien bei einem Personalbestand von knapp 1800 Vollzeitstellen «klar zu wenig», wurde reklamiert.

Die Regierung sieht das auch so. Und sie ist, wie sie jetzt bekannt gibt, bereits seit Frühling 2024 daran, Verbesserungen zu realisieren. Das Personalamt wurde beauftragt, Massnahmen zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze zu ergreifen. «Diese Arbeiten», so die Regierung in ihrer Antwort, «befinden sich aktuell in der Konzeptionsphase».

Noch sind 672 Lehrstellen für 2025 frei

Dabei hebt die Regierung aber gleichzeitig den Mahnfinger und warnt davor, zu grosse Erwartungen zu haben. Es müsse beachtet werden, dass sich die bisherigen Berufsbilder nicht zuletzt wegen der technologischen Entwicklung massgebend verändert haben. Entsprechend bedinge die Erstellung neuer Ausbildungsplätze, «einen gewissen zeitlichen Vorlauf». Das heisst, dass – zumal die Stellen meist im Vorjahr besetzt würden – nicht so schnell mehr «Kantons-Stifte» angestellt werden können.

Dazu können auf dem Markt bereits heute gar nicht alle Stellen besetzt werden. Im 2024 blieben so 284 Ausbildungsplätze im Kanton unbesetzt, jetzt sind es für 2025 sogar noch 672 Plätze. Zudem, so die Regierung weiter, könne in Anbetracht der hohen Bedeutung der Ausbildung neuer Fachkräfte nicht erwartet werden, «dass die öffentliche Hand alle Massstäbe fallen lässt und offene Plätze mit unzureichenden Bewerbern besetzt». Es gebe also ein gewisses Spannungsfeld, das nicht vollständig in der Kontrolle des Regierungsrats liege. Trotzdem sei die Regierung, heisst es abschliessend, der Ansicht, «dass die kantonale Verwaltung mehr Ausbildungsplätze anbieten kann und dies auch tun soll».

Die kantonale Verwaltung soll künftig mehr Lehrstellen anbieten als das heute der Fall ist. Archivbild: Erhard Gick

Weisungen zum Klausjagen 2024

Küssnacht In Küssnacht und Immensee finden am Donnerstag, 28. November, die Generalversammlungen der St. Niklausengesellschaften Küssnacht und Immensee statt.

Der Bezirks- und Schulrat Küssnacht sowie die beiden St. Niklausengesellschaften präsentieren den Ablauf des Klausjagens in Küssnacht, Immensee und Merlischachen. Es wird daran erinnert, dass das Klausjagen in Küssnacht traditionsgemäss Angelegenheit der Männer und Burschen ist.

Schülerklausjagen und Klaustag in Küssnacht

Das Klausjagen ist den Schülern (ausgenommen während der Schulzeit) wie folgt gestattet: Am Mittwoch, 4. Dezember, von 13 bis 19 Uhr. Klausjagen und Umzug der Schüler: Mittwoch, 4., und Donnerstag, 5. Dezember, gemeinsamer Umzug ab Areal Baer durch die Dorfstrassen jeweils ab 4 Uhr. Der Küssnachter Schülerumzug beginnt am Donnerstag, 5. Dezember, um 14.15 Uhr. Besammlung ist um 14 Uhr bei der reformierten Kirche an der Hofstrasse. Der Küssnachter Klausumzug der Erwachsenen startet am Donnerstag, 5. Dezember, um 20.15 Uhr.

Klausjagen in Immensee

In Immensee ist das Klausjagen den Schülern (ausgenommen während der Schulzeit) wie folgt gestattet: Kinderumzug: Donnerstag, 5. Dezember, 13.30 Uhr, Besammlung und Materialausgabe Hausmatt (vor der Rigi-Reinigung), 14 Uhr Start zum Kinderumzug. Route: Hausmatt – Eichlistrasse – Dorf – Altersheim. Für die Mitwirkenden gibt es Mutschli und Wienerli. Der Hauptumzug beginnt am Donnerstag, 5. Dezember, um 20 Uhr. Route: Bahnhof – Eichli – Bethlehem – Eichlistrasse – Dorf. Für die Mitwirkenden gibt es ein gemeinsames Nachtessen auf dem Schiff Rigi.

Schülerklausjagen in Merlischachen

In Merlischachen ist das Klausjagen den Schülern (ausgenommen während der Schulzeit) wie folgt gestattet: Schülerumzug: Dienstag, 3. Dezember, 9 Uhr, ab Schulhaus, und Schülerumzug: Donnerstag, 5. Dezember, 5 Uhr, ab Schulhaus. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Klausjagen am Samstag und Sonntag nicht gestattet ist. *(em)*

Pfarrei Küssnacht-Merlischachen

Pfarrkirche Küssnacht am Rigi
Samstag, 23. November
09.30 Gedächtnisgottesdienst
Sonntag, 24. November
09.30 Eucharistiefeier mit Pfarradministrator Martin Jäggi, Predigt: Claudia Zimmermann
11.00 Eucharistiefeier mit Pfarradministrator Martin Jäggi, Predigt: Claudia Zimmermann
Mittwoch, 27. November
09.00 Eucharistiefeier
Freitag, 29. November
09.00 Eucharistiefeier

Muttergotteskapelle Küssnacht
Sonntag, 24. November
11.00 Italienergottesdienst
Freitag, 29. November
16.30 Rosenkranz

Pflegezentrum Seematt
Donnerstag, 28. November
10.00 Gottesdienst

Besinnungsraum Monséjour
Samstag, 23. November
16.00 Play: Spielnachmittag
17.30 Pray: Familienfeier

Kapelle St. Katharina
Sonntag, 24. November
09.30 Gottesdienst zum Patronatsfest der heiligen Katharina mit Pater Josef Christen

Ramitha Ravindran (von links), Vanessa Nussbaumer, Luana Kälin und Noah Romer.

André Honauer (links) und Thomas Bühler. Bilder: PD

Prüfungserfolge für die Karateschule am Rigi

Vor Kurzem hat Thomas Bühler die Prüfung zum 5. Dan (5. Schwarzgurt) und André Honauer jene zum 3. Dan erfolgreich absolviert. Weitere fünf Mitglieder haben Prüfungen zum 2. Kyu und 3. Kyu bestanden.

Anlässlich des Ausbildungslehrgangs der Swiss Karate Union in Küssnacht hat Thomas Bühler vor der Prüfungskommission sein hohes Können in der Kampfkunst Karate präsentiert.

Aufgrund seiner überzeugenden Leistung wurde ihm der 5. Dan des Schweizerischen Karateverbands verliehen.

Der Lebensweg des Karate

Der Träger des 5. Dan (Godan) zeichnet sich durch umfassendes technisches Können und fundiertes Wissen sowie eine starke innere Haltung aus. Er ist mit Herz, Geist und Seele ein Meister der Kampfkunst Karate.

Thomas Bühler hat 1992 mit Karate begonnen und ist seit über 27 Jahren engagierter Trainer. Heute führt er zusammen mit seiner Frau Laila Gallelli Bühler die Shotokan Karateschule am Rigi in Goldau.

Mit einem motivierten Trainerteam bietet die Schule zahlreiche Trainings für verschiedene Altersgruppen und Erfahrungsstufen an. Die jüngsten Trainingsteilnehmer sind gerade mal fünfjährig.

Weitere Beförderungen

Neben Thomas Bühler sind fünf weitere Mitglieder der Karateschule am Rigi am 2. November zur Prüfung angetreten. André Honauer (aus dem Trainerteam), welcher ebenfalls seit über 30 Jahren den Weg des Karate beschreitet, hat die Prüfung zum 3. Dan (Sandan) erfolgreich bestanden. Der 3. Dan-Grad im Karate ist eine Auszeichnung, die nur durch intensives Training von Körper und Geist erreicht werden kann.

Vanessa Nussbaumer, Luana Kälin und Noah Romer wurde der 2. Kyu (2. Braungurt und Ramitha Ravindran der 3. Kyu (1. Braungurt) für ihre überzeugenden Prüfungsleistungen verliehen. «Die Trainer und Mitglieder der Karateschule am Rigi gratulieren den sechs Mitgliedern herzlich zur bestandenen Prüfung und freuen sich, weiterhin gemeinsam den Weg des Karate zu gehen», heisst es in der Medienmitteilung der Karateschule am Rigi. *(pd)*

Leserbriefe

Archiv

Zur Kirchgemeinde Immensee

In der Botschaft zur Kirchgemeindeversammlung vom 10. November steht auf Seite 26: «Peter Trutmann wird dem Kirchenrat das Archiv mit einer kurzen Führung und Erläuterung Mitte September übergeben. Der Kirchenrat bedankt sich herzlich für seine grossartige Arbeit, die er all die Jahrzehnte im Archiv geleistet hat. Nun ist dies auf dem neusten Stand. Der Kirchenrat kann so auf einfache Art und Weise auf Vergangenes zurückgreifen und das Archiv im gleichen Stil weiterführen. Danke, Peter.»

So weit, so gut. Am 10. November war das «Archiv» kein Thema. Deshalb will ich der Bevölkerung einige Details mitteilen. Im Kirchenrat von 1986 bis 2012 habe ich unzählige Stunden im Archiv verbracht und Akten sortiert. Von 2013 bis 2024 wurden 1349 Stunden aufgewendet, in 146 Schachteln Unterlagen abgelegt, 179 Hauptdossiers angelegt, 1536 Jurismappen beschriftet und 2455 Briefe erfasst. Alle Protokolle von 1850 bis 2012 sind eingescannt. Am 20. Juni 2024 hat Stephan Betschart, Kantonalkirche Schwyz, das Archiv besichtigt und mit Bericht für richtig und gut befunden. Am 13. September 2024 wurde Brigitte Rickenbacher, Präsidentin, und Kurt Wiedmer, Vizepräsident, der Archivschlüssel übergeben und das Archiv erläutert. Gerne hätte ich auch Pfarrer Markus Lussy und den restlichen Kirchenratsmitgliedern das Archiv erklärt. Das Findmittel wurde ebenfalls an das Bischöfliche Ordinariat Chur, an die Kantonalkirche Schwyz, übergeben. Mit netten Worten wurde mir der Dank ausgesprochen.

An der Versammlung hat mich irritiert, dass die Anwesenden aufgerufen werden, Personen zu animieren, die für die Kirchgemeinde ihre Zeit für ein Amt oder Freiwilligenarbeit zur Verfügung stellen möchten. Anderseits wurde ich «entlassen», wo ich jegliche Arbeit für das Archiv ohne Entschädigung ausgeübt habe.

Peter Trutmann, Immensee

Ein Teil des Archivs. Bild: PD

ANZEIGE

St. Niklausengesellschaft Küssnacht am Rigi

Küssnachter Klausjagen

Donnerstag, 5. Dezember 2024

14.00 Uhr Besammlung der Schuljugend bei der reformierten Kirche/ Hofstrasse, anschliessend Klausjagen durchs Dorf

20.15 Uhr Offizieller Klausenumzug

Besammlung der Klausjäger Seebodenstrasse
Startlinie: Säntentrychler / Fidel Sidlers Gartentür
Klopfentrychler / Magazin Tsiridis

Verkaufsstellen:

Infulhemden, Hirthemden, Zipfelmützen, Klausentuch, Klausentuchhalter und Klausengurt: Familie Sidler-Mehr, Oberdorf 22, Küssnacht (bitte frühzeitig beziehen)

Klausentuch, Klausentuchhalter und Klausengurt: Angi's Tabakshop, Oberdorf 25, Küssnacht

Geisseln und Trychlen: Arthur Weber AG, Chli Ebnet 1, Küssnacht

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern wünschen wir einen schönen Klaustag 2024.

St. Niklausengesellschaft Küssnacht am Rigi
Der Vorstand

Die Kapelle Gupfbuebä. Bild: PD

Kapelle Gupfbuebä im Theater Duo Fischbach

Küssnacht «Wärsch du en Melodie» mit der Kapelle Gupfbuebä gibt es am 1. Dezember um 18 Uhr im Theater Duo Fischbach zu hören. Dem Musikstil bleiben die Gupfbuebä treu.

Lüpfig, anspruchsvoll und tanzbar präsentiert sich die Musik der Formation. Der Innerschweizer Musiktradition folgend, schreibt Komponist, Musiker und Radiomoderator Dani Häusler («SRF Musikwelle») seinen Mitmusikern die Musik seit 30 Jahren auf den Leib.

Alte Innerschwyzer Ländlermusik

Neben Dani Häusler als Bläser pflegen der Akkordeonist Jörg Wiget, Pianist, Radiomoderator Ueli Stump («SRF Musikwelle») und seit Frühling 2021 Severin Barmettler neu am Kontrabass die gute alte Innerschwyzer Ländlermusik in ihrem eigenen, unverwechselbaren Stil.

Seit 2017 beschäftigt sich der Volksmusiker und Komponist Dani Häusler auch mit dem Jodelgesang. Seither sind verschiedene Kompositionen für Chor oder Terzett entstanden. Erste Lieder wurden mit dem Projekt «Bergmusik» der Organistin Maryna Burch auf CD aufgenommen. Von Anfang an dabei war das Jodelterzett Seetal.

Tickets online auf *www.duofischbach.ch* oder *www.ticketino.com* sowie am Postschalter und direkt im Theater Duo Fischbach. Einlass und Bar jeweils eine Stunde vor Showbeginn, die Bar ist auch nach der Vorstellung geöffnet. *(pd)*

Die Muotathaler Wetterschmöcker treten zweimal in Küssnacht auf. Bild: PD

Wetterschmöcker im Theater Duo Fischbach

Küssnacht Die original Muotathaler Wetterschmöcker sind mit Spezialprogramm und Film am 28. und 29. November jeweils um 20 Uhr im Theater Duo Fischbach zu Gast.

Muotathaler geben ihr Wissen ans Publikum weiter

Sie nennen sich Musers, Wettermissionar, Naturmensch, Tannzapfen und Jöri usem Bisithal oder Tobelkari mit da Bienli. Die urchigen Muotathaler Wetterschmöcker mit ihrem feinen Gespür für das Wetter und ihrem einmaligen Humor geben ihr Wissen ans Publikum weiter. Was für ein Winter steht vor der Tür? Auf keinen Fall verpassen.
Tickets online auf *www.duofischbach.ch* oder *www.ticketino.com* sowie direkt im Theater Duo Fischbach. Einlass und Bar jeweils eine Stunde vor Showbeginn, die Bar ist auch nach der Vorstellung geöffnet. *(pd)*

Lehrpersonen tauschen sich über Bildungssysteme aus

Lehrpersonen aus Schulen in Finnland, Spanien und Küssnacht statteten sich gegenseitig Besuche ab. Weitere Schulbesuche folgen in den kommenden Jahren.

Die Bezirksschulen Küssnacht werden für die Jahre 2024 und 2025 von der Stiftung Movetia mit einem Förderbeitrag unterstützt, damit gegenseitige Schulbesuche in Finnland, Spanien und der Schweiz durchgeführt werden können. Erste gewinnbringende Besuche haben bereits stattgefunden.
Anfang September besuchten acht Lehrerinnen aus Spanien und Finnland für eine Woche die Bezirksschulen Küssnacht. Die Pädagoginnen besuchten die verschiedenen Schuleinheiten, lernten dabei das Schweizer Schulsystem kennen und konnten viele Lektionen Unterricht auf den verschiedenen Schulstufen miterleben. Neben dem Austausch im Schulalltag gab es bei gemeinschaftlichen Anlässen auch die Gelegenheiten zum kulturellen Austausch.

Informative Küssnachter Besuche in Finnland und Spanien

Zwei Wochen später hatten sechs Lehrpersonen und eine Schulleiterin aus Küssnacht die Gelegenheit, das finnische beziehungsweise das spanische Bildungssystem hautnah zu erleben. In Finnland besuchten die Lehrpersonen verschiedene Schulen in der Umgebung von Forssa.

Sie erhielten dabei umfassende Einblicke in die finnischen Unterrichtsmethoden, die IT-Ausstattung der Schulen sowie die Strukturen der Sonderbeschulung. Besonders beeindruckend war die moderne technische Ausstattung der Schulen, die den Schülerinnen und Schülern innovative Lernmöglichkeiten bietet. Ein weiterer Schwerpunkt des Austauschs lag auf dem Vergleich der Schulstrukturen und Unterrichtsmethoden von Finnland und der Schweiz. Trotz einiger Unterschiede, zum Beispiel der stärkeren Betonung der individuellen Förderung in Finnland, wurden auch viele Gemeinsamkeiten festgestellt, welche die beiden Bildungssysteme verbinden. Zur gleichen Zeit besuchten zwei Küssnachter Lehrpersonen fünf verschiedene Schulen in der Umgebung von Granollers in Spanien. Der Austausch zeigte, dass jede besuchte Schule ein eigenständiges Profil hat und flexibel mit ihren Ressourcen umgeht. Während eine Schule digital sehr fortschrittlich war, legten andere Schulen grossen Wert auf die Willkommenskultur, die Zusammenarbeit im Team oder den Umgang mit Vielfalt und Konflikten. Der herzliche und persönliche Umgang der Lehrpersonen mit den Kindern sowie die verpflichtende Zusammenarbeit im Team wurden besonders positiv hervorgehoben.

Alle Teilnehmerinnen dieses Austauschprojekts zogen ein positives Fazit und bedanken sich herzlich bei ihren Gastgebern sowie bei der Stiftung Movetia und den organisierenden Schulen aus Küssnacht, Forssa und Granollers für die Unterstützung. *(amtl)*

Schulbesuch in Finnland: ein Schulraum in Forssa, einer Industriestadt in der finnischen Region Häme mit rund 17'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Bilder: PD

Schulbesuch in Spanien: Unterricht in Granollers, einer Stadt in der autonomen Region Katalonien mit 63'000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Weggiser Rose geht an Fredy Duschan

Der Gemeinderat verleiht den Anerkennungspreis der Gemeinde, die Weggiser Rose, an Fredy Duschan. Er wird für über 40 Jahre Trainerengagement beim Weggiser Sportclub WSC geehrt.

«Weggis mit über 100 Vereinen lebt von Freiwilligen und den engagierten Vereinsmitgliedern», betont der Gemeinderat Weggis in seiner Medienmitteilung. Der Gemeinderat würdigt mit der Weggiser Rose 2024 das 41-jährige Wirken von Fredy Duschan als Trainer beim Weggiser Sportclub WSC. Das seien sage und schreibe mindestens 24'000 Stunden, welche er in dieser Zeit als Trainer, Vorstandsmitglied, Helfer und Mitorganisator von diversen Anlässen wie Turnieren und Fussballcamps für den Verein geleistet habe. Für seinen unermüdlichen und geschätzten Einsatz hat Fredy Duschan schon vor Jahren die Ehrenmitgliedschaft beim WSC erhalten.

Teamgeist, Respekt und Fairness

Als Fussballer hat Fredy Duschan sämtliche Juniorenabteilungen als begeisterter Fussballer «durchschuttet» und wurde schon als 19-Jähriger Trainer bei den C-Junioren. Fast alle Weggiser Fussballjunioren durchlebten die Trainings von Fredy Duschan. Teamgeist, Respekt und Fairness sind für ihn auf und neben dem Platz sehr wichtig, so durfte er mit seinem Team vom Verband auch schon den Fairnesspreis entgegennehmen.

Fredy Duschan. Bild: PD

Sportlich auch auf dem Rennrad

Fredy Duschan ist in Weggis aufgewachsen, ist 60-jährig und arbeitet als Lagerist. Er ist Vater von zwei erwachsenen Kindern und stolzer Grossvater von zwei Mädchen. Seine aktive, sportliche Begeisterung betrifft jedoch nicht nur Fussball, er fährt auch gerne in seiner Freizeit mit dem Rennrad kreuz und quer durch die Schweiz. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg bei all seinen Aktivitäten. Die offizielle Ehrung mit dem Überreichen der Weggiser Rose 2024 wird am Montag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Sigristhofstatt an der Gemeindeversammlung erfolgen.

Weggiser Rose seit 2005

Die Weggiser Rose ist ein Anerkennungspreis, der an Personen oder Institutionen verliehen wird, die sich verdienstvoll für Weggis eingesetzt haben oder einsetzen. Die erste Weggiser Rose wurde im Jahre 2005 dem Landwirt Franz Hofmann von der Dütschibalm verliehen. Darauf folgten im Jahre 2006 die Preisträger Esther und Domenic Steiner-Haberthür, Inhaber der Thermoplan AG. Im Jahre 2007 durfte sich Louise Suppiger, die für ihre jahrzehntelangen sozialen Tätigkeiten geehrt wurde, zum Kreis der Geehrten gesellen. 2008 ging der Preis an die erfolgreiche Sängerin Caroline Chevin, und 2009 erhielt der Wetteransager und Allround-Rigianer Ferdi Camenzind die Weggiser Rose. Otti Schilliger wurde im Jahre 2010 als Kulturtäter und Theatermacher geehrt. 2011 bekam Martin Denz, der initiative Hotelier, die Weggiser Rose und 2012 Rolf Birrer, der sportlich Engagierte. Marie Omlin, die unermüdliche Trachtenschneiderin, erhielt im 2013 die Weggiser Rose. 2014 wurde der Weggiser Konzertorganist Olivier Eisenmann geehrt, und 2015 bekam Josef Waldis für sein lebenslanges Engagement für die Weggiser Wälder den Anerkennungspreis der Gemeinde. Im 900-jährigen Weggiser Jubiläumsjahr 2016 wurde keine Ehrung vorgenommen. Nach den ersten zehn Geehrten hat der Gemeinderat im Jahre 2017 entschieden, die Weggiser Rose jeweils am Ende einer Amtslegislatur zu verleihen. Die letzte Weggiser Rose ging im Jahre 2020 an den international bekannten Musiker John Wolf Brennan. *(amtl/em)*

coop.ch

Aktionen zum Wochenende

Nur Freitag bis Sonntag, 22. bis 24.11.2024
solange Vorrat

33%
2.60
statt 3.90

Kartoffeln Raclette, IP-Suisse, Schweiz,
Tragtasche à 2,5 kg (1 kg = 1.04)

40%
3.80
statt 6.40

Baumnüsse, Frankreich,
Beutel à 1 kg

35%
per 100 g
1.65
statt 2.55

Naturafarm Schweinsgeschnetzeltes, Schweiz,
in Selbstbedienung, ca. 600 g

30%
per 100 g
2.95
statt 4.25

Coop Kalbshaxen, Schweiz,
in Selbstbedienung, 2–4 Stück, ca. 600 g

34%
13.80
statt 21.–

Cailler Branches Originales, IP-Suisse,
30 × 23 g (100 g = 2.–)

40%
ab 2 Stück
11.10
statt 18.50

Filippo Berio Olivenöl
extra vergine, 1 Liter

39%
23.95
statt 39.90

La Semeuse Mocca Surfin, Bohnen,
2 × 1 kg, Duo (1 kg = 11.98)

40%
ab 3 Stück
auf alle Dosenbiere, 6 × 50 cl, nach Wahl

(exkl. bestehende Aktionen)
z. B. Appenzeller Bier Quöllfrisch, Dosen, 6 × 50 cl
6.55 statt 10.95 (100 cl = 2.18)

40%
17.95
statt 29.95

Feldschlösschen Bier Original,
24 × 33 cl (100 cl = 2.27)

50%
76.50
statt 153.–

Ribera del Duero DO Crianza Legaris 2021,
6 × 75 cl (10 cl = 1.70)

Aktionen gibt's auch online: **coop.ch**

Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

NAT D KW47/24

coop
Für mich und dich.

Seelsorgeraum Schwyz-Ibach-Seewen

Pfarrkirche Schwyz
Samstag, 23. November
09.30 Eucharistiefeier
17.30 Eucharistiefeier
Sonntag, 24. November
10.30 Familiengottesdienst
Montag, 25. November
08.20 Rosenkranz
09.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
09.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche Ibach
Samstag, 23. November
17.30 Rosenkranzandacht
Sonntag, 24. November
10.00 Eucharistiefeier
19.30 Eucharistiefeier
Montag, 25. November
08.45 Wortgottesdienst
Mittwoch, 27. November
08.00 Rosenkranz
08.45 Wortgottesfeier
Freitag, 29. November
08.45 Eucharistiefeier

Pfarrkirche Seewen
Sonntag, 24. November
09.00 Eucharistiefeier,
Jodlermesse am Pfarreifest
Montag, 25. November
18.30 Rosenkranz
Dienstag, 26. November
09.00 Eucharistiefeier

Alterszentrum Acherhof
Montag, 25. November
10.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
10.00 Eucharistiefeier

Alterszentrum Rubiswil
Mittwoch, 27. November
16.00 Wortgottesfeier

Büeler-Kapelle
Freitag, 29. November
17.30 Eucharistiefeier

Hl. Verena Tschütschi
Mittwoch, 27. November
08.00 Eucharistiefeier

Kapelle Spital Schwyz
Sonntag, 24. November
09.45 Gottesdienst

St. Magdalena Rickenbach
Samstag, 23. November
19.00 Eucharistiefeier

Kapelle Oberschönenbuch
Sonntag, 24. November
09.00 Wortgottesfeier

Alte Kapelle Seewen
Samstag, 23. November
17.30 Eucharistiefeier

Kloster St. Peter
Samstag, 23. November
07.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 24. November
08.00 Eucharistiefeier
16.30 Rosenkranz
Montag, 25. November
07.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 26. November
07.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 27. November
07.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
16.30 Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier
Freitag, 29. November
07.00 Eucharistiefeier

Kapuzinerkloster
Samstag, 23. November
14.30 Beichtgelegenheit bis 15.30 Uhr
Sonntag, 24. November
08.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
07.00 Eucharistiefeier im Inneren des Chores

St. Josefs-Klösterli
Samstag, 23. November
08.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung
16.30 Rosenkranz, Segensandacht, Vesper
Sonntag, 24. November
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier
Montag, 25. November
08.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung
16.30 Rosenkranz, Segensandacht, Vesper
Dienstag, 26. November
08.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung
16.30 Rosenkranz, Segensandacht, Vesper
Mittwoch, 27. November
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
08.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung
16.30 Rosenkranz, Segensandacht, Vesper
Freitag, 29. November
08.00 Eucharistiefeier, anschl. Anbetung
16.30 Rosenkranz, Segensandacht, Vesper

Pfarrei Ingenbohl-Brunnen

Theresienkirche Brunnen
Samstag, 23. November
17.30 Vorabendgottesdienst
mit Stiftmesse
Sonntag, 24. November
18.00 Santa Messa
Dienstag, 26. November
18.30 Anbetung
19.00 Eucharistiefeier

Kapelle Alterszentrum Brunnen
Samstag, 23. November
16.00 Gottesdienst
Donnerstag, 28. November
16.30 Gottesdienst

Klosterkirche Ingenbohl
Samstag, 23. November
08.30 Wortgottesdienst
Sonntag, 24. November
09.45 Eucharistiefeier
Dienstag, 26. November
08.30 Eucharistiefeier
Mittwoch, 27. November
08.30 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
08.30 Eucharistiefeier
Freitag, 29. November
08.30 Eucharistiefeier
17.15 Abendmesse (Krypta)

Kapelle Unterschönenbuch
Sonntag, 24. November
09.30 Gottesdienst
zur Schönenbüechler Chilbi

Pfarrkreis Muotathal-Illgau

Pfarrkirche Muotathal
Samstag, 23. November
19.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 24. November
09.00 Hauptgottesdienst
Dienstag, 26. November
08.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 28. November
08.00 Eucharistiefeier
Freitag, 29. November
09.00 Eucharistiefeier

Kloster St. Josef
Samstag, 23. November
09.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 24. November
10.00 Eucharistiefeier
Montag, 25. November
07.30 Eucharistiefeier
Dienstag, 26. November
07.30 Eucharistiefeier
Mittwoch, 27. November
07.30 Eucharistiefeier
19.30 Wellness mit Gott
Donnerstag, 28. November
07.30 Eucharistiefeier
Freitag, 29. November
07.30 Eucharistiefeier

Kirche Bisisthal
Sonntag, 24. November
10.30 Eucharistiefeier

Kapelle Hinterthal
Mittwoch, 27. November
16.00 Eucharistiefeier

Kirche Ried
Sonntag, 24. November
19.30 Eucharistiefeier

Pfarrkirche Illgau
Samstag, 23. November
17.30 Eucharistiefeier
Sonntag, 24. November
09.00 Eucharistiefeier
17.00 Familie-Fiir mit den Täuflingen
Freitag, 29. November
08.00 Eucharistiefeier
19.00 Gebetsabend, gestaltet von
Regula Bürgler, Sunnäschy

Pfarrei Steinen

Pfarrkirche Steinen
Samstag, 23. November
16.25 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
17.00 Vorabendmesse
Sonntag, 24. November
06.45 Rosenkranz-Psalter
für Bischof und Bistum
08.25 Beichtgelegenheit (Chorprobe)
09.00 Festgottesdienst
19.30 hl. Abendmesse
Montag, 25. November
09.00 hl. Messe mit Wochengedächtnis
18.00 Abendrosenkranz (werktags)
Dienstag, 26. November
15.00 Anbetung und hl. Messe
Mittwoch, 27. November
07.30 Schulmesse der 5. und 6. Klasse,
Anbetung bis 8.30 Uhr

Alle Gottesdienste finden Sie immer auch aktuell auf bote.ch/gottesdienstkalender.

Für diese Messeübersicht in der Printausgabe sowie auch für die Onlineeinträge zahlen die Kirchen einen kleinen Unkostenbeitrag. Sind die Anlässe aus Ihrer Pfarrei nicht gelistet, wurde von diesem Service nicht Gebrauch gemacht.

Donnerstag, 28. November
07.30 Schulmesse der 1. bis 3. Sek/Real
17.00 Gebetsabend um
Priester- und Ordensberufe
17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
18.25 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.20 Kommunionspendung, 3. Rosenkranz
und Segen
Freitag, 29. November
15.00 Anbetung,
Schulmesse der 2. bis 4. Klasse

Klosterkapelle Au
Sonntag, 24. November
18.00 Andacht um Priester- und
Ordensberufe
Freitag, 29. November
09.15 kl. Psalter und hl. Messe

Evang.-ref. Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz

Evang.-ref. Kirche Brunnen
Sonntag, 24. November
10.00 Ewigkeitssonntag –
Gedenken der Verstorbenen
im vergangenen Kirchenjahr,
danach Matinée

Chrischona-Gemeinde Brunnen (Viva Kirche)

Chrischona-Gemeinde Brunnen (Viva Kirche)
Sonntag, 24. November
09.30 Gottesdienst mit Kinderprogramm,
Predigt von Hans Bär
Donnerstag, 28. November
20.00 Gebetsabend

WIR NEHMEN ABSCHIED

Legt alles still in Gottes Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Regina Vogler-Pfyl

15. Juli 1929 bis 19. November 2024
Alterszentrum Rubiswil, früher Lückenstrasse 24, Schwyz

Nach einem langen, reich erfüllten Leben gönnen wir dir die ewige Ruhe.
Wir danken dir für alles, was du für uns getan hast.

In stiller Trauer: Madeleine Huwyler-Vogler mit Familie
Noldi und Sobeida Vogler Luque mit Familie
Johanna und Mimo Krouzian-Vogler mit Familie
Christine und Thomas Kälin Vogler mit Familie
Lukas und Zita Vogler Breu mit Familie
Deine Geschwister:
Josef und Lisbeth Pfyl-Gander mit Familie
Annemarie Auf der Maur-Pfyl mit Familie

Traueradresse: Lukas Vogler, Bergstrasse 24b, 6432 Rickenbach

Abschiedsfeier: Mittwoch, 27. November 2024, 14 Uhr,
Alterszentrum Rubiswil, Ibach

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Die liebe Verstorbene ist bis Sonntagabend im Kerchel Schwyz aufgebahrt.

Anstelle von Blumenspenden berücksichtige man: Alterszentrum Rubiswil,
IBAN CH88 0900 0000 6000 9274 8, Vermerk: 2911,00 Spenden Alterszentrum.

Gilt als Leidzirkular.

Loslassen kostet weniger Kraft als festhalten.
Und dennoch ist es schwerer!
Detlev Fleischhammel

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen,
müssen wir von meinem herzensguten Ehemann,
unserem Dädi, Grossdädi und seit kurzem auch
Urgrossdädi, Abschied nehmen.

Mathias Reichmuth-Masa

27. Mai 1939 bis 20. November 2024

Du warst da, wenn wir dich brauchten. Du hast geholfen, wenn wir nicht weiterwussten. Du standest hinter uns, wenn wir uns nicht trauten. Danke, dass du uns so viel Kraft und Rückhalt gegeben hast.

In Liebe und Dankbarkeit:
Estella Reichmuth-Masa
Patrizia Reichmuth
Petra und Beat Ehrler-Reichmuth
Julia Ehrler und Roger Müller mit Leandro
Reto und Alenka Ehrler-Jelk
Fabian Ehrler

Traueradresse: Estella Reichmuth-Masa, Jaistweg 10, 6403 Küssnacht

Auf Wunsch des Verstorbenen wird auf eine Trauerfeier verzichtet und seine Asche wird der Natur übergeben.

Anstelle von Blumen gedenke man der Krebsliga Zentralschweiz:
Spendenkonto CH61 0900 0000 6001 3232 5, Vermerk: Mathias Reichmuth

Gilt als Leidzirkular

Ein Geburtshaus von Bedeutung

50 Jahre lang wurden in Hergiswil uneheliche Kinder geboren und betreut. Das Buch «Gegen das Vergessen» gibt Einblick.

Das Mütter- und Kinderheim Alpenblick in Hergiswil, hier auf einer Aufnahme aus den 1930er-Jahren. Bild: zvg

Irene Infanger

Zahlreiche Menschen erlebten im 20. Jahrhundert im Rahmen von fürsorgerischen Massnahmen Zwang, Gewalt und Rechtsverletzungen. Auch im Kanton Nidwalden. Darüber geben sowohl schriftliche als auch mündliche Quellen Auskunft, die im Rahmen der Arbeiten zum Buch «Gegen das Vergessen» ausfindig gemacht werden konnten. Die Publikation ist das Werk einer zweijährigen Aufarbeitung des damaligen Fürsorge- und Vormundschaftsregimes in Nidwalden und wurde herausgegeben im Verlag des Historischen Vereins Nidwalden, finanziert durch den Kanton, die elf Gemeinden und die beiden Landeskirchen. Seit dem 11. November ist es erhältlich.

Zu den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen gehörten laut den beiden Autorinnen Sonja Matter und Tanja Rietmann unter anderem die administrative Versorgung von Jugendlichen und Erwachsenen in Anstalten, die Fremdplatzierung von Minderjährigen in Heimen und Pflegefamilien, die «Rückschaffungen» in die Heimatgemeinde wegen Bedürftigkeit, Zwangsadoptionen, Zwangssterilisationen und Zwangsmedikationen. «Die Massnahmen wurden in der Regel von Verwaltungsbehörden im Sozial- und Gesundheitsbereich angeordnet und beruhten zumeist auf gesetzlichen Grundlagen. Diese waren teilweise bundesrechtlicher Natur, zum grössten Teil aber kantonalen Ursprungs», heisst es im Buch «Gegen das Vergessen». So traten 1912 das revidierte Nidwaldner Armengesetz sowie das Schweizerische Zivilgesetzbuch in Kraft.

Die sechs heimatlichen Armengemeinden Buochs/Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten, Hergiswil, Wolfenschiessen und Stans mit den Filialen Oberdorf, Dallenwil, Ennetmoos und Stansstad verwalteten das Armengut und verfügten alle über eine Armenanstalt. Mit Ausnahme von Emmetten übernahmen in den Anstalten Ordensfrauen die Leitung und die Pflege der «Insassen» und «Insassinnen». Insbesondere aus finanziellen Gründen: «Die Schwestern arbeiteten für ein bescheidenes Gehalt, das ihrer Ordensgemeinschaft ausgerichtet wurde.» Mitte des 20. Jahrhunderts zogen sich die Schwestern immer mehr zurück, weltliche Personen traten an ihre Stelle.

Aber auch in ausserkantonale Anstalten wurden die Menschen abgeschoben, wenn sie beispielsweise im lokalen Armenhaus zu sehr gestört hatten und dort diszipliniert werden sollten, erklärte Historikerin Tanja Rietmann an der Buchvernissage vom 10. November in Stans und nannte als Beispiel die Arbeitsanstalt Bellechasse im Kanton Freiburg. Aufgefallen in ihrer Forschungstätigkeit ist den beiden Autorinnen, dass die Entscheidpraxis durch den Regierungsrat oft nur rudimentär begründet worden sei.

Ein Nidwaldner Heim mit grosser Ausstrahlung

Gravierende Menschenrechtsverletzungen mussten viele erdulden: Frauen, Kinder, Männer, Alte und Kranke. «Alleinerziehende Mütter und ihre Kinder waren in hohem Masse gefährdet, mit fürsorgerischen Massnahmen wie Fremdplatzierungen oder Zwangsadoption konfrontiert zu werden», schreiben die Autorinnen in ihrem Buch. Ein «schicksalshafter Ort» für ledige Mütter und aussereheliche Kinder war das Mütter- und Kinderheim Alpenblick in Hergiswil (beim heutigen Gemeindehaus). Es wurde 1920 vom Schweizerischen katholischen Fürsorgeverein eröffnet und bis 1971 betrieben. Frauen aus fast allen Kantonen und aus dem Ausland kamen nach Hergiswil. «Das Heim bot ledigen Müttern die Möglichkeit, eine Schwangerschaft und aussereheliche Geburt vor dem sozialen Umfeld zu verbergen.»

Die Mütter durften sich allerdings nicht um ihre Kinder kümmern, das übernahmen die angestellten Pflegeschwestern oder die jungen Pflegeschülerinnen. Zu Höchstzeiten waren es bis zu 80 Kinder. Sie blieben rund zwei Jahre, während die Mütter das Heim vorher wieder verliessen und die Kinder höchstens besuchten. Welche Rolle der «Alpenblick» bei Adoptionsvermittlungen spielte, konnte bisher nicht eruiert werden. Man geht aber davon aus, dass der «Alpenblick» als Teil des katholischen Fürsorgedispositivs über gute Kontakte zu katholischen Adoptions- und Pflegekindervermittlungsstellen verfügte.

Mit dem Wegzug der hauseigenen Pflegerinnenschule, die 1923 eröffnet wurde, kam auch das Ende des «Alpenblicks». Im August 1971 schloss das Heim seine Tore. Die heute in Hergiswil ansässige Institution «Haus für Mutter und Kind» hat mit dem damaligen «Alpenblick» nichts gemeinsam. Dieser ist «nur» ein Teil eines dunklen Kapitels der Sozialgeschichte, das das Buch «Gegen das Vergessen» eindrücklich wiedergibt, mit Blick auf verschiedene Forschungsschwerpunkte. Und es zeigt: Kritik am Nidwaldner Armengesetz und dessen Umsetzung blieb lange aus. Ein Wandel setzte erst in den 1970er-Jahren ein. 1981 wurde die Praxis der administrativen Versorgung Erwachsener national aufgehoben.

Die Saison startet in Andermatt

Wintersaison ab dem 23. November bis am 21. April.

Das Skigebiet Andermatt-Sedrun-Disentis startet am 23. November in die Wintersaison, wie eine Medienmitteilung verkündet. Die Saison wird bis zum 21. April 2025 andauern und bietet einige Neuerungen.

Investitionen in die technische Beschneiung am Gemsstock (Seite Andermatt) und auf dem Milez (Seite Sedrun) sowie die neue, grösstenteils fertiggestellten Lawinensicherung der Verbindungspiste 30 vom Schneehüenerstock auf den Oberalppass garantieren die regelmässige Nutzung der Verbindung zwischen Andermatt und Sedrun.

Neu: Frühskifahren inklusive Frühstück mit Bernhard Russi Bild: PD

Für Gourmet-Skifahrer dürfte das neue Bergrestaurant Parvis auf Cuolm da Vi oberhalb Sedruns ein Highlight sein: Hier kann bei spektakulärer Aussicht auf die Surselva und das Oberalpgebiet an sonnigen Tagen auf der Terrasse verweilt werden.

Ein weiteres Angebot ist die neue Ganzjahresrodelbahn auf Caischavedra. Die 675 Meter lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 100 Metern sorge für rasante Abfahrten.

Dann gibt es noch ein spezielles Angebot: Frühskifahren am Gemsstock, bei dem Olympiasieger Bernhard Russi (jeweils einmal im Monat) mit dabei ist. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt, es gibt ein Frühstück und ein Mittagessen. *(dyl)*

WIR NEHMEN ABSCHIED

HERZLICHEN DANK

allen, die das Leben von

Georg Studhalter-Heinzer

23. Oktober 1938 – 1. November 2024

bereichert und ihm Gutes erwiesen haben.

Wir danken für die vielen tröstenden Worte, die grosse Anteilnahme, die vielen Zeichen der Wertschätzung und der Verbundenheit, die zahlreichen Karten und die grosszügigen Spenden, welche wir beim Abschied von Georg erhalten haben.

Besonders danken wir:

– Pfarrer Daniel Birrer für die würdige Gestaltung und Organist Lukas Albrecht für die musikalische Begleitung des Abschiedsgottesdienstes
– dem Bestattungsdienst Betschart & Eichhorn GmbH
– Dr. med. Slawomir Weretka, Hausarzt

In liebevoller Erinnerung tragen wir dich in unseren Herzen.

Brunnen, im November 2024 Die Trauerfamilien

zentraljob.ch
Das Stellenportal der Zentralschweiz.

Stellenmarkt

Inserate: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, inserate-lzmedien@chmedia.ch, 041 429 52 52, www.chregionalmedien.ch

zentraljob.ch
Das Stellenportal der Zentralschweiz.

KANTON URI — JUSTIZDIREKTION

Infolge Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin suchen wir

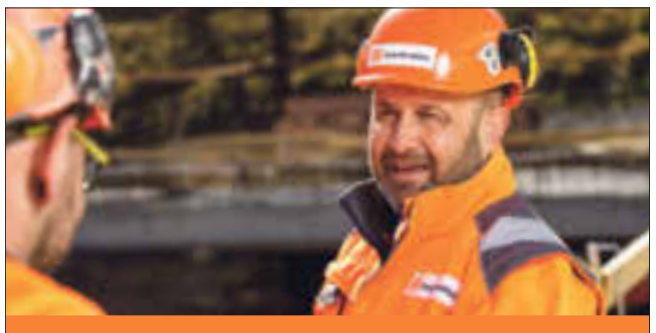
eine Staatsanwältin / einen Staatsanwalt

(90 % befristet auf 5 Monate, alternativ 50 % befristet auf 9 Monate)

per 1. April 2025 oder nach Vereinbarung.

Aufgaben: selbstständiges Führen und Abschliessen von Strafuntersuchungen inkl. Vertretung der Anklage vor allen Instanzen; Erlass von Strafbefehlen und Einstellungsverfügungen; Pikettdienst im Rahmen des Beschäftigungsgrads; weitere Aufgaben gemäss Gesetzgebung (StPO).

Weitere Infos unter www.ur.ch/stellen und im Amtsblatt.



Bauführer/ Projektleiter/ GL-Mitglied (m/w) 80–100 %

Mehr Infos:
www.contratto.ch/jobs

contratto

Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aiuto alla Chiesa Che Soffre
ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Wir suchen möglichst per sofort oder nach Vereinbarung eine/n dynamische/n, verantwortungsvolle/n und motivierte/n

Sachbearbeiter/in Information (80 %)

Kirche in Not (ACN) ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das durch Informationstätigkeit und das Sammeln von Spenden für Not leidende und verfolgte Christen/innen in rund 130 Ländern einsteht. Das Hilfswerk ist in 23 Ländern mit Nationalsektionen – die primär für die Spendenakquise zuständig sind – vertreten und unterstützt jährlich – von der internationalen Zentrale in Deutschland aus – mehr als 5300 Projekte.

Das bewirken Sie:
- Planen und Durchführen von Werbe- und Fundraisingaktivitäten
- Sie engagieren sich für verfolgte und arme Christinnen und Christen

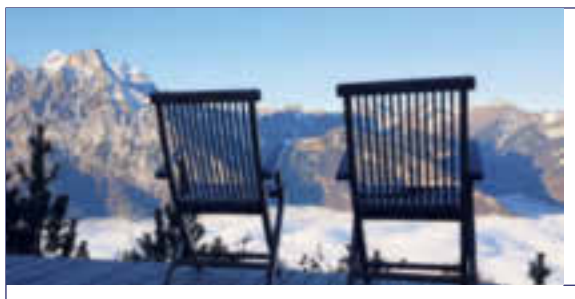
So gestalten Sie Ihren Alltag:
- Koordination unserer Zeitschrift, Beilagen und Inserate erstellen und schalten
- Mitwirkung an der Erstellung digitaler Werbung, Betreuung der Homepage, Social-Media-Kanäle und Newsletter
- Bestätigung und Verdankung diverser kirchlicher Events

So überzeugen Sie uns:
- Administrative, grafische oder vergleichbare Qualifikation
- Sehr hohe Kompetenz im selbstständigen Organisieren, Planen und Durchführen
- Flair für Graphikprogramme, Interesse am Gestalten
- Stilsicheres Deutsch und allgemeine Englischkenntnisse, (franz. und ital. von Vorteil)
- Sie stehen hinter den Werten des Hilfswerks

Wir bieten viel Freiraum zur vielseitigen Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung, Mitarbeit in einem kleinen eingespielten Team im Büro Luzern und eine zeitgemässe Entlöhnung und gute Sozialleistungen.

Spricht Sie diese abwechslungsreiche und sinnstiftende Aufgabe an? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (als PDF-Datei).

Kirche in Not (ACN), Jan Probst, Geschäftsführer, 6004 Luzern, jp@kirche-in-not.ch



BERG LODGE 37

www.berglodge37.com

Rezeptionist:in

Vitalität & Nachhaltigkeit leben und willkommen heissen – als erste Anlaufstelle in der Oase der Eggbergen auf 1'450 m.ü.M. ermöglichen Sie einen unvergesslichen Aufenthalt.

Die Berglodge 37 im Herzen der Zentralschweizer Berge, bietet ihren Gästen ein einzigartiges Aufenthaltserlebnis. Im Zentrum steht Vitalität, Mensch, Natur & Umwelt sowie nachhaltiges Unternehmertum. 37 Betten, 37 Stunden Mindestaufenthalt und 37 Grad als vitalste Körpertemperatur fassen dies zusammen. Sie bieten für Leisure- sowie Businessgäste neben regionaler und vegetarischer Kulinarik auch Seminare zu den genannten Themen. Um diese Werte sowohl im Reservationsprozess als auch am Empfang weiterzuleben, suchen sie Unterstützung als

Rezeptionist:in 80 – 100 %

In dieser Rolle verantworten Sie die Reservationsanfragen sowie alltägliche Rezeptionstätigkeiten. Sie arbeiten mit dem Hospitality Management System Mews PMS. Dazu gehört das Bearbeiten von Anfragen sowie die Beratung zu den entsprechenden Angeboten. Offerten werden durch Sie erstellt. Zudem koordinieren Sie die Belegung der Seminarräume. Als zentrale Anlaufstelle machen Sie Hausführungen und geben Auskunft über die Angebote und die Möglichkeiten in und um die Berglodge 37. Darüber hinaus organisieren Sie für die Gäste auch externe Aktivitäten. Beim Check-in sowie Check-out sammeln Sie die nötigen Informationen und kümmern sich um die Vor- und Nachbereitung der Rechnungsstellung.

Sie verfügen über eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im Bereich Hotellerie/Gastronomie/Tourismus oder eine kaufmännische Ausbildung. Ebenso zeichnen Sie sich durch Arbeitserfahrung in einer ähnlichen Funktion aus. Mit Ihrem ausgeprägten Dienstleistungsgedanken und Herzblut, bieten Sie den Gästen einen nachhaltigen und persönlichen Aufenthalt. Organisationstalent und gute Kommunikationsfähigkeit ist essenziell. Stilsicheres Deutsch ist vorausgesetzt sowie Englisch (und/oder Französisch/Italienisch) sind erwünscht. Es erwarten Sie regelmässige Arbeitszeiten, da die moderne Rezeption von 8 – 17.30 Uhr bedient wird.

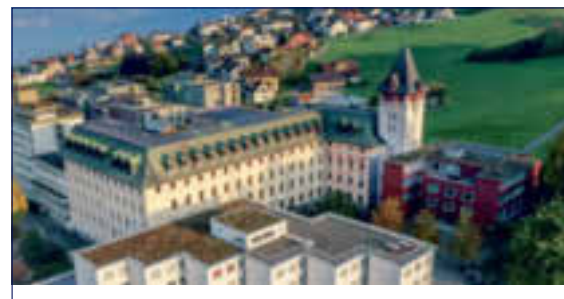
In diesem einzigartigen Umfeld kreieren und leben Sie naturverbundene Erlebnisse. Interessiert? Dann freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung (als PDF-Datei).

Kontakt: Sophie Korber
Markus Theiler
Bewerbung: www.joerg-lienert.ch

Jörg Lienert AG Luzern
Hirschmattstrasse 15, 6003 Luzern
luzern@joerg-lienert.ch

Luzern, Aarau, Basel, Bern, Zug, Zürich

JÖRG LIENERT



GYMNASIUM IMMENSEE

www.gymnasium-immensee.ch

Prorektorin / Prorektor Gymnasialstufe

Ihre Kompetenzen in Pädagogik, Schulführung und im wertschätzenden Umgang mit Lernenden und Eltern stehen hier im Mittelpunkt.

Das Gymnasium Immensee ist eine Maturitätstagesschule mit öffentlichem Auftrag und privater Trägerschaft. 50 Lehrpersonen bieten den 330 Schülerinnen und Schülern individuelle Betreuung und innovative Lernformen. Offenheit, Innovationskraft, ein hoher Leistungsanspruch und vielfältige Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung zeichnen die Schule aus. Der Stiftungsrat und die Schulleitung planen bezüglich des pädagogischen Angebots und der Wirtschaftlichkeit nachhaltig und langfristig. Dank dieser klaren Strategie und solider finanzieller Basis werden grössere Rück- und Neubauten realisiert. Nun sind wir beauftragt, auf das Schuljahr 2025/26 hin eine motivierende Persönlichkeit mit agiler Handlungsweise als

Prorektorin / Prorektor

anzusprechen. Mit dem Rektor, einem weiteren Prorektor und der Leiterin Finanzen/Dienste bilden Sie die dynamische Schulleitung. Gemeinsam mit dem anderen Prorektor führen Sie die Tagesschule förderorientiert und sind Ansprechperson für Lernende, Eltern und Lehrkräfte. Sie unterrichten weiterhin und übernehmen neben der Personalführung auch Entwicklungsaufgaben in Bereichen wie Unterricht, Schulorganisation sowie Wissens- und Qualitätsmanagement.
Sie haben einen Hochschulabschluss und ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen sowie Erfahrung im Unterricht auf Sekundarstufe II. Idealerweise verfügen Sie über Praxis als Schulleiterin oder Schulleiter an einem Gymnasium oder anderen Schule der Sekundarstufe II. Weiter verfügen Sie über Organisations- und Informatikkompetenzen, vorzugsweise mit agilem Projektmanagement und Erfahrung mit Microsoft SharePoint. Sie sind teamorientiert, emphatisch, lösungsorientiert, belastbar und können delegieren. Ihre Muttersprache ist Deutsch, gute Französisch- und Englischkenntnisse sind von Vorteil. Es erwarten Sie attraktive Anstellungsbedingungen, ein naturnaher Campus und moderne Arbeitsinstrumente.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen als PDF-Datei.

Kontakt: Eric Kuhn
Tobias Lienert
Bewerbung: www.joerg-lienert.ch

Jörg Lienert AG Luzern
Hirschmattstrasse 15, 6003 Luzern
luzern@joerg-lienert.ch

Luzern, Aarau, Basel, Bern, Zug, Zürich

JÖRG LIENERT

LANGRÜTI EINSIEDELN
LEBENSQUALITÄT IM MITTELPUNKT

Das Alters- und Pflegeheim Langrüti ist ein Betrieb des Bezirks Einsiedeln und bietet für 100 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause. Wir legen grossen Wert auf umfassende Betreuung, sorgfältige Pflege und persönliche Wertschätzung.

Infolge Pensionierung unseres langjährigen Küchenchefs suchen wir per 1. Mai 2025 einen / eine:

Küchenchef / Küchenchefin 100%

Ihr Aufgabengebiet
- Leitung und Verantwortung des gesamten Küchenbetriebs bestehend aus den Teilbereichen Küche, Abwaschküche, Cafeteria und Speisesaal. In den Bereichen Cafeteria sowie Speisesaal erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit unserer Leiterin Hauswirtschaft
- Personelle und fachliche Führung der Küchenmitarbeitenden sowie verantwortlich für die Ausbildung der Lernenden
- Verantwortlich für eine altersgerechte, abwechslungsreiche, frische und innovative Menüplangestaltung
- Einhaltung und Umsetzung der Qualitäts- und Hygienevorschriften
- Verantwortlich für einen reibungslosen Speise- und Bankettservice sowie Bankettorganisation in Zusammenarbeit mit der Leitung Hauswirtschaft

Ihr Profil
- Sie kochen leidenschaftlich gern und verwöhnen unsere Bewohnerinnen und Bewohner kulinarisch
- Abgeschlossene Ausbildung Koch/Köchin EFZ. Eine Zusatzausbildung als Diätkoch/Diätköchin ist von Vorteil
- Abgeschlossene Ausbildung zum Chefkoch/-Köchin mit eidg. Fachausweis oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung

Wir bieten Ihnen
- eine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit in einem modernen, sozialen Unternehmen
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit fortschrittlichen Sozialleistungen
- eine neu renovierte Küche mit sehr guter Infrastruktur und Geräten und einem eingespielten Küchenteam
- regelmässige interne und externe Fortbildungen

Sind Sie an einer neuen Herausforderung interessiert? Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Küchenchef Bruno Dalbert oder Markus Forster, Heimleiter, unter der Telefonnummer 055 418 85 85 gerne zur Verfügung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann senden Sie Ihre vollständige Bewerbung (inkl. Foto) an:
Personaladministration Alters- und Pflegeheim Langrüti, Allmeindstrasse 1,
8840 Einsiedeln oder per E-Mail an: info@langrueti-einsiedeln.ch

Alters- und Pflegezentrum Au AG

Das Alters- und Pflegezentrum Au liegt am idyllischen Lauerzersee und bietet 55 Bewohnerinnen und Bewohnern ein familiäres und sicheres Zuhause.

Pflege ist für uns eine Herzensangelegenheit!

Unsere Stellenangebote:

dipl. Pflegefachperson für Tagdienst
Ausbildung Stufe tertiär oder sekundär
mit Berufsbildnerfunktion

dipl. Pflegefachperson für Nachtdienst
Pensum nach Vereinbarung

Lehrstellen per 1.8.2025
Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Studienplätze
Pflege HF und Aktivierung HF

Alters- und Pflegezentrum Au AG
Aazopfweg 17
6422 Steinen

Tel: 041 833 85 00
info@apz-au.ch
Weitere Infos auf: www.apz-au.ch

Ein Engagement des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

FÜR EVER YOUNG

Quelle: MACH Basic 2022

Print wird beachtet.
Auch von jungen Menschen.
77.5 % der 14- bis 34-jährigen werden mit Print erreicht.

PRINT WIRKT

Bote

IMMOBILIENMARKT

REGION

VERKAUF

WALDE

Brunnen

Zeitlos wohnen mit spektakulärer Sicht

Diese 5.5-Zimmer-Terrassenwohnung bietet ca. 187 m² Wohnfläche mit einer ca. 100 m² grossen Terrasse. Modernes Design, Wintergarten, Sauna, Erdsonden-Wärmepumpe und Doppelgarage sorgen für höchsten Komfort. Geniessen Sie den traumhaften Blick auf See und Berge sowie die ruhige Lage am Waldrand.
Verkaufspreis CHF 3'120'000

walde.ch/L15.181
Caroline Haeller
+41 41 727 82 88

Engagiert Wohnträume verwirklichen.
Scannen und unsere Immobilien entdecken

info@domba.ch
041 418 08 08 • domba.ch
Doris Bader Immobilien

Bote

Bote der Urschweiz | Werbung
Schmiedgasse 7 | 6430 Schwyz
041 819 08 08 | inserate@bote.ch
www.bote.ch

Immobilienmarkt

Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag

IMMOBILIENRATGEBER

Allein wohnen

Ende 2023 gab es in der Schweiz rund vier Millionen Privathaushalte. In mehr als einem Drittel davon lebt nur eine Person. Mehr noch: Einpersonenhaushalte sind mit 37.2 % die häufigste Wohnform in der Schweiz – gefolgt von Paaren ohne Kinder mit 27 %. Seit 1970 hat sich die Zahl der Einpersonenhaushalte beinahe vervierfacht. Entsprechend wird heute an dieser Stelle auf die Anforderungen und Wünsche an Immobilien in diesem Segment eingegangen.

Die Thematik ist komplex, weil es fast keine allgemein gültigen Empfehlungen gibt und jede Bewohnerin, jeder Bewohner eines Einpersonenhaushalts eben tut und lässt, was sie oder er will. So sind auch die Vorstellungen zur idealen Immobilie sehr individuell.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner von Einpersonenhaushalten schätzen aber meist soziale Kontakte ausserhalb der eigenen vier Wände. Entsprechend ist eine zentrale Lage der Immobilie in der Stadt oder an anderen gut frequentierten Lagen für viele ein Plus. Treffpunkte wie Restaurants, Bars, Fitnessclubs und Wellnesseinrichtungen in der Nähe sind oft auch sehr beliebt.

Damit der allein lebenden Person nicht sprichwörtlich die «Decke auf den Kopf fällt», ist eine gewisse Grosszügigkeit des Grundrisses zu empfehlen – und ein möglichst umfassender Blick auf die Welt da draussen. Je nach Budget ist auch ein separater Bereich mit Gästezimmer und Gästebad ein gern gesehenes Plus der Immobilie.

Die grosse Freiheit und Selbstständigkeit hat natürlich ihren Preis – diese Wohnform ist mit Abstand die teuerste. Alle Ausgaben bezüglich der Immobilie, der Ausstattung und des laufenden Betriebs trägt die Bewohnerin oder der Bewohner allein. Dieser Punkt sollte deshalb bei der Auswahl des Hauses oder der Wohnung beachtet werden.

WüstundWüst
Exklusives Wohneigentum. Seit 1954.

Christoph Fässler
Leiter Wüst und Wüst AG Luzern

Fragen zu Kauf, Verkauf oder Vermietung?
T +41 41 418 45 63
christoph.faessler@wuw.ch

Cassis lädt zum geheimen Dinner

Bei den Verhandlungen um die Bilateralen III hat der Bundesrat grünes Licht für die letzten Kompromisse gegeben.

Remo Hess, Brüssel, und Doris Kleck

Showdown noch vor Jahresende: Halten die Gewerkschaften an ihrem Widerstand fest? Bild: Andrea Zahler

Kommenden Mittwoch kommt Maros Sefcovic, Vizepräsident der EU-Kommission, nach Bern. Aussenminister Ignazio Cassis hat ihn zum Abendessen eingeladen.

Letztes Mal im Juli vergangenen Jahres gab es Fondue. Das hat dem Slowaken so gut gefallen, dass er noch heute davon schwärmt. Nach dem Fondue-Erfolg wäre nun also ein gutschweizerisches Raclette naheliegend. Aber weder in Bern noch in Brüssel will man das Menü, geschweige denn das Treffen an sich, bestätigen. Dass es stattfindet, weiss CH Media aber aus zuverlässiger Quelle.

Wobei: Wenn schon Raclette, dann müsste dies eigentlich Bundespräsidentin Viola Amherd vorbehalten sein. Sie ist Walliserin, und als solche könnte sie mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen über einer Scheibe geschmolzenem Käse den Abschluss der EU-Verhandlungen feiern. Dem Vernehmen nach soll auch dafür bereits ein Termin zum Jahresende reserviert sein.

Erlaubnis zu Zugeständnissen

Es ist Endspurt-Zeit im Ringen zwischen Bern und der EU um eine Neuregelung des bilateralen Verhältnisses. Vor zwei Wochen holten sich die Schweizer Unterhändler vom Bundesrat die Erlaubnis ab, letzte Zugeständnisse an Brüssel zu machen. Konkret: auf die Erhöhung der Studiengebühren für EU-Ausländer zu verzichten, sofern die EU-Kommission Hand zu einer Schutzklausel bei der Zuwanderung bietet.

Gleichzeitig geht es noch darum, die künftigen Schweizer Kohäsionsbeiträge zu regeln. Die EU erwartet, dass der Bundesrat nun sagt, wie viel ihm der Zugang zum europäischen Binnenmarkt wert ist. Die Landezone dürfte irgendwo um die 350 Millionen Franken pro Jahr liegen. Deutlich mehr, als die Schweiz heute bezahlt. Aber auch weniger als das vollintegrierte Norwegen.

Die grössere Herausforderung als die Verhandlungen mit Brüssel aber stellt sich zu Hause in der Schweiz. Es geht darum, die Gewerkschaften mit ins Boot zu holen. Für die Absicherung der Personenfreizügigkeit und Zugeständnisse beim Lohnschutz fordern sie soziale Kompensationsmassnahmen im Inland. Ohne Gewerkschaften ist ein Abstimmungskampf über das EU-Abkommen aussichtslos.

Gewerkschaftsboss Pierre-Yves Maillard ist aber wenig optimistisch. Die Gespräche mit den Arbeitgebern würden nicht vorankommen. Die Situation sei «absolut nicht gut», sagte Maillard in der «Samstagsrundschau» von Radio SRF. Es gebe die «grösste Wahrscheinlichkeit», dass die Gewerkschaften so die EU-Abkommen nicht unterstützen könnten.

Maillard sagte gleichzeitig aber auch, was er für eine Zustimmung fordere: eine Erhöhung der Kinderzulagen und einen verbesserten Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer.

Maillard mit happigen Vorwürfen an die FDP

Das waren exakt die Vorschläge, die Justizminister Beat Jans am Mittwoch in den Bundesrat gebracht hatte. An ihm liegt es, Begleitmassnahmen zur sogenannten 10-Millionen-Initiative der SVP vorzulegen. Diese käme quasi zeitgleich wie die neuen EU-Abkommen an die Urne. Weil sie in letzter Konsequenz die Kündigung der Personenfreizügigkeit verlangt, ist sie inhaltlich stark mit der EU-Abstimmung verbunden.

Doch Beat Jans ist im Bundesrat mit seinen Kompensationsmassnahmen gescheitert, wie am Mittwoch mehrere Medien berichteten. Fünf Mitberichte gab es zum Thema. Die beiden SVP-Bundesräte haben ohnehin kein Interesse an griffigen Massnahmen, um die Initiative zu bekämpfen. Die beiden FDP-Magistraten finden, man müsse in erster Linie im Asylwesen ansetzen.

Vor allem die Haltung der Liberalen sorgt bei Gewerkschaftsboss Maillard für Verärgerung. «Die FDP hat auf allen Ebenen nur die Obsession, kein Prozent mehr zugunsten der SVP zu verlieren, um den 2. Sitz im Bundesrat zu retten», sagt Maillard auf Anfrage. Wenn sich die FDP ausrechne, die Gewerkschaften würden am Schluss so oder so einlenken, täusche sie sich. Maillard: «Die Zeit der Instrumentalisierung der europäischen Integration zwecks Liberalisierungen ist vorbei. Wir knicken nicht ein.» Doch kann man das Nein der Freisinnigen-Bundesräte zu den Jans'schen Vorschlägen als Nein zu den Bilateralen auffassen, wie dies Maillard tut?

Im Gegenteil: Es wäre eher seltsam gewesen, wenn der Bundesrat im Rahmen der SVP-Initiative gegenüber den Gewerkschaften Zugeständnisse gemacht hätte. Denn parallel laufen eben die Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern zur Absicherung des bilateralen Pakets mit der EU. Solange die Verhandlungen mit Brüssel aber nicht abgeschlossen sind, wird sich aber keiner der Sozialpartner bewegen.

Beobachter gehen davon aus: Steht das Ergebnis mit Brüssel fest, müssen auch die Sozialpartner zu einem Abschluss kommen. Dann löst sich vielleicht auch der Knopf in der Frage, mit welchen Begleitmassnahmen der Bundesrat die 10-Millionen-Initiative bekämpfen will.

Ein Drittel kauft die E-Vignette

Verkehr Die Klebevignette auf der Windschutzscheibe hat bei vielen Autofahrern ausgedient: Gut ein Drittel der Käuferinnen und Käufer der Autobahnvignette für das Jahr 2024 entschied sich für die digitale Variante, wie der Bund gestern mitteilte. Konkret: Von den rund 11 Millionen verkauften Vignetten entfielen 35 Prozent auf die E-Vignette. Gefragt waren diese vor allem im Inland.

Ausschlaggebend für die grosse Nachfrage nach der E-Vignette dürften deren Vorteile gegenüber der Klebevignette sein, schreibt das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit. Unter anderem muss sie nicht aufs Auto geklebt und später wieder entfernt werden. Und wer ein Wechselschild für zwei Fahrzeuge nutzt, benötigt nur eine E-Vignette statt zwei Kleber.

Ab 1. Dezember kann die Vignette fürs nächste Jahr gekauft werden. Wie immer kostet sie 40 Franken. Die E-Vignette ist unter *www.e-vignette.ch* erhältlich, die Klebevignette an den üblichen Verkaufsstellen wie etwa Post, Garagen und Tankstellen. *(mjb)*

Vermittler rufen trotz Verbot an

Krankenkassen Eigentlich sollte das Ärgernis der Vergangenheit angehören: Der Bund hat per September die telefonische Kaltakquise verboten. Sprich: Anrufe, bei denen Krankenkassen oder Versicherungen vermittelt werden sollen, sind in den meisten Fällen illegal. Und trotzdem klingelt das Telefon weiterhin. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) hat ein Meldetool auf ihrer Internetseite eingerichtet. Seit September sind bereits über 100 Meldungen eingegangen.

Die Finma hat Untersuchungen gegen vier Versicherungs- und Vermittlerunternehmen eingeleitet. «Ziel dabei ist es, missbräuchliche Tätigkeit sofort zu stoppen», heisst es in der Mitteilung. *(mg)*

Schweizer Schlupfloch fördert Pädokriminalität

Beim Hosting von pädokriminellem Bildmaterial belegt die Schweiz weltweit den vierten Platz. Jetzt möchte der Bundesrat handeln.

Reto Wattenhofer

Tag für Tag blicken sie in die virtuellen Kammern des Schreckens. Auf der Suche nach kinderpornografischen Spuren durchforsten Ermittler das Internet. Der Handel und die Herstellung der pädokriminellen Inhalte ist ein gigantisches Milliardengeschäft. Interpol schätzt den weltweiten Umsatz auf 18 Milliarden Dollar.

Auch in der Schweiz nimmt die Zahl der gemeldeten Fälle zu. 2023 gingen bei den Behörden 14'420 Meldungen zu verbotener Pornografie ein. 2021 waren es noch 7176. Laut der Stiftung Kinderschutz Schweiz dauert es hierzulande im Schnitt drei Minuten, bis einem Kind in Chat- oder Gameforen eindeutige sexuelle Avancen gemacht werden.

Der Bundesrat geht es gemächlich an

Trotz dieser Entwicklung hat es der Bundesrat bislang versäumt, eine Rechtslücke zu schliessen. Zum Ärger der Freiburger Mitte-Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach. «Die Schweiz muss mit den gesetzgeberischen Massnahmen im europäischen Umfeld schritthalten», fordert sie. Andernfalls könnten Kinder und Jugendliche nicht ähnlich gut vor digitaler sexualisierter Gewalt geschützt und Täter nicht konsequent zur Rechenschaft gezogen werden. Bulliard-Marbach hat im September deshalb eine Motion eingereicht, damit der Bundesrat die Rechtslücke schliesst.

Auch der Bundesrat sperrt sich nicht dagegen. Er befürwortet das Anliegen, wie aus seiner am Donnerstag veröffentlichen Antwort auf den Vorstoss hervorgeht. Trotzdem geht es die Landesregierung gemächlich an. In der EU gilt die neue gesetzliche Grundlage bereits seit Anfang Jahr.

Konkret geht es um die Meldepflicht für pädokriminelle Inhalte. Diese gilt heute in der Schweiz nur für Fernmeldeanbieter wie etwa die Swisscom. Sie müssen verbotene Websites an die Strafverfolgungsbehörden weiterreichen und deren Inhalte sperren.

Anders schaut es für Hosting-Anbieter aus, welche die Website eines Kunden auf einem Server speichern. Sie sind nicht verpflichtet, illegale Inhalte zu sperren und eine Meldung zu machen. Zwar hat die hiesige Branche einen Verhaltenskodex zum Umgang damit erarbeitet. Doch dieser geht nicht über eine freiwillige Selbstregulation hinaus.

«Nur Niederlande, USA und Hongkong hosten mehr»

Hosting ist von grosser Bedeutung für jede Website. Denn erst dadurch kann jeder im Internet auf die Inhalte zugreifen. Entsprechend gravierend sind die Folgen der Rechtslücke. In einem weltweiten Ranking belege die Schweiz den «unehrenhaften» vierten Platz, kritisiert Bulliard-Marbach. «Nur die Niederlande, die USA und Hongkong hosteten noch mehr verbotene Pornografie und Missbrauchsabbildungen.»

Die Mitte-Politikerin stützt sich auf eine Statistik der «Internet Watch Foundation». Demnach stieg die Zahl der hierzulande gehosteten Websiteadressen, auf denen sexueller Kindesmissbrauch gefunden wurde, von 637 im Jahr 2022 auf 22'569 im letzten Jahr. Das entsprach 2023 einem weltweiten Anteil von 8 Prozent.

Die in Grossbritannien ansässige NGO führt die Zunahme vor allem auf zwei Websites zurück, die beide Tausende verbotene Bilder hosten. «Dies zeigt, welchen Einfluss ein oder zwei schlechte Hoster auf die Verbreitung von Material über sexuellen Kindesmissbrauch haben können, das einem bestimmten Land zugeordnet wird», bilanziert die Organisation.

Unterstützung für die Gesetzesreform signalisiert auch der höchste Cyberpolizist. «Wenn man verdächtige Inhalte im Netz feststellt, muss es dafür auch eine Meldepflicht geben. So wie es jeder auf dem Spielplatz machen würde, der eine Kindesmisshandlung beobachtet», sagte Serdar Günal Rütsche kürzlich im «Blick». Der St. Galler leitet seit 2021 das Netzwerk digitale Ermittlungsunterstützung (Nedik).

Sexskandal – Gaetz gibt auf

Der 42-jährige Abgeordnete aus Florida wird nicht Donald Trumps neuer Justizminister.

Renzo Ruf, Washington

Acht Tage nachdem Matt Gaetz vom künftigen Präsidenten Donald Trump zum Justizminister nominiert worden war, hat der Republikaner aus Florida am Donnerstag den Rückzug seiner Kandidatur bekannt gegeben. Er habe zur Kenntnis nehmen müssen, schrieb Gaetz auf dem Kurznachrichtendienst X, dass seine Personalie von der Arbeit der neuen Regierung ablenke. «Es gilt, keine Zeit mit einem unnötig langwierigen Handgemenge in Washington zu verschwenden.» Deshalb nehme er sich selbst aus dem Rennen.

Trump, der sein Amt am 20. Januar 2025 antreten wird, sprach Gaetz in einer separaten Stellungnahme seinen Respekt aus – habe er sich doch bei seinen Vorstellungsgesprächen im Senat sehr gut geschlagen. Der künftige Präsident wird sich wohl aber insgesamt über die Entscheidung seines politischen Zöglings gefreut haben. Denn die Personalie Gaetz lenkte in den vergangenen Tagen in der Tat stark ab.

Nur wenige Freunde in Washington: Matt Gaetz. Bild: Evan Vucci/AP

Mehrfacher Missbrauch einer Minderjährigen?

Das hat mit dem wilden Vorleben des heute 42 Jahre alten Matt Gaetz zu tun. Bevor er als rechter Abgeordneter im Repräsentantenhaus zu einer Mini-Berühmtheit wurde, war er in seiner Heimat eher als Festbruder bekannt. Der Sohn eines einflussreichen Politikers – Papa Gaetz war vor zehn Jahren Vorsitzender des Senats in Florida – umgab sich an Partys gerne mit sehr jungen Frauen und konsumierte dabei angeblich auch illegale Drogen.

Dieses Vorleben wurde publik, als das nationale Justizministerium in Trumps erster Amtszeit im Sommer 2020 Anklage gegen den besten Freund von Gaetz erhob. Die Vorwürfe gegen Joel Greenberg waren happig und umfassten Menschenhandel von Minderjährigen und sexuelle Handlungen gegen Entgelt.

Während sein Kumpel ins Gefängnis wanderte – Greenberg verbüsst noch bis 2030 eine langjährige Gefängnisstrafe in Miami –, verliefen die Ermittlungen gegen Gaetz im Sand. Und zwar auch nach dem Regierungswechsel im Jahr 2021, als die Demokraten in Washington die Macht übernahmen. Das Justizministerium sah im Februar 2023 von einer Anklageerhebung gegen Gaetz ab.

An Sprengkraft allerdings verloren die Vorwürfe nie, wie sich in den vergangenen Tagen erneut gezeigt hat. So veröffentlichte die «New York Times» am Mittwoch aus den Ermittlungsakten ein Dokument, das angeblich zahlreiche Geldzahlungen von Gaetz an Frauen und Verbündete dokumentierte.

Zwar geht aus dem Dokument, in dem auch sein alter Kumpel auftaucht, nicht hervor, warum Gaetz Tausende von Dollars über Apps wie Venmo verteilte. Auch wurde der Vorwurf nie bewiesen, dass Gaetz im Jahr 2017 ein 17 Jahre altes Mädchen mehrmals sexuell geschändet haben soll. Dies hielt das politische Personal in Washington aber nicht davon ab, munter über Sex, Drogen und laute Musik zu spekulieren. Eine entsprechende Untersuchung der Ethikkommission des Repräsentantenhauses ist noch nicht abgeschlossen.

Hinzu kam, dass Gaetz aufgrund seines aggressiven Auftretens in der Hauptstadt bloss wenige Verbündete besass. Als er am Mittwoch zu ersten Vorstellungsgesprächen im Senat aufkreuzte, war das Echo auf seine Präsentation angeblich äusserst lau. Die kleine Kammer des Kongresses ist gemäss Verfassung dafür zuständig, die Personalvorschläge des Präsidenten zu bestätigen.

Mögliche Rückkehr ins Repräsentantenhaus

Matt Gaetz selbst bezeichnete sich immer als unschuldig. Er warf dem Establishment zuletzt vor, es wolle ihn verhindern, weil er als neuer Justizminister von Präsident Trump keine Rücksicht auf alte Zöpfe nehmen würde. Tatsächlich ging in der Hauptstadt in den vergangenen Tagen die Angst um, Gaetz könnte nach Amtsantritt politisch motivierte Ermittlungen gegen Trump-Kritiker in Politik und Medien aufnehmen.

Das bekannte Moderatoren-Paar Joe Scarborough und Mika Brzezinski, Aushängeschilder einer Sendung auf dem linken Nachrichtenkanal MSNBC, reiste deshalb kürzlich gar nach Florida, um sich mit dem künftigen Präsidenten auszusprechen.

Wie es mit der politischen Karriere von Matt Gaetz weitergeht, ist unklar. Zwar ist er vorige Woche aus dem Repräsentantenhaus zurückgetreten. Weil er aber im November wiedergewählt wurde, könnte er zu Jahresbeginn seinen Sitz in der grossen Kammer des Kongresses wieder einnehmen – zum Entsetzen all jener, die froh waren, ihn dort endlich losgeworden zu sein.

Wagenknechts drohender Kontrollverlust

Lange erschien der Einzug des BSW in den Deutschen Bundestag so gut wie sicher. Nun schwächelt die neue Partei.

Hansjörg Friedrich Müller, Berlin

In der deutschen Politik ist vieles im Fluss. Selbst dass ein amtierender Kanzler wenige Monate vor der Bundestagswahl von seiner Partei als Spitzenkandidat abgesägt wird, erschien eine Zeit lang nicht völlig ausgeschlossen, bis Boris Pistorius am Donnerstagabend Olaf Scholz den Vortritt liess und seinen Verzicht auf die Kanzlerkandidatur der SPD erklärte.

Obschon sie in den ostdeutschen Bundesländern Thüringen und Brandenburg Teil der dortigen Landesregierungen werden dürfte, deuten gleichzeitig bundesweite Umfragen darauf hin, dass die Wagenknecht-Partei den Einzug in den Bundestag verpassen könnte. Dabei ist es gerade der Erfolg in den Ländern, der das BSW auf Bundesebene schwächt: Während Sahra Wagenknecht ein Protest- und Anti-Establishment-Kurs vorschwebt, wollen ihre Parteikollegen in Potsdam und Erfurt lieber mitregieren.

Der Konflikt schwelt seit den ostdeutschen Landtagswahlen im September. Wagenknecht machte zur Bedingung, dass sich künftige Regionalregierungen mit BSW-Beteiligung für einen kompromissbereiten Kurs gegenüber Russland einsetzen. Womöglich hoffte sie, durch diese Bedingung Regierungsbeteiligungen verhindern zu können. In Sachsen ist ihr Obstruktionsversuch aufgegangen: Dort sind die Verhandlungen zwischen CDU, SPD und BSW bereits vor zwei Wochen gescheitert. In Brandenburg dürften sich SPD und BSW dagegen nächste Woche auf eine Koalition einigen, und in Thüringen läuft es auf ein Bündnis von CDU, BSW und SPD hinaus.

In beiden Ländern scheint man sich auf Präambeln zum Koalitionsvertrag geeinigt zu haben, die Kompromissformeln über die aussenpolitische Positionierung der künftigen Landesregierungen enthalten. In Brandenburg lief dies relativ geräuschlos ab, stehen sich SPD und BSW doch in der Ukraine-Politik näher als CDU und BSW. Worauf sich die Parteien in Thüringen geeinigt haben, soll heute bekannt werden; der dortige CDU-Chef und wahrscheinlich neue Ministerpräsident Mario Voigt spricht von einem «recht friedlichen Papier».

Sahra Wagenknecht verfolgt andere Interessen als ihre Parteikollegen. Bild: EPA

In Thüringen setzt sich Wolf gegen Wagenknecht durch

Dass der Machtkampf zwischen Sahra Wagenknecht und der Thüringer BSW-Chefin Katja Wolf nicht offen ausbrach, dürfte der bevorstehenden Bundestagswahl geschuldet sein, vor der sich die Partei keinen grossen Konflikt leisten kann. Zeitweise verhandelte Wolf gegen Wagenknechts Willen mit der CDU, wobei sie die grosse Mehrheit der Thüringer BSW-Abgeordneten hinter sich wusste.

Wagenknecht soll derweil versucht haben, eigene Gefolgsleute in den Thüringer BSW-Verband aufzunehmen, um Wolfs Mehrheit zu brechen. Nun versucht die Parteichefin, ihr Gesicht zu wahren: Es sei ihrem Druck zu verdanken, dass man in Thüringen einen akzeptablen Kompromiss mit der CDU gefunden habe, sagt Wagenknecht. Dabei wolle sie «bis in die Halbsätze mitreden», schreibt die «Frankfurter Allgemeine Zeitung».

Ob der derzeitige Burgfriede im BSW lange anhält, ist fraglich. Sahra Wagenknecht und einige ihrer Kollegen kennen derartige Konflikte aus ihrer alten Partei, der Linken. Auch diese verlor an Anziehungskraft, je mehr Regierungsverantwortung sie in ostdeutschen Bundesländern übernahm.

So spricht manches dafür, dass das BSW in einen Fäulniszustand eingetreten sein könnte, bevor es überhaupt die politische Reife erreicht hat. Wagenknecht könnte sich dann auf die Felder zurückziehen, auf denen sie bisher schon reüssiert: Talkshows und den Buchmarkt.

Pistorius überlässt Kanzler Scholz den Vortritt

Kandidatur Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius (Bild) steht nicht für eine SPD-Kanzlerkandidatur zur Verfügung. Das habe er «soeben» der Partei- und Fraktionsspitze mitgeteilt, sagte er in einem am Donnerstagabend verbreiteten Video. Nach tagelanger kontroverser Debatte ist damit der Weg für eine erneute Kandidatur von Bundeskanzler Olaf Scholz frei. Die Nominierung im Hinblick auf die vorgezogenen Neuwahlen am 23. Februar 2025 soll laut Recherchen der Deutschen Presse-Agentur am kommenden Montag in einer Sitzung des Parteivorstands erfolgen.

Nach dem Bruch der Ampel-Koalition hatte sich in der SPD ein immer lauter werdender Streit darüber entwickelt, ob es nicht besser wäre, mit Pistorius ins Rennen zu steigen. Mit Blick auf seine deutlich höheren Beliebtheitswerte und vermeintlich besseren Wahlchancen hatten sich immer mehr SPD-Mitglieder für ihn ausgesprochen.

Die SPD-Spitze stellte sich im Gegensatz dazu hinter Olaf Scholz, verzichtete aber nach der Entscheidung für eine Neuwahl darauf, ihn sofort als Kanzlerkandidaten zu nominieren. Mit einer Äusserung von SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich, dass es «Grummeln» in der Partei in der «K-Frage» gebe, begann die öffentliche Debatte. Pistorius machte tagelang keine Anstalten, sie zu unterbinden. Im Gegenteil: «In der Politik sollte man nie irgendetwas ausschliessen, ganz egal, worum es geht», sagte der SPD-Politiker erst am Montag bei einer Veranstaltung der Mediengruppe Bayern in Passau. «Das Einzige, was ich definitiv ausschliessen kann, ist, dass ich noch Papst werde», fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu.

Scholz hat seinen Anspruch schon früh formuliert

Allerdings sagte Pistorius dann auch noch zu einer möglichen Kanzlerkandidatur: «In meiner Lebensplanung findet das nicht statt und das muss auch ehrlich gesagt nicht sein.»

Scholz selbst hatte seinen Anspruch bereits im Juli erklärt, als der Bruch der Ampel-Koalition noch weit weg war: «Ich werde als Kanzler antreten, erneut Kanzler zu werden», sagte er damals. In den vergangenen Tagen hatte er das dann nicht mehr so klar wiederholt – offensichtlich darum, um nicht den Eindruck zu vermitteln, er wolle sich selbst küren.

Die nächste reguläre Sitzung des Parteivorstands mit seinen 34 Mitgliedern ist für den kommenden Montag geplant. Anschliessend wird am 11. Januar 2025 der SPD-Parteitag über die Kandidatur abstimmen. Normalerweise ist eine Kanzlernominierung blosse Formsache. Die erste offizielle Präsentation des Kandidaten soll aber früher stattfinden: an einer «Wahlsiegkonferenz» am 30. November in Berlin. *(chm/dpa)*

Putins Drohnen treffen meistens Zivilisten

Unser Kriegsreporter hat in Odessa am eigenen Leib erlebt, was ständige Luftangriffe auf eine ukrainische Grossstadt bedeuten.

Kurt Pelda, Odessa

Die Altstadt der Hafenstadt Odessa gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Sie hat trotz des Kriegs nur wenig von ihrem mediterran wirkenden Charme verloren. Errichtet wurde der Stadtkern auf Befehl der russischen Zarin Katharina der Grossen Ende des 18. Jahrhunderts – im Schachbrettmuster.

Zwar haben russische Raketen die imposante Verklärungskathedrale stark beschädigt und das moderne, aber potthässliche Hochhaus «Hotel Odessa» unten am Hafen zerstört. Dennoch gehen die Odessianer ihren Geschäften nach, als ob nichts passiert wäre. Auch die berühmte Oper, ein Prunkstück der Stadt, bietet immer noch Vorstellungen an. Das Nachtleben geht ebenfalls weiter, einfach zeitlich etwas vorverschoben, weil um Mitternacht die Ausgangssperre beginnt.

Wir sitzen im Wintergarten eines Restaurants, das Abendessen ist verspeist, kein Luftalarm stört die entspannte Stimmung. Angestellte des Restaurants haben gerade erst die Weihnachtsdekoration angebracht. Plötzlich ist das Stakkato der Flugabwehrkanonen zu hören.

Ein ukrainischer Offizier inspiziert eine abgestürzte Geran-2-Drohne. Bild: Efrem Lukatsky/AP (14.11.2024)

Wie im Zweiten Weltkrieg

Lichtstrahlen von Scheinwerfern tasten den Nachthimmel ab, auf der Suche nach den schwarzen russischen Geran-Drohnen. Wegen ihres lärmigen Propellermotors werden sie von den Ukrainern abschätzig als Mopeds bezeichnet. Das russische Wort «Geran» bedeutet Geranie. Russland macht sich einen Spass daraus, viele seiner Waffen nach Blumen zu benennen, zum Beispiel Gerbera, Pfingstrose, Malve oder Tulpe.

Herkunft der «Geranie» ist aber eigentlich der Iran, wo der Flugkörper Schahed, also Märtyrer, heisst. Das ist treffend, denn beim Aufprall am Boden explodiert der schätzungsweise 50 Kilogramm schwere Gefechtskopf. Heute werden die kleinen Flugkörper auch in Russland in Lizenz gefertigt. Am Himmel ist inzwischen ein wahres Feuerwerk aus Leuchtspurgeschossen und vereinzelten gelben Punkten der Flugabwehrraketen entbrannt. Die Drohnen kommen meist von der nahen Halbinsel Krim übers Meer nach Odessa. Der Hafen, über den die Ukraine einen Teil ihres Getreides exportiert, gehört zu den bevorzugten Zielen; aber auch Regierungsgebäude oder die Energieinfrastruktur der Stadt. Wie die meisten russischen Abstandswaffen sind die «Geranien» aber nicht besonders präzise. Sie krachen auch häufig in Wohnquartiere ohne militärische Bedeutung.

Das Dröhnen der «Geranien»

Wir hören nun erstmals den Zweitaktmotor einer «Geranie», sie fliegt für uns unsichtbar am Restaurant vorbei und detoniert in einiger Entfernung. Das Schau- beziehungsweise Hörspiel wiederholt sich mehrfach. Immer kurz vor dem Aufschlag geben sich die Schützen der Flugabwehrkanonen und der auf Pick-ups montierten schweren Maschinengewehre noch ein letztes Mal alle Mühe, die Drohne doch noch abzuschiessen. Das Stakkato verstärkt sich und ebbt sofort nach dem Einschlag ab – bis zur nächsten Drohne.

Nach wie vor sind Autos und Passanten auf der Strasse unterwegs. Manche Odessianer beobachten in solchen Momenten ihre Handy-Bildschirme. Private Kanäle auf dem Nachrichtendienst Telegram erklären den Menschen, welche Zahl von Drohnen oder ballistischen Raketen gerade mit Kurs auf Odessa unterwegs und wann deren Ankunft zu erwarten ist. Die Gefahr durch Drohnen nehmen viele Bewohner nicht so ernst, weil die Zweitaktmotoren der «Geranien» frühzeitig zu hören sind. Bei ballistischen Raketen gibt es kaum Vorwarnzeit. Deren Gefechtsköpfe sind rund zehnmal so gross – und entsprechend tödlicher.

Immer wieder sind nun schwere Detonationen zu hören, immer dann, wenn eine «Geranie» oder ein russischer Marschflugkörper explodiert. Indem die Russen Drohnenschwärme vorausschicken, denen dann grosse Raketen oder Marschflugkörper folgen, versuchen sie die ukrainische Luftverteidigung zu verwirren und zu überlasten. So kommen immer wieder Flugkörper durch das Abwehrfeuer hindurch.

Als wir dem Feuerwerk auf der Strasse stehend zusehen, nähert sich erneut das Dröhnen einer «Geranie». Dann stürzt sie sich auf ihr Ziel, hörbar am aufheulenden Motor, dessen Propeller durch die Beschleunigung durchdreht. Das Geräusch erinnert ein bisschen an das Heulen der deutschen Sturzkampfbomber im Zweiten Weltkrieg. Nun ist es höchste Zeit, sich ins Hausinnere zu begeben. Noch während ich die Türe öffne, explodiert die «Geranie» am Ende der Strasse, direkt um die Ecke.

Kichern nach dem Angriff

Ein gelber Blitz durchdringt die Nacht. Glasscherben des Wintergartens in dem wir noch kurz zuvor sassen, fliegen durch die Luft, und ein paar Holzlatten der Aussenverkleidung werden durch die Druckwelle aus der Verankerung gerissen. Minuten später beginnen Mitarbeiterinnen des Restaurants, die Glasscherben zusammenzukehren. Sie kichern und wirken gut gelaunt – ein Phänomen, das ich schon in Kriegen überall auf der Welt gesehen habe, wenn Menschen eine Gefahrensituation ohne Schaden überlebt haben.

Ein Krankenwagen braust heran, während eine weitere «Geranie» explodiert. Auch die Feuerwehr kommt und verlegt Schläuche. Getroffen wurde eine Konzerthalle in einem prunkvollen, neoklassizistischen Gebäude. Die Anwohner wirken gefasst. Hier sind schon früher Raketen oder Marschflugkörper eingeschlagen. Später werden die Behörden eine Tote und zehn Verletzte melden. Wir haben genug gesehen und ziehen uns zurück in unser unscheinbares Hotel am Stadtrand, wo keine «Geranien» zu erwarten sind.

Das Video des Drohnen-Angriffs finden Sie online.

Kontroverse um Raketeneinschlag in Dnipro

Eskalation Wurde erstmals in der Menschheitsgeschichte eine Interkontinentalrakete auf eine feindliche Stadt im Krieg abgefeuert? Nach einem Einschlag in Dnipro am frühen Donnerstagmorgen ging eine entsprechende Agenturmeldung um die Welt. Ein Sprecher des ukrainischen Aussenministeriums schrieb im Nachrichtenkanal X, das fragliche Geschoss habe alle Flugeigenschaften einer ICBM aufgewiesen, also einer atomwaffenfähigen Interkontinentalrakete. Videoaufnahmen aus der viertgrössten ukrainischen Stadt zeigten, wie kurz hintereinander sechs grelle Raketenblitze einschlugen. Von Experten wurde dies als die durch einen Mehrfachsprengkopf typische Einschlagsserie gewertet. Die staatliche Rettungsbehörde veröffentlichte anschliessend Bilder eines brennenden Einfamilienhauses, wo mindestens zwei Personen verletzt worden seien.

Gemäss bis gestern noch unbestätigten Einschätzungen handelte es sich bei der Rakete um eine russische RS-26 «Rubesch», die in der Region Astrachan ohne eigentliche Sprengladung gestartet wurde. Von ihr wurden nur wenige Exemplare hergestellt, da Russland 2018 laut eigenen Angaben auf die Serienproduktion verzichtete. In einer Rede am Abend in Moskau sprach Wladimir Putin dagegen von einem neuen Typ einer nicht nuklear bestückten Überschall-Mittelstreckenrakete namens «Oreschnik».

Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski kritisierte den Angriff in einem Video: «Unser verrückter Nachbar hat heute wieder einmal gezeigt, wer er wirklich ist und wie er Würde, Freiheit und menschliches Leben verachtet.» Westliche Analysten werteten den Einsatz als weitere Drohgebärde Moskaus, nachdem Putin vor wenigen Tagen bereits die gelockerte Atomwaffen-Einsatzdoktrin unterzeichnet hatte. Der deutsche Militärexperte Nico Lange schrieb von «unverantwortlichen Risiken», die Putin dadurch eingehe. *(bos)*

ANZEIGE

Gastbeitrag zu einer möglichen Kandidatur der Schweiz

Heim-Olympia wäre grossartig – aber…

Der Traum von Olympischen Winterspielen in der Schweiz ist wiedererwacht. Nachdem der Reihe nach Olympiaträume in Lausanne, Bern, dreimal in Sion, St. Moritz, Davos und Zürich vom Volk bachab geschickt worden sind. Die Pro-Argumente haben sich seit Jahrzehnten kaum verändert: Weisse Winterspiele in den Schweizer Bergen, Investition in die Zukunft, Nachhaltigkeit durch bestehende Anlagen, Wertschöpfung und Innovation. Sprach mal jemand vom Klima?

Abwechslungsreich waren dagegen die immer wieder neu auftauchenden Namen von Promotoren und die Zusammenstellung von Komitees. Ebenfalls mannigfaltig waren bisher auch die in Rekordtempo am sportlichen Horizont auftauchenden und meistens gut honorierten Lobbyagenturen.

Selbstverständlich wären Olympische Winterspiele in der Schweiz das absolut Grösste für unsere Athletinnen und Athleten. Sie hätten es verdient, auch einmal im eigenen Land am meistbeachteten Sportanlass der Welt teilnehmen und Medaillen gewinnen zu dürfen. Und ja, die Schweiz kann das organisatorisch problemlos stemmen. Denn wohl kein anderes Land der Welt verfügt über ein dichteres Netz an Sportanlässen auf Weltklasseniveau und regelmässigen internationalen Grossanlässen. Kaum eine andere Nation verfügt in den Wintersportarten über so ausgewiesene Erfahrung bei der Organisation und auch der TV-Produktion auf Top-Niveau. Die Anzahl von internationalen Meisterschaften in Wintersportarten, die in den nächsten Jahren in der Schweiz durchgeführt werden, belegt dies eindrücklich.

Die Rahmenbedingungen für eine Kandidatur für Olympische Winterspiele in der Schweiz sind nach wie vor äusserst herausfordernd. Das immerwährende und stetig wachsende negative Narrativ des Internationalen Olympischen Komitees dominiert diese Liste. Ob sich das mit der Neubesetzung im IOC-Präsidium ändern wird, ist eine offene Frage. Immerhin steht mit Sebastian Coe ein Kandidat im Fokus, der es bisher verstanden hat, dem IOC die Stirn zu bieten. Ein Brite und Olympiasieger, der die Schweiz von seinen Trainingslagern in St. Moritz und seinen Auftritten im Letzigrund bestens kennt.

> «Die Finanz- und geopolitische Lage ausser Acht zu lassen, wäre grober Unfug.»

Es wäre durchaus vorstellbar, dass die Schweiz mit Coe auf Augenhöhe verhandeln könnte. Aber nur, wenn von Beginn an glaubwürdige Personen mit grosser sport-, finanz- und wirtschaftspolitischer Expertise sowie verlässliche und vertraute politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger daran teilnehmen. Es wäre zudem sehr hilfreich, wenn für diese Verhandlungen mit dem IOC dem Schweizer Sportdachverband Swiss Olympic eine Person vorstehen würde, die dieser Herausforderung gewachsen ist und den Wintersport bestens kennt. Denn jedes noch so privilegierte Verfahren mit dem IOC müsste letztlich vor dem Hintergrund der fachlichen Erkenntnisse zur Machbarkeit im gesamtpolitischen Kontext und in Abwägung politischer Prioritäten beurteilt werden.

Parallel dazu wäre eine ehrliche und faktenbasierte Informationskampagne für die gesamte Schweizer Bevölkerung zwingend. Dabei müssten nebst den bekannten und inflationär verwendeten Schönwetterargumenten auch sehr transparent Immissionen, Kosten, Sicherheitsaufwände und Verkehrsrestriktionen in allen ausgeschiedenen Wettkampfgebieten thematisiert werden. Denn das, was die Bevölkerung während zweier Wintermonate zu Beginn des Jahres 2038 erwarten würde, wäre ein massives Sicherheitsdispositiv für die gesamte Schweiz, ein permanenter Schutz des Luftraums, Absperrungen in weit gefassten Perimetern, Sperrungen oder Limitierungen von wichtigen Verkehrsachsen und Kosten in Milliardenhöhe. Quasi das WEF multipliziert mit Austragungsorten.

Die Utopie von privat zu finanzierenden Olympischen Spielen sollte baldmöglichst relativiert werden. Genauso die Vorstellung, dass es Olympische Winterspiele ohne eine einzige Volksabstimmung geben wird. Der Aufwand der Bündner Kandidatur für 2022 belief sich gemäss Kandidaturbotschaft des Bundesrats auf 2,8 Milliarden Franken, die Einnahmen (geschätzt) auf 1,5 Milliarden. Die Defizitgarantie des Bundes hätte bei 1 Milliarde liegen sollen. Die anderen 300 Millionen wären noch zu suchen gewesen. Das sind die Fakten. Dies bei der aktuellen geopolitischen Lage ausser Acht zu lassen, wäre grober Unfug.

Peter Minder
war Kommunikationschef des damaligen Bundesrats Ueli Maurer sowie langjähriger Sportjournalist beim SRF.

Ob die Olympische Flamme in der Schweiz brennen wird, ist fraglich. Bild: Keystone

Beklagt den «Ausverkauf des Fussballs»: Sepp Blatter, 88. Bild: Andrea Zahler

«Der Fussball verkauft seine Seele»

Sepp Blatter über das Monster Fifa, das er schuf, über grenzenlosen Kommerz und die anstehende Vergabe der Weltmeisterschaften.

Interview: Henry Habegger

Am 11. Dezember will die Fifa unter Boss Gianni Infantino zwei Weltmeisterschaften gleichzeitig vergeben – Ausgabe 2030 müssen sich sechs Länder teilen, Ausgabe 2034 soll dem Unrechtsstaat Saudi-Arabien zugeschanzt werden. Was halten Sie vom vorgesehenen Prozedere?
Sepp Blatter: Es ist eine Farce. Die beiden Weltmeisterschaften werden ja im gleichen Paket vergeben. Und es gibt gar keine Auswahl, sondern pro Austragungstermin nur einen Bewerber: Für die WM 2030 ist es das Gespann Spanien, Portugal, Marokko, mit den Eröffnungsspielen in Uruguay, Argentinien und Paraguay. Für 2034 ist es Saudi-Arabien.

Also eine Ausmarchung nach chinesischem Muster?
Oder nach russischem. Absonderlich ist zudem: Der ausserordentliche Kongress zur Doppelvergabe der Weltmeisterschaften 2030 und 2034 in Zürich findet nur virtuell statt. Man stelle sich das vor. Der Wahlkörper kommt also physisch gar nicht zusammen.

Was, denken Sie, ist der Grund?
Gianni Infantino will die Vergabe steuern können. Der übliche persönliche Meinungsaustausch unter den Mitgliedern am Vorabend der Wahl ist so nicht möglich. Eine «Nacht der langen Messer» kann es so nicht geben. Es ist am Kongress selbst auch nicht möglich, aufzustehen und das Wort zu ergreifen. Ich sehe es schon kommen: Weil der Kongress virtuell ist, bestimmt die Regie, wer zu Wort kommt.

Aber in der Fifa wehrt sich niemand?
Dieses Prozedere und weitere Entscheide wurden im Mai an einem Fifa-Kongress in Bangkok in einer einzigen Abstimmung per Akklamation beschlossen. Obwohl dies eindeutig gegen die Statuten der Fifa verstiess. Aber es hat sich jetzt eine Gruppe in der Schweiz zusammengetan, die versucht, den Schweizer Verband noch aufzurüsten. Die Gruppe heisst For the Good of the Game.

Sind Sie da auch dabei?
Ich nicht, aber ein ehemaliger Mitarbeiter von mir. Die Gruppe möchte, dass der Schweizer Verband sich am Fifa-Kongress aktiv für Schweizer Werte wie Menschenrechte und Demokratie einsetzt. Zu diesen Werten passt eine WM in Saudi-Arabien bekanntlich nicht. Die Idee ist, dass die Schweiz oder auch ein anderer Verband, beispielsweise Norwegen, einen Antrag stellt, um die Vergabe an Saudi-Arabien noch zu verhindern.

Kann diese Gruppe etwas erreichen?
Wenn sie klug vorgeht, gibt es eine Chance. Ich würde nicht mit Menschenrechten argumentieren, weil die Saudis schon dafür besorgt sein werden, sie während der WM einzuhalten. Ich würde mit der Zeit argumentieren. Dass die WM 2034 jetzt noch gar nicht vergeben werden muss. Normalerweise geschieht dies ja sechs Jahre vor der Austragung, also bleiben noch vier Jahre. Ich würde argumentieren: Verschieben wir die Wahl, wir haben Zeit, das Dossier 2034 nochmals anzuschauen, das Bewerbungsverfahren nochmals zu öffnen. Dazu müsste vor dem Kongress ein entsprechender Antrag eingereicht werden. Es müsste jemand die Courage aufbringen, aktiv zu werden.

Aber an Courage hapert es im Sport?
Nehmen Sie den deutschen Verband. Er war vor der WM in Katar kritisch. Jetzt ist er still. Infantino steuert über Anreize und Posten.

Bei der Fifa geht es um immer mehr Geld. Infantino richtet mit immer grösserer Kelle an. Daran sind Sie aber nicht unschuldig. Unter Ihnen begann die Fifa einst, mit Sponsoren wie Coca-Cola das grosse Geld zu machen.
Mein Vorgänger Havelange sagte mir nach der WM in Südafrika, bei der die Fifa erstmals so richtig Geld verdiente, ich hätte ein Monster kreiert.

Hatte er recht?
Er hatte recht. Ich habe ein Monster kreiert. Die Fifa war arm, als ich 1975 dort als Direktor für Entwicklungsprogramme begann. Die Sponsoren wie Adidas zahlten kein Geld, sie gaben nur Bälle und Trikots. Der erste Sponsorvertrag, der wirklich Geld brachte, war der 1976 mit Coca-Cola. Dazu kam das öffentlich-rechtliche Fernsehen, das plötzlich Werbung erlaubte. Der Fussball wurde zu einem Super-Produkt für das Fernsehen, zu einer Super-Show, die für viel Geld verkauft werden konnte. Die erste WM, die so richtig Geld brachte, war die 2010 in Südafrika. Als Infantino 2016 Präsident wurde, setzte er sich in ein gemachtes Nest, die Geldmaschine lief. Jetzt heizt er sie immer mehr an.

Bis sie explodiert?
Wir erleben den Ausverkauf des Fussballs. Nehmen Sie den europäischen Verband Uefa. Einst gab es einen Cup für die Meister, einen für die Cupsieger, noch einen für die Messestädte. Heute gibt es eine Champions League mit 32 Mannschaften, eine Europa League mit 32, eine Conference League mit 32. Und dann noch die Nations League. Und an der nächsten WM, 2026, nehmen schon 48 Länder teil, das ist fast ein Viertel aller Fifa-Mitgliedsländer. Dazu kommt ab 2025 die Fifa-Klub-WM mit 32 Mannschaften. Alle applaudieren, weil es einen Haufen Geld gibt. Aber diese Übersättigung führt dazu, dass das Interesse am Fussball schwindet, das merke ich bei mir selbst. Quo vadis, Fussball?

Ihnen verleidet der Fussball?
Du hast so viele Spiele, dass du nicht mehr weisst, was du schauen sollst. Und für das meiste sollst du auch noch bezahlen. Mir ist kürzlich beim Spiel zwischen Real Madrid und Milan aufgefallen, dass die zwei Mannschaften auf der Brust die gleiche Werbung hatten. Eine Fluggesellschaft aus den Emiraten. Einst hiessen die Sponsoren Nike oder Adidas, das waren Firmen mit Bezug zum Sport. Aber jetzt? Vor einigen Monaten schloss die Fifa einen Sponsor-Deal mit dem saudischen Ölkonzern Aramco ab.

Über 100 Profifussballerinnen protestieren dagegen und forderten die Fifa auf, den Vertrag zu beenden. Die Saudis, die Frauen unterdrückten, hätten «Milliarden für Sport-Sponsoring ausgegeben, um von dem brutalen Ruf des Regimes in Bezug auf die Menschenrechte abzulenken».
Als gläubiger Mensch glaubt man, dass auch andere Menschen glauben. Ich glaube tatsächlich, dass es den Arabern nicht nur um Geld oder um Fussball geht, sondern auch um die Verbreitung ihrer Kultur und ihrer Werte. Mit Sport können sie die Welt glauben machen, dass sie ein offenes Land sind. Aber sind sie das, oder sind wir naiv? Ich will nicht als Missionar auftreten, ich kann mich irren, aber das beunruhigt mich.

Religion gehört für Sie nicht in den Sport?
Als ich 2013 bei Papst Franziskus war, schlug er mir vor, ein «Document of understanding» zwischen der katholischen Kirche und der Fifa zu unterzeichnen. Ich sagte ihm: «Franziskus, das geht nicht. Weil Fussball in allen Religionen gespielt wird.» Der Papst nickte und sagte, ich habe recht. Keine Religion darf den Fussball für sich vereinnahmen. Gar nicht einverstanden war der berühmt-berüchtigte Papst-Sekretär Gänswein, der mir beim Hinausgehen sagte, als Katholik wisse ich doch, dass der Papst unfehlbar sei. Ich hätte tun müssen, was er verlangt habe. Als ich zurückgab, der Papst habe meine Haltung ja geteilt, gab Gänswein einen verächtlichen Laut von sich und drehte sich ab. Ja, für mich ist klar: Der Fussball gehört allen Religionen.

Sie haben gefragt: «Quo vadis, Fussball?» Wohin geht er?
Es geht im Moment fast überall in die falsche Richtung. Die Eintrittstickets werden immer teurer. Mit der zunehmenden Kommerzialisierung gibt es auf allen Stufen mehr Gewalt, auf und neben dem Platz. Statt das zu bleiben, was er war, ein sozio-kulturelles Gut, ein Platz, wo du lernst zu gewinnen, aber auch zu verlieren, wird der Fussball immer mehr zum Schlachtfeld in jeder Hinsicht.

Wie ist das passiert?
Es ist alles zu gross geworden. Zu viel Geld, zu viele Spiele. Die Spieler verdienen zwar immer mehr, aber mit dem Geld steigt auch der Druck. Sie sind viel öfter verletzt, weil die Erholungsphasen mit den ständigen englischen Wochen viel zu kurz sind. Es gibt auch zu viel Technologie, bei Abseits, Toren oder Fouls. Nicht mehr der Schiedsrichter entscheidet, sondern das Fernsehen. Schiedsrichterentscheide zu respektieren, war aber eine der Charakterschulen im Fussball. Ich möchte hier aber noch auf etwas Positives hinweisen: die Förderung des Frauenfussballs in den vergangenen 40 Jahren.

Was muss jetzt geschehen?
Man muss schauen, dass der Fussball wieder menschlicher wird. Statt immer nur mehr, mehr, mehr. Wir müssen anfangen, Grenzen zu setzen. Schon auf dem Niveau der Klubs, der Klubwettbewerbe. Die Anzahl Spiele, Turniere, die Spielergehälter müssen reduziert werden, es braucht Obergrenzen, wie dies in den USA praktiziert wird.

Wie würden Sie das angehen, wenn Sie noch Fifa-Präsident wären?
Die einzelnen Konföderationen wie Uefa setzen sich selbst keine Grenzen, wie man sieht. Also braucht es einen weltweiten Ansatz, durch die Fifa. Es muss ein mehrtägiger Kongress in Zürich einberufen werden, der sich nur mit der Frage befasst, wie es mit dem Fussball weitergehen soll. An ersten Tag bespricht man die Probleme, am zweiten Tag entscheidet man über Lösungen. Wie wir das schon einmal mit Erfolg machten, 2002, als die Fifa fast pleite war.

Ihr Nachfolger wird aber wohl sagen, es laufe ja gut, es sei immer mehr Geld da.
Ja, ich weiss, immer mehr, immer mehr. Er macht das Gegenteil von dem, was nötig wäre. Statt zu diskutieren, nach Lösungen zu suchen, veranstaltet er virtuelle Kongresse. So verkauft der Fussball seine Seele.

SFV gegen WM bei Saudis?

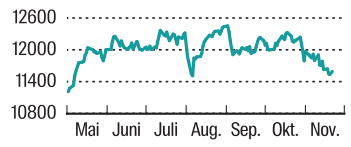
Der Schweizer Fussballverband SFV hat noch nicht entschieden, wie er sich zur umstrittenen Vergabe der WM 2034 an Saudi-Arabien stellt. «Wir bereiten unsere Position für den Kongress vor. Wir treffen uns unter anderem mit Amnesty International, mit Anwälten im Bereich Menschenrechte, mit Vertretern des WM-Organisationskomitees», sagt Kommunikationschef Adrian Arnold. Am 6. Dezember werde der Zentralvorstand die Schweizer Position festlegen. «Wir versuchen auch, in der Uefa-Menschenrechtsgruppe, wo wir Mitglied sind, eine gemeinsame Position zu erarbeiten», sagt Arnold. «Für den Kongress vom 11. Dezember haben wir drei Möglichkeiten: zustimmen, enthalten, ablehnen. Wir werden uns sicher zu Wort melden und unsere Position begründen.» Für den SFV sei es «wichtig, dass es nicht zu einer Blockabstimmung über beide Vergaben gleichzeitig kommt. Wir wollen zwei separate Abstimmungen.» Die Fifa sprach bisher von einer Blockabstimmung. Kein Thema sei beim SFV bisher die Verschiebung des Vergabeentscheids für die WM 2034 gewesen, sagt Arnold. «Daher kann ich mich nicht dazu äussern.» *(hay)*

Schweizer Aktien

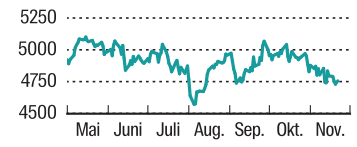
52 Wochen Hoch	Tief		Kurs 21.11.	+/- % 20.11.
51.6	23.98	Accelleron	49.72	+0.93
1 450	1 410	Acrevis Bank	1 435	±0.00
42.23	22.68	Adecco Gr. N°	22.94	-1.71
114	67	Adval Tec. N	73*	±0.00
17.95	12.8	Aevis Vict. N	13.8	±0.00
162.8	143.6	Allreal N	156.4	-0.26
23.73	5.41	ams-OSRAM	5.91	+7.29
226	172	APG SGA N	190.5	-0.26
13.52	8.1	Arbonia N	11.3	-1.05
1.83	1.4	Aryzta N	1.46	-0.20
1.94	1.25	Asmallworld	1.37	±0.00
166.6	98	Autoneum N	101.4	+0.20
39.2	30.02	Avolta°	33.52	-0.30
91.65	53.95	Bachem N	69.8	+2.95
176.9	128.1	Baloise N°	167.5	+1.15
1 627	1 215	Barry Call. N°	1 345	+1.13
886	830	Baselland. KB	844	+0.24
47.95	32	Basilea Ph. N	40.55	+0.50
69.6	62	Basler KB PS	66.4	+0.30
615	388	Belimo N°	570.5	+0.88
284.5	237.5	Bell Food N	264	-1.31
24.8	12.5	Bellevue Gr. N	12.55	-3.46
253	226	Berner KB N	234	+0.43
162.4	122.3	BKW N°	148.3	+0.27
112.5	85.25	Bq. Can. Vau. N	86.95	-0.34
317	218	Bq. Can.d.Gen. N	257	+0.78
66.5	49.8	Bq. Can.d.Jur. N	54	-0.92
401.5	324	Bucher Ind. N	334	+0.45
682	450	Burckhardt N	663	-1.19
101	83.5	Burkhalter	89.9	+0.45
510	290.5	Bystronic	308.5	-0.48
335	195	Carlo Gavazzi	199	+0.51
81.15	63.55	Cembra Mon. N	79.85	+0.31
15.15	10.77	Clariant N°	10.86	-0.82
72.4	44.1	Coltene N	50.2	-0.40
389	222.8	Comet N	273	+0.74
80.6	38.35	Cosmo Ph. N	61.9	-0.80
69.1	53.95	DKSH Hold. N	64.9	-0.76
101.6	28.9	DocMorris	28.9	-6.11
697	418	dormakaba N	655	-2.82
270	205.5	Dottikon ES N	228	-0.44
13.74	10.2	EFG Intern. N	11.94	+1.88
785	606.5	Ems-Chemie N°	626.5	-0.63
1.09	0.62	Evolva N	0.85	±0.00
20.5	15.3	Feintool N	15.6	-0.95
211.6	172.1	Flugh. Zürich N°	203.6	-0.20
87.91	60	Galderma Gr.	85.15	-0.93
78.15	69.3	Galenica N°	75.85	+0.40
0.29	0.089	Gam Hold. N	0.11	-3.64
72.2	55.05	Georg Fischer°	64.7	-0.92
23.3	20.8	Glarner KB N	21.3	±0.00
1 840	1 650	Graubünd. KB	1 755	+0.29
84	11.1	Gurit I	11.14	-2.28
214	155	HBM Healthc.	181.4	+0.78
152.7	114.7	Helvetia N°	152.2	+0.86
84.2	69.4	HIAG Immob. N	80.8	+0.25
89.6	60.4	Huber+Suhn. N	75.9	-0.26
4 380	3 780	Hypo Lenzb. N	4 020	±0.00
3.7	0.61	Idorsia	0.75	+4.36
36.8	27.1	Implenia N	29.45	+0.17
3 080	1 998	Interroll N	2 070	+1.22
130.2	112.6	Intershop N	121.8	+0.16
57.1	42.98	Julius Bär N°	55.58	+4.71
210.5	155	Jungfraub. N	165.4	-2.13
282.5	190	Kardex N	261	-0.57
1.99	1.11	Kudelski I	1.35	-3.57
25.7	15.24	lastminute	16.72	-1.65
2 120	757	Lem Hold. N	766	-0.52
40.8	21.7	Leonteq N	24.45	-0.61
113600	97600	Lindt & Spr.°	98 200	-1.41
11430	9 850	Lindt&Spr. PS°	9 920	-1.59
76.5	62.2	LLB N	69.1	±0.00
589.4	315.6	Lonza Gr.	521.6	+0.89
5.88	3.5	MCH Group N	3.95	-1.25
90	44.15	Medartis	49.5	+1.33
38.8	23.85	Meier Tob. N	26.05	-1.14
75.57	0.3	Meyer Burger°	0.33	-15.90
15.26	12.7	Mobilezone N	13.96	-0.85
9.5	3.11	Molecular Par. N	4.82	+0.31
11.45	4.24	Newron Ph. N	7.28	+4.00
5.12	3.39	OC Oerlikon N	3.69	+0.88
83.6	71	Orell Füssli N	76.6	-0.52
77.1	36.4	Orior N	37.8	-2.45
12.16	6.3	Peach Prop. N	10.48	+3.76
536	394	Phoenix Mec.	458	+3.15
35.8	14.11	PolyPeptide	26.85	-0.56
78	65	Private Equity	69	+2.99
127.9	110.9	PSP°	123.4	-0.08
138	80	Rieter N	87	±0.00
41.16	25.01	Sandoz°	39.65	-0.55
28	20	Schlatter N	22.8	+1.79
538	372	Schweiter I	390.5	-0.51
4 340	3 030	Schweizer NB N	3 300	-2.65
88.1	50.3	Sensirion	52	±0.00
97	87	SF Urban Prop. N	91	+0.22
133.8	94.2	SFS Group N	122.8	±0.00
98.4	69.62	SGS°	85.92	-0.95
1 188	772.5	Siegfried N	1 104	+0.36
337.2	244.1	Sonova N	304	+0.20
508	404	St.Galler KB N	419.5	-0.36
33.2	18.5	Stadler Rail	18.76	-0.85
54.5	35.2	StarragTornos Gr. N	38	+1.06
151.5	103.75	Straumann N°	108.8	-1.36
146	81.45	Sulzer N	128.6	-1.08
46.15	29.35	Swatch Gr. N	31.7	-0.94
240.5	148.85	Swatch I°	159	-1.40
97.65	82.6	Swiss Pr. Site N°	94.2	-0.05
344	193.3	Swissquote N	335.6	+0.30
392	206.6	Tecan N°	210.2	+0.10
89.68	52.65	Temenos N°	58.65	-1.43
130	116.5	Thurgau. KB PS	123.5	-1.59
171.2	97.8	TX Group	152	-5.00
102.4	63.5	u-blox N	65.8	-1.79
528	332.3	VAT Group N°	337.7	+1.20
475	420	Vaudoise N	469	+1.96
41.45	27	Vetropack N	27.2	-1.81
59.4	47.55	Vontobel N	57	+0.35
97.6	68.2	VP Bank N	73.4	-0.81
145.2	89.3	VZ Hold. N	140.6	+0.57
117.5	107	Walliser KB N	111.5	±0.00
1 882	1 610	Warteck Inv. N	1 760	-0.28
5.47	2.81	Wisekey Int. N	3.3	-0.90
439	287.5	Ypsomed N	348	+1.16
62.2	41.2	Zehnder Gr. N	41.6	-0.72
31	23.8	Züblin Imm. N	29.6	-3.27

Kursfeststellung um 19.46 Uhr ME(S)Z.
Alle Kurse Börse Zürich; * = letzt genannter Kurs; ° = Titel gehören zu SMIM; **Div.** = Dividende; **GS** = Genussscheine; **I** = Inhaberaktien; **N** = Namensaktien; **PS** = Partizipationsscheine; **St.** = Stammaktien; **Vz.** = Vorzugsaktien; **t** = Tausend; **MKP** = Marktkapital pro Gattung; das **52-Wochen-Tief/Hoch** bezieht sich nur auf börslichen Handel. **Nikkei 225**-Index=©Nihon Keizai Shimbun, Inc. **Heizöl** = Richtpreise in Franken für die Stadt Luzern (inkl. MWSt). Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz.
Angaben ohne Gewähr.
22112024 Quelle Infront

SMI 11 591.59 +0.45%



Euro Stoxx 50 4 755.83 +0.55%



SMI

52 Wochen Hoch	Tief		Div.	Kurs 21.11.	+/- % 20.11.	+/- % 29.12.23	MKP in Mio.
52.46	33.72	ABB N	0.87	49.58	+1.08	+32.92	92 249.29
85.34	62.24	Alcon N	0.24	75.9	+0.64	+15.63	37 927.23
571.2	474.3	Geberit N	12.7	516.6	-0.04	-4.16	18 178.68
4 690	3 209	Givaudan N	68	3 919	+1.45	+12.49	36 186.42
92.76	62.42	Holcim N	2.8	89.86	-0.24	+36.11	52 040.14
301.9	202.8	Kühne + Nagel N	10	208	-0.10	-28.23	25 116.79
93.5	67.52	Logitech N	1.16	70.26	+2.57	-11.91	11 873.53
589.4	315.6	Lonza Group N	4	521.6	+0.89	+47.47	37 673.18
100.82	75.56	Nestlé N	3	75.96	-0.73	-22.10	199 015.2
102.72	83.63	Novartis N	3.3	91.56	+0.63	+7.88	200 510.04
1 326	1 045	Partners Group	39	1 228	+0.66	+1.24	32 787.6
151.1	104.1	Richemont	2.75	117.65	-0.80	+1.64	63 246.53
288.2	212.9	Roche Hold. GS	9.6	251.1	+0.76	+2.70	176 413.49
287.6	227.8	Sika N	3.3	229	-0.35	-16.33	36 749.76
337.2	244.1	Sonova N	4.3	304	+0.20	+10.79	18 126.55
739.6	555.8	Swiss Life N	33	727.2	+0.58	+24.52	20 890.65
127.7	94.18	Swiss Re N	6.22	127.2	+0.99	+34.52	40 385.66
571	486.8	Swisscom N	22	505.5	-0.49	-0.10	26 185.88
29.57	22.53	UBS Group N	0.64	28.14	-0.04	+7.82	97 423.15
549.4	428.2	Zurich Insur. Grp	26	547.6	+3.13	+24.57	80 144.41

Aktienindizes

Rund um die Rigi
Mario Bianchi / 041 859 19 49

Muotathal
Marco Schelbert / 041 831 80 44

Sattel
Katrin Etter / 041 754 45 30

Einsiedeln-Ybrig
Marco Ringger / 055 414 61 35

Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz

52 Wochen Hoch	Tief		Kurs 21.11.	+/- % 20.11.
282	220.5	Also Holding	227.5	-2.99
10.78	4.01	Ascom Hold. N	4.07	-3.21
44	38	Bergb.Engelb.	38.2	-0.78
240.5	193.4	Bossard N	198.4	-0.40
32.4	23.5	Calida Holding	23.65	+0.21
75	52.67	CPHG N	67.2	+0.60
207	131	Dätwyler I	131.6	-1.05
958	770	Emmi N	780	+0.13
1 160	763	Forbo Hold. N	765	-1.54
505.6	360.7	Glencore	381.4	+0.18
214	155	HBM Healthcare	181.4	+0.78
20.2	0.19	HOCN N	0.49	-10.58
202	105.8	Komax Hold. N	107	-1.29
301.9	202.8	Kühne + Nagel N	208	-0.10
83.4	63.2	Landis+Gyr	63.9	-0.93
73.5	60.5	Luzerner KB N	63.3	-0.47
1 570	1 125	Metall Zug N	1 125	-1.75
278.5	249.5	Mobimo N	271.5	-0.18
5.02	3.2	Orascom N	3.95	-1.25
1 326	1 045	Partners Group N	1 228	+0.66
127.9	110.9	PSP Swiss Prop. N°	123.4	-0.08
1.12	0.88	RealUnit Schweiz	1.07*	±0.00
264.4	193.75	Schindler Hold. PS°	251.6	+0.08
254	183	Schindler N°	245.5	+0.41
287.6	227.8	Sika N	229	-0.35
18.33	6.35	SoftwareONE	8.12	+0.62
20.14	2.01	Swiss Steel H.	2.13	-5.12
111	92.8	Valiant Hold. N	103.2	+0.78
69	44.9	V-ZUG	46.4	+1.98
1 950	1 505	Zug Estates	1 880	±0.00
8 580	7 460	Zuger KB N	8 200	-0.24

Ausländische Aktien

52 Wochen Hoch	Tief		Kurs 21.11.	+/- % 20.11.
Euro Stoxx 50 Kurse in €				
62.16	51.86	AB Inbev	52.24	-0.15
243.9	160.2	Adidas N	211.1	-1.12
1 596	957.4	Adyen	1 267	+4.37
33.3	25.4	Ahold Delhaize	32.31	-1.07
179.47	150.62	Air Liquide	159.26	+0.76
172.78	124.72	Airbus	139.5	+1.20
304.3	228.7	Allianz vN	291.1	+2.03
1 022	605.7	ASML Hold.	631.5	+2.43
36.66	28.19	AXA	34.2	+0.50
4.93	3.56	Banco Santander	4.53	+0.48
54.93	40.18	BASF N	42.11	-0.61
36.09	18.97	Bayer N	19.52	-0.13
11.28	7.97	BBVA	9.25	+0.26
115.35	65.26	BMW St	67.94	-0.82
73.08	53.08	BNP Paribas	58.22	-0.46
67.9	56.14	Danone	64.48	-1.04
47.03	34.04	Deutsche Post N	34.7	-0.34
221.3	171.95	Dt. Börse N	213.2	+0.80
29.11	20.73	Dt. Telekom N	28.96	+0.56
7.39	5.66	Enel	6.58	+0.24
15.82	13.48	Eni	13.81	+0.63
236.3	172.82	EssilorLuxottica	232.4	-0.60
456.7	302.3	Ferrari	409.3	+1.21
2 436	1 789	Hermes Internat.	1 987	+0.35
14.26	10.12	Iberdrola	13.33	-0.19
55.28	36.78	Inditex	51.8	+1.01
39.35	27.8	Infineon N	29.07	-0.19
17.24	11.9	ING Groep	14.82	-0.54
4.14	2.56	Intesa Sanpaolo	3.67	-0.78
438.6	206.6	Kering	208.45	-3.02
461.85	316.3	L'Oréal	322.9	+0.84
886.4	565.4	LVMH	574.9	-0.09
77.45	50.75	Mercedes-Benz	51.85	-0.08
512.8	373.7	Münch. Rück vN	484.1	+1.92
4.58	2.7	Nokia	3.97	-1.69
11.79	9.69	Nordea Bank AB	10.65	+0.19
165.2	106.1	Pernod Ricard	106.65	-1.02
41.78	23.76	Prosus	38.11	+0.47
225.5	156.68	Safran	219.4	+0.60
106.14	83.28	Sanofi S.A.	90.87	+0.08
224.7	134.42	SAP	224.7	+1.86
249.15	164.1	Schneider Electr.	240.1	+1.39
195.5	149.52	Siemens N	176	-0.32
91.14	57.5	St. Gobain	87.9	+0.23
27.35	11.6	Stellantis	12.17	-0.31
70.11	55.19	TotalEnergies	57.18	-0.33
44.19	23.48	UniCredit	38.82	-0.17
120.62	97.44	Vinci	100.65	+0.40
128.6	80.58	Volkswagen Vz.	81.24	-0.64
164.3	124.9	Wolters Kluwer	153.35	+0.26
Dow Jones Kurse in $				
141.34	75.65	3M	128.2	+0.28
215.9	142.81	Amazon.com	198.51	-2.16
296.83	163.32	Amer.Express	292.71	+1.74
346.85	260.68	Amgen	289.5	+0.57
237.49	164.08	Apple Inc.	229.58	+0.25
267.54	137.03	Boeing	143.09	-2.04
418.5	246.01	Caterpillar	391.69	+2.67
167.11	135.37	Chevron	162.27	+0.58
59.38	44.5	Cisco	57.68	+0.31
73.53	57.47	Coca-Cola	63.63	+1.01
123.74	82	Disney Co.	115.61	+1.18
607.15	334.87	Goldman S.	596.76	+2.55
421.56	308.31	Home Depot	407.53	+1.88
242.77	189.66	Honeywell	226.03	-0.28
237.37	153.92	IBM	221.55	+3.24
168.85	143.13	Johns.&Joh.	155.44	+1.52
248	152.71	JP Morgan	244.74	+1.64
317.9	243.53	McDonald's	287.84	-1.06
134.63	94.48	Merck & Co.	98.98	+1.59
468.35	362.9	Microsoft	414.2	-0.31
123.39	70.75	Nike	75.08	+2.34
152.85	45.01	Nvidia	146.94	+0.72
177.94	142.5	Proct.&Gamb.	173.33	+1.43
348.86	212	Salesforce	342.03	+5.01
392.57	272.34	Sherwin-Will.	381.39	+2.62
269.56	175.88	Travelers Comp.	261.88	+1.82
630.73	436.38	UnitedHealth	600.5	±0.00
45.36	36.46	Verizon	42.55	+0.78
312.44	251.61	VISA Inc.	309.97	+0.84
88.64	49.85	Walmart	88.58	+1.61

Währungen, Zinssätze, Edelmetalle, Rohstoffe, Öl

Noten 21.11.	Ankauf	Verkauf
1 Australischer Dollar	0.54	0.62
1 Britisches Pfund	1.04	1.19
100 Chinesische Yuan	11.25	13.25
100 Dänische Kronen	-	13.25
1 Euro	0.9	0.96
100 Hongkong-Dollar	10.8	12.5
100 Japanische Yen	0.53	0.62
1 Neuseeländischer Dollar	0.48	0.57
100 Norwegische Kronen	-	8.9
100 Schwedische Kronen	-	8.9
100 Türkische Lira	2.52	2.65
1 US-Dollar	0.85	0.92
Kryptowährung	21.11.	20.11.
1 Bitcoin in CHF	87052.00	83338.54
Zinssätze		21.11.
SARON (Ersatz für 3-Mte-Libor)		0.9562
10 J. Benchmark-Anleihen Schweiz		0.41
10 J. Benchmark-Anleihen Grossbritannien		4.502
10 J. Benchmark-Anleihen Japan		1.0912
10 J. Benchmark-Anleihen USA		4.3839

Edelmetalle/Münzen 21.11.	Ankauf	Verkauf
Gold (1 Unze/USD)	2 670	2 671
Gold (1 Kilo/CHF)	75 517	76 017
Silber (1 Kilo/CHF)	876	891
Platin (1 Kilo/CHF)	26 952	27 702
Vreneli (10 Fr.)	217	353
Vreneli (20 Fr.)	433	472
Krüger-Rand	2 335	2 396
Maple Leaf	2 332	2 422
Öl	21.11.	20.11.
Rohöl, Brent ($ je Barrel)	73.92	73.1

Heizöl Preis 100 Liter	21.11.24	Vortag	+/- %
1501 - 2000	112.4	112.2	+0.18
2001 - 3500	109.7	109.5	+0.18
3501 - 6000	105.2	105	+0.19
6001 - 9000	102.6	102.4	+0.20

Anlagefonds

ANZEIGE

Erklärung Anlagefonds

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:
1. keine Ausgabekommision und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).
2. Ausgabekommision zugunsten der Fondsleitung und/oder des Vertriebsträgers (kann bei gleichem Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
3. Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen bei der Anlage neu zufliessender Mittel).
4. Kombination von 2) und 3).
5. Besondere Bedingungen bei der Ausgabe von Anteilen.

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:
1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).
2. Rücknahmekommission zugunsten der Fondsleitung und/oder des Vertriebsträgers (kann bei gleichen Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
3. Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen beim Vorkauf von Anlagen).
4. Kombination von 2) und 3)
5. Besondere Bedingungen bei der Rücknahme von Anteilen.

Besonderheiten:
a) wöchentliche Bewertung, **b)** monatliche Bewertung, **c)** quartalsweise Bewertung, **d)** keine regelmässige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen, **e)** Vortagespreis, **f)** frühere Bewertung, **g)** Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt, **h)** Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt, **i)** Preisindikation, **l)** in Liquidation, **x)** nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

Sponsor
SIX SWISS EXCHANGE
www.six-swiss-exchange.com

Bezeichnung	Währung	Ind.	Wert	± 2024
Luzerner Kantonalbank 0844 822 811 www.lukb.ch				
Strategiefonds				
LUKB Expert-Ertrag	CHF	2/1 e	152.00	6.8
LUKB Expert-Zuwachs	CHF	2/1 e	213.90	8.3
LUKB Expert-Wachstum	CHF	2/1 e	116.50	10.1
Aktienfonds				
LUKB Expert-TopGlobal	CHF	2/1 e	277.30	16.2
LUKB Expert-TopSwiss -P-	CHF	2/1 e	174.50	8.3
LUKB Expert-Aktien Schweiz -P-	CHF	2/1 e	129.50	5.4
LUKB Expert-Tell	CHF	2/1 e	115.80	-5.5
LUKB Expert-Aktien Euroland -P-	EUR	2/1 e	125.90	5.1
LUKB Expert-Aktien Euroland S/M	EUR	2/1 e	128.10	-2.6
LUKB Expert-Aktien Nordamerika -P-	USD	2/1 e	220.10	22.3
LUKB Expert-Aktien Ausland -P-	CHF	2/1 e	125.40	15.8
Vorsorgefonds				
LUKB Expert-Vorsorge 25 -E-	CHF	2/1 e	114.00	6.3
LUKB Expert-Vorsorge 45 -E-	CHF	2/1 e	180.60	7.2
LUKB Expert-Vorsorge 75 -E-	CHF	2/1 e	143.10	8.5
LUKB Expert-Vorsorge 100 -E-	CHF	2/1 e	108.50	9.5
Obligationenfonds				
LUKB Expert-Obligationen CHF -P-	CHF	2/1 e	98.10	3.9
Zuger Kantonalbank 041 709 11 11 www.zugerkb.ch				
Aktienfonds				
ZugerKB Aktien ESG Schweiz (CHF) A	CHF	2/1 e	140.34	5.5
ZugerKB Aktien ESG Europa (EUR) A	EUR	2/1 e	134.03	2.5
ZugerKB Aktien ESG USA (USD) A	USD	2/1 e	222.73	20.2
Anlagestrategiefonds				
ZugerKB Str ESG Ausgewogen (CHF) B	CHF	2/1 e	121.08	5.2
ZugerKB Str ESG Dynamisch (CHF) B	CHF	2/1 e	121.55	7.4
ZugerKB Str ESG Konservativ (CHF) B	CHF	2/1 e	103.14	3.0
Vorsorgefonds				
ZugerKB Str ESG Ausgewogen (CHF) BV	CHF	2/1 e	113.52	5.9
ZugerKB Str ESG Dynamisch (CHF) BV	CHF	2/1 e	125.54	8.1
ZugerKB Str ESG Konservativ (CHF) BV	CHF	2/1 e	101.60	3.7
Obligationenfonds				
ZugerKB Obligationen ESG (CHF) A	CHF	2/1 e	108.40	
ZugerKB Obligationen ESG (CHF) B	CHF	2/1 e	108.31	
Schwyzer Kantonalbank www.szkb.ch/fonds				
Strategiefonds				
SZKB Strategiefonds Zinsertrag Plus A	CHF	2/1 e	102.96	6.0
SZKB Strategiefonds Einkommen A	CHF	2/1 e	108.64	7.6
SZKB Strategiefonds Ausgewogen A	CHF	2/1 e	125.29	9.9
SZKB Strategiefonds Wachstum A	CHF	2/1 e	144.90	14.3
Strategiefonds ESG				
SZKB Strat. ESG Einkommen A	CHF	2/1 f	103.98	
SZKB Strat. ESG Ausgewogen A	CHF	2/1 f	102.59	
SZKB Strat. ESG Wachstum A	CHF	2/1 f	105.51	
SZKB Strat. ESG Kapitalgewinn A	CHF	2/1 f	104.79	
Ethikfonds				
SZKB Ethikfonds Einkommen A	CHF	2/1 e	105.82	5.1
SZKB Ethikfonds Ausgewogen A	CHF	2/1 e	121.69	7.9
SZKB Ethikfonds Wachstum A	CHF	2/1 e	102.18	12.1
SZKB Ethikfonds Kapitalgewinn A	CHF	2/1 e	136.22	17.5
Obligationenfonds				
SZKB Obligationenfonds CHF ESG A	CHF	2/1 e	98.96	4.3
Aktien- und Dividendenfonds				
SZKB Aktienfonds Schweiz ESG A	CHF	2/1 e	120.40	10.0
SZKB Dividendenfonds CH Plus ESG A	CHF	2/1 e	96.82	7.0
Indexanlagen				
SZKB Indexanlagen Ausgewogen A	CHF	2/1 f	103.87	7.9
SZKB Indexanlagen Wachstum A	CHF	2/1 f	100.38	12.0
SZKB Indexanlagen Kapitalgewinn A	CHF	2/1 f	127.77	15.9
Credit Suisse				
Vermögensverwaltungsfonds				
CS (CH) Int. & Div. Focus Yld CHF UB	CHF	2/1 e	100.38	2.2
CS (CH) Int. & Div. Focus Bal CHF UB	CHF	2/1 e	115.49	5.0
CS (CH) Int & Div Focus Growth CHF UB	CHF	2/1 e	131.05	6.9
CS (CH) Privilege 20 CHF UB	CHF	1/1 e	106.30	3.5
CS (CH) Privilege 45 CHF UB	CHF	2/1 e	128.18	7.1
CS (CH) Privilege 35 CHF UB	CHF	1/1 e	110.97	6.0
CS (CH) Privilege 75 CHF UB	CHF	1/1 e	119.31	9.8
CS (Lux) Global High Income USD UB	USD	1/1 e	207.27	7.5
UBS (Lux) Syst Index Fd Yield CHF UB	CHF	2/1 e	108.35	3.8
UBS (Lux) Syst Index Fd Balan CHF UB	CHF	2/1 e	122.67	5.5
UBS (Lux) Syst Index Fd Growth CHF UB	CHF	2/1 e	139.76	7.7

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, **041 429 52 52** oder **inserate-lzmedien@chmedia.ch** disponiert werden.

Kursquelle Infront

Kurse ohne Gewähr

Retten SUV die Elektrifizierung?

Die Schweiz liebt die Geländewagen für die Stadt. Eine grosse Auswahl könnte Elektroautos neuen Schub verleihen.

Maximilian Jacobi und Stefan Ehrbar

Auf Schweizer Strassen wird aufgerüstet. 2023 wurden so viele Sport Utility Vehicles (SUV) neu zugelassen wie nie. Damit ist die Geländelimousine der mit Abstand beliebteste Auto-Typ des Landes. Zu dem Schluss kommt eine Studie des Preisvergleich-Portals Comparis. SUV zeichnen sich durch eine spezielle Karosserie-Bauart und erhöhte Sitze aus. Sie wirken oft bulliger und sind tendenziell schwerer als andere Autos. Im Jahr 2010 machten SUV noch 17 Prozent aller Autos aus, die in der Schweiz neu zugelassen wurden. Dieser Wert kannte in den Folgejahren nur eine Richtung: aufwärts. Seit 2022 ist jeder zweite Neuwagen in der Schweiz ein SUV. Im vergangenen Jahr erreichte die Zahl mit 56 Prozent ihren bisherigen Höchstwert.

Ein SUV-Modell von Porsche im Einsatz an der Zürcher Bahnhofstrasse: Die Geländelimousinen sind auch in Städten sehr beliebt. Bild: Gaetan BallyKeystone

Dabei erfreuen sich nicht alle Automarken der gleichen Beliebtheit. Am gefragtesten sind in der Schweiz die Geländelimousinen von Audi. Von ihnen wurden über 13'000 neue SUV zugelassen im letzten Jahr. Das begehrteste Modell der Deutschen: der Audi Q3. Auf Platz zwei folgt Škoda. Vom tschechischen Hersteller gelangten hierzulande über 12'500 SUV-Modelle auf die Strasse. Laut den Studienautoren verdankt Škoda das unter anderem der Beliebtheit des Modells Enyaq.

Sie erklären die Nachfrage damit, dass Autofahrerinnen und -fahrer «weiter grossen Wert auf ein geräumiges Platzangebot und eine erhöhte Sitzposition legen». Der Boom werde zusätzlich dadurch befeuert, dass Autohersteller die SUV-Bauart für andere Modelle wie Kombis und Vans übernehmen. In der Studie heisst es: «Das klassische Familienauto ist ein Auslaufmodell. Es wird zunehmend von SUV ersetzt.» Der Trend wird also dadurch verstärkt, dass Auto-Produzenten immer weniger Alternativen anbieten.

SUV-Besitzer müssen in Städten mehr bezahlen

Diese Entwicklung setzt sich fort, wie eine Auswertung von CH Media zeigt. In der Rangliste der 10 am meisten neu zugelassenen Modellen in den ersten drei Quartalen dieses Jahres finden sich acht SUV: das Tesla Model Y, der VW Tiguan, der BMW X1, die GLC-Klasse von Mercedes, der Audi Q3, die Škoda-Modelle Karoq und Kodiaq sowie das Volvo-Modell EX 30.

Der SUV-Boom hat Auswirkungen auf Strassen und Parkplätze. SUV sind grösser und schwerer als andere Auto-Typen. Sie verschleissen die Strassen schneller und besetzen in den Städten mehr der knappen Parkfläche. Der Kanton Basel-Stadt hat deswegen angekündigt, dass ab 2025 für SUV höhere Parktarife gelten.

Die Stadt Zürich will Anwohner-Parkkarten neu nach Gewicht bepreisen, womit SUV-Besitzer tendenziell mehr bezahlen müssen. Die Preise könnten je nach Modell von derzeit 300 auf über 1000 Franken pro Jahr steigen. Durch ihre Form und Gewicht ist auch der Spritverbrauch bei den SUV tendenziell höher als bei anderen Auto-Typen wie Kleinwagen oder Limousinen. Dass sich SUV-Besitzer durch mangelndes Umweltbewusstsein hervortun, wäre aber ein Trugschluss. Die beiden SUV-Modelle, die vergangenes Jahr am häufigsten neu zugelassen wurden, sind E-Autos: das Model Y von Tesla und die E-Version des Škoda Enyaq. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres schaffte es mit dem Volvo EX 30 ein weiterer elektrisch betriebener SUV in die Top Ten.

Allerdings hat die Elektrifizierung der Schweizer Autoflotte unabhängig von der Bauart an Schwung verloren. Zwar schrieb der Importeurverband Auto-Schweiz kürzlich, erstmals hätten alternative Antriebe nach drei Quartalen einen Marktanteil von 60 Prozent erreicht.

Das stimmt allerdings nur, weil dazu auch Plug-in-Hybride und Mild-Hybride gezählt werden. Viele Plug-in-Hybride weisen aber eine schlechte Klimabilanz auf, weil die Fahrerinnen und Fahrer sie selten laden und meistens mit dem Benzin- oder Dieselmotor unterwegs sind. Wegen des zusätzlich verbauten elektrischen Antriebs sind die Fahrzeuge gleichzeitig schwerer, weshalb ihr Verbrauch steigt.

Bei den rein elektrisch betriebenen Fahrzeugen ging nach steilen Wachstumsraten in den vergangenen Jahren der Anteil an den Neuzulassungen in den ersten neun Monaten hingegen sogar zurück auf 18,7 Prozent. Im Jahr 2023 hatte dieser Anteil noch 20,9 Prozent betragen.

Einen Hoffnungsschimmer gibt es: Im dritten Quartal nahm der Anteil der Elektroautos an den Neuwagenverkäufen wieder zu, nachdem er in den ersten sechs Monaten auf 17,6 Prozent gesunken war. Auch Auto-Schweiz rechnet damit, dass sich die Verkäufe wieder erholen dürften – etwa, weil immer mehr neue Modelle zur Verfügung stehen. Bei der Beliebtheit von SUV im Schweizer Markt dürfte es entscheidend sein, dass in diesem Segment viele elektrisch betriebene Fahrzeuge angeboten werden. Das dies immer häufiger der Fall ist und diese Modelle offensichtlich auch gekauft werden, dürfte für die Elektrifizierung eine gute Nachricht sein.

Jelmoli macht Miniauto Platz

Microlino eröffnet im Circle des Flughafens Zürich ein neues Geschäft – allerdings nur temporär.

Benjamin Weinmann

Der prominenteste Mieter ist bald Vergangenheit: Anfang Jahr wurde bekannt, dass das traditionsreiche Warenhaus Jelmoli seine Türen schliessen wird, sowohl an der Bahnhofstrasse als auch im Circle-Komplex des Flughafens Zürich. Dort betrieb Jelmoli seit der Eröffnung des Kommerztempels 2019 zwei Geschäfte auf mehreren Etagen gleich beim Eingang.

Mit dem Ende Jelmolis ist für den Flughafen Zürich die Herausforderung verbunden, neue Mieter für die Flächen zu finden. Kommt hinzu, dass die Ausrichtung des Circles zwangsläufig überdacht werden musste. Neu will der Flughafen den Campus-Charakter des 1-Milliarden-Franken-Baus in den Vordergrund stellen. Die Kundenfrequenzen haben nie die gesteckten Ziele erreicht. Vor Jelmoli sagten bereits andere Geschäfte dem Circle Adieu. In den vergangenen Tagen wurden aber Plakate auf den ehemaligen Jelmoli-Schaufenstern aufgehängt, die zeigten, dass der Flughafen teilweise fündig geworden ist. Die Schweizer Autofirma Microlino fährt im Circle ein. Flughafen-Sprecherin Bettina Kunz bestätigt dies auf Anfrage.

Microlino werde, zusammen mit der Schweizer Kaffeefirma Masaba, das Erdgeschoss als Pop-up-Fläche nutzen. Die Eröffnung fand am Donnerstag statt. Wie lange die beiden Temporärmieter bleiben, sagt Kunz nicht. Die Verkaufsfläche werde im Anschluss an die Zwischennutzung dem Bedarf der neuen Mieterschaft entsprechend baulich angepasst. Gespräche mit interessierten Unternehmen seien am Laufen. Bereits im Frühling gab der Flughafen bekannt, dass die Luzerner Confiserie Bachmann ebenfalls einen Teil der Flächen der beiden Jelmoli-Geschäfte übernehmen wird, auf zwei Etagen im Gebäude mit goldenen Stäben als Fassade. Die Umbauarbeiten haben vor kurzem begonnen, doch sie werden laut Kunz mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die Eröffnung wird im Mai anvisiert.

Im Circle am Flughafen Zürich betreibt die Elektro-Autofirma Microlino einen Pop-up-Showroom. Bild: Christian Beutler/Keystone

Wie viele Quadratmeter Jelmoli insgesamt belegte, sagt Kunz nicht. Klar ist, dass auch mit den neuen Erdgeschossmietern noch nicht alle Flächen wiedervermietet werden konnten. «Die weiteren Geschosse werden zu Büroflächen umgenutzt», sagt Kunz. «Aktuell sind diese noch nicht vermietet.»

Tatsächlich zeigt sich der Flughafen mit der Vermietungsquote der Büroflächen zufrieden. Sprich: Hier dürfte die Herausforderung etwas kleiner sein als im Detailhandelsbereich. Zu den bekanntesten Firmen im Circle-Komplex gehören unter anderem Microsoft, Beyond Gravity, Edelweiss und Novo Nordisk.

Hinter dem Microlino steckt die Firma Micro aus Küsnacht ZH des Tüftlers Wim Ouboter, der mit seinen zusammenklappbaren Trottinetten –den Micro-Scootern – zum Millionär wurde, sowie seine beiden Söhne Oliver und Merlin. Der Elektro-Zweisitzer Microlino ist nach einer langjährigen Entwicklungsphase mit Verspätungen inzwischen auf den hiesigen Strassen zu sehen. Zudem hat die Swiss erst kürzlich drei Exemplare davon gekauft, mit denen Swiss-Angestellte zwischen dem Hangar am Flughafen und dem Hauptsitz in Kloten ZH hin- und herfahren können.

Beim Design liessen sich die Ouboters von den Bubble-Cars der 1950er-Jahre inspirieren. 2016, am Genfer Automobilsalon, wurde der Microlino erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Einfacher ÖV-Tarif nimmt Hürde

Verkehr Die Branchenorganisation Alliance Swisspass will das bisher komplexe Tarifsystem im öffentlichen Verkehr revolutionieren. Dazu erprobt sie im Modell «myride» ein digitales System. Die Idee: Statt einem pauschalen Abopreis errechnet eine neue App, die gleichzeitig die Reise im Hintergrund aufzeichnet, den günstigsten individuellen Tarif. Dabei wird die Reisedistanz pro Tag «rappengenau» abgerechnet. Als Belohnung winkt ein Bonus. «Die Nutzung des Schweizer ÖV muss in Zukunft einfacher werden. Nur so lässt sich die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten ÖV-Systems steigern», so die Alliance Swisspass. Nach einem Testlauf mit 3000 Kundinnen und Kunden kommt die Branche zum Schluss, das Projekt weiterzuverfolgen. Die Rückmeldungen seien positiv gewesen. Auch die Empfehlungsraten seien erfreulich hoch gewesen. Es bleiben allerdings offene Fragen, wie die Branche einräumt: Die Rede ist von «möglichen technischen Risiken» und «finanziellen Auswirkungen», die noch nicht abschliessend bewertet seien. Deshalb nehme man sich genug Zeit, den Prototyp weiterzuentwickeln. Ein Entscheid zur Einführung soll Ende 2025 fallen. *(mpa)*

Novartis steigert den Gewinn

Pharma Bei Novartis läuft es rund, wie die gestern publizierten Geschäftszahlen des dritten Quartals zeigen. Der Basler Pharmakonzern konnte von Juli bis September die Verkäufe um 10 Prozent auf 12,8 Milliarden Dollar steigern. Seit Anfang Jahr beträgt das Umsatz-Plus sogar 11 Prozent (auf 37,1 Milliarden). Als Grund nennt Novartis weiterhin stark wachsende Verkäufe von einem halben Dutzend Medikamenten. Das operative Kernergebnis kletterte im dritten Quartal sowie in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres je um 20 Prozent auf 5,1 respektive 14,6 Milliarden Franken. Vas Narasimhan spricht von einer starken operativen Performance seines Unternehmens im dritten Quartal. «Alle entscheidenden Wachstumstreiber haben zu dieser Dynamik beigetragen», wird der CEO in einer Mitteilung zitiert. *(sat)*

Weniger Bier in der Schweiz verkauft

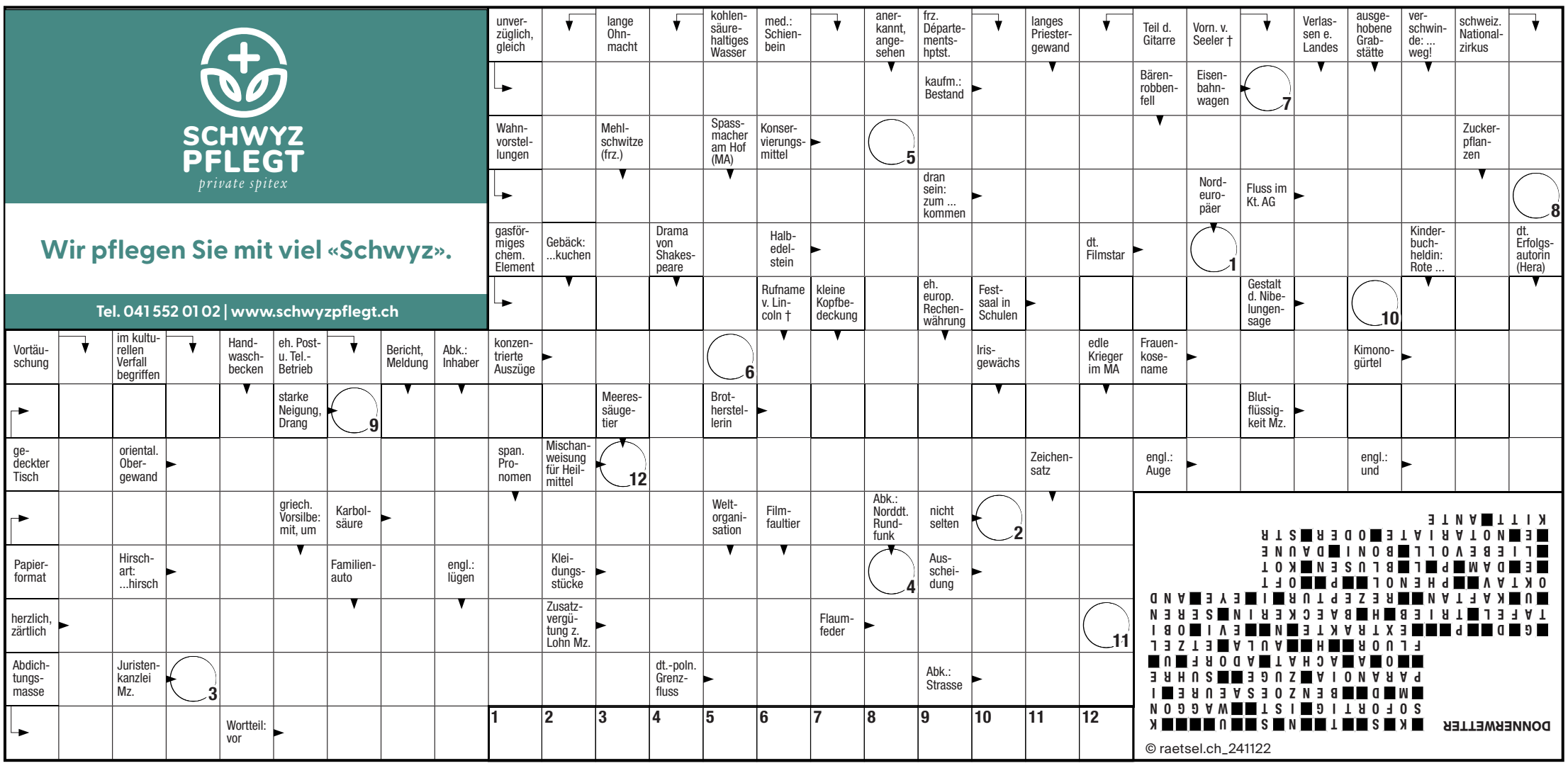
Getränke Der Biermarkt verzeichnete im Braujahr 2023/24 im Vorjahresvergleich ein Minus von 1,6 Prozent auf 450 Millionen Liter. Der Konsum pro Kopf sank laut Mitteilung des Brauereiverbands von gestern auf unter 50 Liter. Der Inlandausstoss ging um 1,7 Prozent zurück, Bierimporte um 1,3 Prozent. Diese machen 21,4 Prozent des Marktes aus. Der Ausstoss von alkoholfreiem Bier stieg um 12,1 Prozent. Sein Anteil beträgt nun 7 Prozent. *(ehs)*

Kreuzworträtsel

SCHWYZ PFLEGT
private spitex

Wir pflegen Sie mit viel «Schwyz».

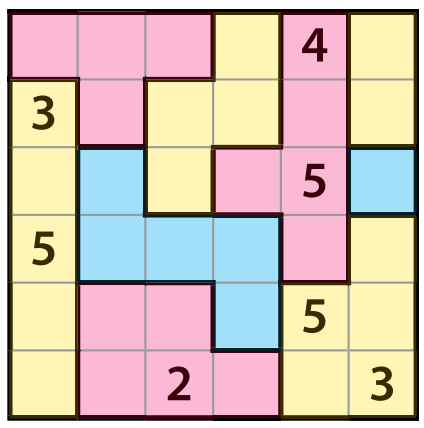
Tel. 041 552 01 02 | www.schwyzpflegt.ch



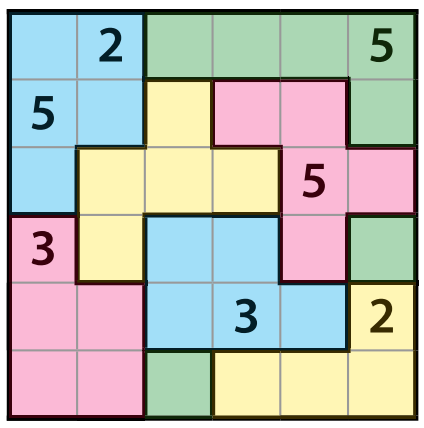
Tectonic

Jedes Rätselgitter enthält verschieden grosse Zonen, farblich getrennt, mit 1 bis 5 Feldern. Jede Zone muss mit den Ziffern gefüllt werden, die der Anzahl der Felder entsprechen. Eine Zone mit einem Feld enthält also 1, eine Zone mit drei Feldern 1, 2 und 3, u.s.w. Gleiche Ziffern dürfen sich horizontal, vertikal oder diagonal nicht berühren.

1



2



Sudoku mittel

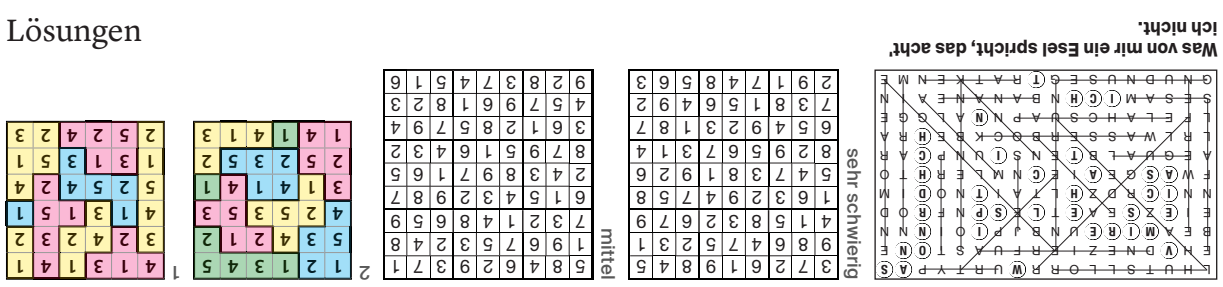
		4						
1	9				3			
		2			8		5	
		5	4		2	9	8	
	4						6	
	7	9	5		6	4		
	6		2			7		
			9				2	3
						5		

Sudoku sehr schwierig

	7						4	
			4	7			3	1
		5			2	6	7	
		3						8
	4		3		1		2	
8						3		
	5	4	9			1		
7	3			5	6			
	9						6	

In jeder horizontalen und vertikalen Reihe, aber auch in jedem der neun Quadrate, darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Lösungen



Was von mir ein Esel spricht, das acht' ich nicht.

ANZEIGE

SCHWYZ PFLEGT
private spitex

Ihre lokale private Spitex.

Tel. 041 552 01 02 | www.schwyzpflegt.ch

Buchstabensalat

L	H	U	T	S	L	L	O	R	R	W	U	R	T	Y	P	A	S
E	H	V	D	N	E	Z	I	E	R	F	U	A	S	T	O	N	E
B	E	A	M	I	R	E	U	N	B	J	P	I	O	I	N	N	N
E	I	E	Z	S	E	A	E	T	L	E	S	P	N	F	R	O	D
N	N	I	C	R	D	Z	H	L	T	A	I	T	N	O	D	I	M
F	W	A	S	G	E	A	I	E	C	N	M	L	E	R	H	T	O
A	E	G	U	A	L	B	T	E	N	S	I	U	N	P	C	A	R
L	R	L	W	A	S	S	E	R	B	O	C	K	B	E	H	R	A
L	F	E	L	A	H	C	S	U	A	P	N	N	A	L	G	G	E
S	E	S	A	M	I	C	H	N	B	A	N	A	N	E	A	I	N
G	N	U	D	N	U	S	E	G	T	R	A	T	K	E	N	M	E

ALBUM	EIGENLIEBE	GESUNDUNG	NEKTAR	SONNENBANK
AUFREIZEND	EINWERFEN	JEANS	PAUSCHALE	TAPETE
BANANE	ENDMORAENE	KANON	PROFIT	UEBERZAHL
BEIZE	ENTLEERUNG	LAUGE	ROLLSTUHL	URTYP
EBENFALLS	FLUGDAUER	MIGRATION	SESAM	WASSERBOCK

In diesem Rätsel sind alle oben stehenden Wörter versteckt. Sie können sich waagrecht, senkrecht, diagonal, vorwärts, rückwärts und ineinander übergehend verbergen. Die übriggebliebenen Buchstaben ergeben ein Zitat oder Sprichwort.

Cornel Rusu: «Ich war neun Monate nicht bei meiner Familie»

Cornel Rusu aus Rumänien trainierte neun Monate die Ringerriege Brunnen. Wie es weitergeht, ist noch unklar.

Gerhard Remus

Das Swiss-Wrestling-Challenge-Team der Ringerriege Brunnen errang mit grossem kämpferischem Einsatz doch noch die Bronzemedaille in der zweiten Stärkeklasse der Ligen im Verbund der Ringkampfvereine in der Schweiz. Kämpferisch deshalb, weil sich das Team um Chefcoach Cornel Rusu und Sportchef Ruedi Appert so einige Pleiten leistete. Da waren in der Gruppenrunde die Niederlagen in Weinfelden und die Heimniederlage gegen den TV Ufhusen. Das Halbfinale verlor man gegen den späteren Meister Ringerstaffel Sense auswärts zu hoch, sodass es bei der Aufholjagd in heimischer Halle nicht mehr reichte. Sense blieb in der Summe mit zwei Zählern vorn. Auch im kleinen Final verlor man auswärts durch Aufstellungsprobleme in Tuggen. Nach dem glanzvollen Rückkampf in Brunnen geriet diese Tatsache etwas in den Hintergrund.

Chefcoach Cornel Rusu (rechts) freute sich mit den Brunner Ringern über die Bronzemedaille. Bild: PD

Zur vergangenen Ligasaison und seiner persönlichen Situation befragte diese Zeitung den rumänischen Trainer Cornel Rusu.

Herr Rusu, wie kamen Sie zur Ringerriege Brunnen?
Über meinen Schweizer Kontakt erfuhr ich, dass die Brunner sich auf Trainersuche befanden. Ich meldete mich bei Präsident Florian Betschart. Nach einiger Zeit informierte man mich, dass ich infrage käme.

Welche Probleme gab es für Sie und die Ringerriege mit Ihrem Engagement als Trainer?
Ich bin es gewohnt, als Trainer in Vollzeit zu arbeiten und habe Abschlüsse als Sportlehrer und Trainer. Das ist für den Brunner Ringkampfverein nicht machbar. Also stellte sich die Suche nach einem Job, der meine Trainertätigkeit ergänzen sollte, als schwierig heraus. Hier unterstützte mich der Vizepräsident Florin Inderbitzin entscheidend. Schliesslich bekam ich eine temporäre Anstellung im grössten Brunner Hotel. Ich konnte mich in der Gemeinde anmelden, um weitere notwendige Dinge für einen Aufenthalt in der Schweiz zu realisieren.

Wie war der sportliche Beginn hier in Brunnen?
Es war schwierig, sich im Sportsystem der Schweiz zu orientieren und die Mentalität der Menschen, sprich meiner Sportler, zu verstehen. Die Sportler waren motiviert und trainierten gemäss ihren Möglichkeiten fleissig. Für mich kam die Schwierigkeit hinzu, dass ich als Griechisch-römisch-Ringer seit den Kinderjahren bis heute als Trainer auf diese Stilart fixiert bin. Im Freistilbereich bekam ich Unterstützung von älteren, erfolgreichen Vereinsmitgliedern.

Und weiter?
Mit klaren Vorstellungen meinerseits und der positiven, disziplinierten Einstellung zu Training und Wettkampf der Sportler wurden erwähnte Hürden noch vor Beginn der Ligasaison überwunden, und wir konnten gemeinsam die Mannschaftsmeisterschaft angehen.

Haben Sie Ihr Ziel erreicht?
Klar gesagt, wir haben den Meistertitel, das Ziel eines jeden Trainers in der Swiss Wrestling Challenge League, durch dumme Niederlagen aus der Hand gegeben. Die Auswärtsniederlage gegen die Ringerstaffel Sense fiel zu hoch aus. Andere Niederlagen wie gegen Tuggen, Weinfelden und zu Hause gegen Ufhusen hätten nicht sein müssen. Aber der emotional starke letzte Kampf in Brunnen hat bewiesen, dass wir ein gutes Team aufstellen können. Ich habe mich riesig gefreut, dass die Jungs die Bronzemedaille vor heimischem Publikum in Empfang nehmen konnten.

> «Ich habe mich riesig gefreut, dass die Jungs die Bronzemedaille vor heimischem Publikum in Empfang nehmen konnten.»
>
> **Cornel Rusu**
> Trainer Ringerriege Brunnen

Wie sieht Ihre Zukunft aus, kommt eine weitere Zusammenarbeit mit der Ringerriege Brunnen infrage?
Meine temporäre Anstellung ist beendet, der mit dem Vorstand der Ringerriege skizzierte Tätigkeitszeitraum ist vorüber. Ich war neun Monate nicht bei meiner Familie. Ich werde das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel in meiner Heimat in Rumänien verbringen. Danach wird es Überlegungen geben, wie es mit mir weitergeht. Ich bleibe mit den Verantwortlichen der Brunner in engem Kontakt. Vielleicht gibt es interessante Punkte für ein weiteres Engagement meinerseits bei der Ringerriege.

Gibt es Hinweise an die Athleten für die Zukunft?
Im Training und im Wettkampf immer höhere Ziele anzustreben, das ist wichtig. Viele Wettkämpfe zu besuchen, um die Mattenerfahrung zu stärken, ebenso. Trainingscamps zur Stabilisierung der körperlichen Leistungsfähigkeit, die stark mit dem Selbstvertrauen verbunden ist, durchzuführen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Ganz zentral ist aber, die Freude am Ringkampfsport zu erhalten.

Kräftemessen mit Frick

Handball Nach einem Wochenende Pause gilt es nun am kommenden Wochenende wieder ernst für die Handballer des KTV Muotathal. Sie hatten nun zwei Wochen Zeit, die Niederlage gegen Leader Altdorf zu verdauen, einige Punkte anzuschauen und sich gut auf diese Partie vorzubereiten. Nach sieben Siegen nacheinander ist die Siegesserie gegen Altdorf gerissen, und der KTV musste auch die Leaderposition den Urnern überlassen.

Doch mit nur einem Punkt Rückstand sind die Muotathaler direkter Verfolger. Nun möchte man gegen Frick wieder auf die Siegerstrasse zurückkehren und die beiden Punkte in der heimischen Halle behalten. Die Muotathaler sind Favorit, doch darf der Gegner auf keinen Fall unterschätzt werden.

Frick liegt im Tabellenmittelfeld

Der TSV Frick liegt momentan an 6. Stelle der Tabelle, und in acht Spielen holten die Aargauer sieben Punkte. Sie holten Siege gegen Muri, Stans und Dagmersellen, mussten sich Altdorf, Siggenthal/Baden-Endingen und Kriens-Emmen geschlagen geben, und gegen EhrEndingen resultierte ein Unentschieden. Die meisten Spiele gingen knapp aus, und vor allem auch gegen Spitzenteams wie Altdorf und Siggenthal gab es nur knappe Niederlagen. Der Gegner sollte also auf keinen Fall unterschätzt werden. Vergangene Saison traf der KTV bereits auf Frick, es gab damals einen Sieg und eine unnötige Niederlage. Zur Pause lag man dort noch vorne, doch im zweiten Umgang erzielte man nur noch fünf Tore und musste so ohne Punkte nach Hause reisen. Man sollte also gewarnt sein und dieses Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen. Frick reist oftmals mit vielen Fans an, und es darf eine gute Stimmung in der Mehrzweckhalle erwartet werden. Anpfiff ist am Samstag um 19 Uhr. *(mg)*

1. Liga: KTV Muotathal – SG TSV Frick, Samstag, 19 Uhr, MZH, Muotathal.

Schwimmbronze für Anina Bruhin

Im Kanton Luzern fand die Kurzbahn-Schweizer-Meisterschaft mit Schwyzer Erfolgen statt.

Thomas Bucheli

Am Wochenende lockte die Kurzbahn-Schweizer-Meisterschaft im Schwimmen zahlreiche Fans ins Hallenbad des Campus Sursee, um die 513 qualifizierten Schwimmerinnen und Schwimmer – darunter zwei Athletinnen aus dem Kanton Schwyz – lautstark anzufeuern.

Bereits am ersten Tag vermochte die Brunnerin Anina Bruhin zu überzeugen. Die Mittel- und Langstreckenspezialistin brachte sich mit einem 50-Meter-Sprint in Rückenlage mit einer persönlichen Bestleistung von 31,61 Sekunden in Wettkampfstimmung und spielte anschliessend über die 400 Meter Freistil ihre Erfahrung aus. Die Brunnerin liess sich durch die hohe Startpace ihrer Konkurrentinnen nicht beunruhigen. Mit kräftigen, konstanten Zügen griff sie das vor ihr liegende Feld der schnellsten Schwimmerinnen an und arbeitete sich kontinuierlich nach vorne. Am Ende schlug die Schwimmerin aus dem Ferienort als Drittschnellste in 4:20,67 Minuten an.

Anina Bruhin durfte sich über SM-Bronze freuen. Bild: Roldy Cueto

Am zweiten Wettkampftag standen für Anina Bruhin die Disziplinen 200 Meter Schmetterling (Rang 14), 800 Meter Freistil (6) sowie die 4x50-Meter-Freistilstaffel auf dem Programm, welche das Team des Schwimmvereins Baar auf Rang 18 beendete. Am dritten Tag der Kurzbahn-SM wartete nach dem Sprint über 50 Meter Schmetterling (Rang 59) die längste Strecke des Grossanlasses auf die Brunnerin. Dabei steigerte sie sich in der zweiten Hälfte der 60 zu schwimmenden Längen und erkämpfte mit einer weiteren persönlichen Bestleistung Rang 6. In der 4x50-Meter-Lagenstafette holte sich der Zuger Schwimmclub den 18. Platz.

Leona Giaimo, ebenfalls aus Brunnen, konzentrierte sich auf die Freistildisziplinen über 400 und 1500 Meter. Erstere beendete sie auf dem 27. Schlussrang. Noch besser lief es Leona Giaimo, welche für Luzern startet, über die lange Distanz. Mit einer persönlichen Bestmarke erreichte sie den guten 13. Schlussrang.

Wichtiger Sieg im Talkessel-Derby

Badminton Am Wochenende spielte der Badmintonclub Schwyz in der Sporthalle des Kollegiums Schwyz im spannenden Derby gegen Brunnen-Morschach auf. Die Heimmannschaft des BC Schwyz zeigte eine beeindruckende und solide Leistung und holte sich dabei einen verdienten Sieg. Ein Highlight stellte das Damen-Doppel dar, welches sich einen souveränen Triumph holen konnte. Auch in den Herren-Einzeln konnten starke Performances beobachtet werden. Im hart umkämpften Mixed-Doppel gab es für die Hauptörtler keine Punkte zu verzeichnen. Dank diesem wichtigen Sieg des Teams konnte sich Schwyz zwei entscheidende Punkte auf dem Konto gutschreiben lassen und steht nun als Tabellenführer da. *(busch)*

Letztes Spiel vor der Winterpause

Fussball Für die Frauen des SC Schwyz steht das letzte Meisterschaftsspiel der Hinrunde an. Sie treffen zu Hause auf den AS Gambarogno. Das Spiel findet am Samstag um 18 Uhr im Wintersried statt. Die Tessinerinnen belegten letzte Saison mit 28 Punkten den 6. Platz. Sie haben bislang fünf Punkte mehr auf dem Konto als der SC Schwyz.

Die Schwyzerinnen sind jedoch topmotiviert und erhoffen sich, noch mit einem oder sogar drei Punkten mehr auf dem Konto in die verdiente Winterpause zu gehen. Aber für das müssen sie nochmals mit allen Reserven ihr Können beweisen. *(mh)*

Fest nimmt langsam Formen an

Die 101. Auflage des Schwyzer Kantonalen Schwing- und Älplerfestes findet am 11. Mai 2025 in Einsiedeln statt.

Werner Schönbächler

Das Organisationskomitee hat bis zum Fest noch viel zu tun. Bild: Werner Schönbächler

Das Schwyzer Kantonalschwingfest darf zurecht als einer der grösseren Anlässe in der Region bezeichnet werden. Wenn das Wetter einigermassen mitspielt, werden auf dem Festareal Brüel über 3000 Zuschauende erwartet. An der letztjährigen Austragung in Galgenen waren es gar 4000. Dabei muss die Infrastruktur so vorbereitet werden, dass das Fest reibungslos durchgeführt werden kann, was für das Baukomitee eine Herkulesaufgabe bedeutet. Im Organisationskomitee sind viele erfahrene Leute dabei, die wissen, was auf sie zukommt. Jedem Ressortinhaber ist das Pflichtenheft mittlerweile bekannt, sodass die ersten Vorkehrungen getroffen werden konnten. Unter der Leitung von Christoph Grab wurden bereits drei Gesamt- und mehrere Ressortsitzungen abgehalten.

Ein Schwingfest dieser Grössenordnung bedeutet auch, mit einer leistungsfähigen Festwirtschaft für den Ansturm bereit zu sein. Dazu werden zwei Festzelte mit Fassungsvermögen von 1100 und 400 Personen aufgestellt. Neben dem Festplatz braucht es ein Rechnungsbüro, ein Pressebüro, ein Sanitätszimmer usw., die im Schulhaus Brüel untergebracht sind.

Start zur Gabensammlung

An einem Schwingfest ist es gang und gäbe, einen angemessenen Gabentempel präsentieren zu können. Damit die Schwinger nach ihrer zähen Arbeit in den Sägemehlringen nicht mit leeren Händen heimkehren müssen, wird jedem eine Gabe in Form eines Preises abgegeben. Das Gabenkomitee unter der Leitung des siebenfachen Eidgenossen Martin Grab wird in den nächsten Wochen Gaben für die über 200 Wettkämpfer zusammentragen. Der Gabenchef bedankt sich schon jetzt recht herzlich für jede kleine und grosse Spende.

Dass es auch im Schwingen ohne Sponsoring nicht mehr geht, ist hinlänglich bekannt, denn ohne Geld geht auch im Schwingen nichts mehr. Das nicht zuletzt wegen der steigenden Infrastrukturkosten, wie etwa für die Tribünen, bei einem Schwingfest. Sponsoringchef Rainer Grab sprach an der letzten OK-Sitzung nicht minder erfreut über die gut angelaufene Rekrutierung von verschiedenen Sponsoren und Festpartnern.

Neben dem Schwingfest werden am Freitag- und Samstagabend Unterhaltungsabende, mit bekannten Formationen wie den Rusch-Büeblä, den Gebrüdern Steinauer, Wiltigruess und Jungformationen der Musikschule Einsiedeln, durchgeführt. Sonntags wird neben dem Schwingen auch der gemütliche Teil auf dem Festplatz nicht zu kurz kommen. Zum Rahmenprogramm zählen weiter die Sonntagsstille mit Gottesdienst und der offizielle Festakt mit Rahmenprogramm.

Helferinnen und Helfer werden gesucht

Eine weitere Attraktion bildet das Steinstossen. Nach der Rangverkündigung unterhält das Echo vom Hallü. Für Stimmung werden auch verschiedene DJs sorgen. Wie OK-Präsident Christoph Grab bekannt geben konnte, ist das OK auf Kurs. «Es wartet aber noch ein gerütteltes Mass an Arbeit, damit wir allen Schwingern und Festbesuchern am 11. Mai ein unvergessliches Fest bieten können.»

Keine leichte Aufgabe zu bewältigen hat Roland Gyr, der das Amt des Personalchefs übernommen hat. Es werden Leute für den Auf- und Abbau sowie den Betrieb während des Festes benötigt. Wer seine tatkräftige Hilfe zur Verfügung stellen möchte, findet dazu Angaben auf *www.schwyzer2025.ch*.

Neben diesem Grossanlass feiert der Schwingklub Einsiedeln im nächsten Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Die Jubiläumskommission mit Walter Bisig an der Spitze ist daran, eine Jubiläumsfeier zu organisieren. Weiter werden in einer Jubiläumschronik die Klubgeschichte und die wichtigsten Begebenheiten der letzten 25 Jahre festgehalten.

Nächste Chance Schlieren

Fussball Obwohl die Ergebnisse der letzten beiden Wochen nicht unbedingt dafür sprechen, zeigt die Formkurve der FCK-Frauen nach oben. Gerade im Vergleich zum Anfang der Saison sind die Leistungen mittlerweile stabil und auch in der Lage, jedem NLB-Team Probleme zu bereiten.

Zuletzt hatte es das Team von Stephanie Erne und Daniel Rogenmoser mit dem Rekordmeister FC Zürich zu tun, gegen den man naturgemäss wenig Chancen hatte. Am vergangenen Wochenende gegen Yverdon hätten die Küssnachterinnen sich zumindest einen Punkt verdient gehabt, doch zwei strittige Entscheidungen machten ihnen die gute Leistung zunichte.

Einfacher wird es dieses Wochenende nicht: Der Tabellenzweite aus Schlieren ist zu Gast. Normalerweise spielen die Zürcherinnen um den Klassenerhalt, doch in dieser Saison spielen sie überraschend um die Teilnahme an den Aufstiegsspielen mit. Zudem datiert der letzte FCK-Sieg gegen Schlieren zurück ins Jahr 2023. Ob diese Serie am Samstag reisst, entscheidet sich um 18 Uhr im Luterbach. *(por)*

Badmintonclub stellt Sportart vor

Badminton Mehrere Male pro Jahr organisiert der Vorstand des Damen- und Frauenturnvereins Goldau für seine Mitglieder ein Spezialturnen. Dieses Mal wurden Mitglieder des Badmintonclubs Arth-Goldau angefragt, ob sie bei einem Probetraining den Badmintonsport vorstellen könnten. Vergangene Woche ging es dann nach einer Begrüssungsrunde auch direkt mit einem eigenständigen Einwärmen los. Da man in gut 90 Minuten natürlich nicht alles erklären konnte, wurde das Training auf das Doppelspiel beschränkt. Nach einer kurzen Einführung der wichtigsten Punkte in der Lauftechnik und der Spielregeln konnte auch schon losgelegt werden. Dass nur schon die richtige Haltung des Schlägers nicht ganz einfach ist, wurde allen schnell klar. Die Shuttles flogen in alle Richtungen davon. Doch mit den Tipps und Tricks des Badmintonclubs traf letztendlich jeder den Federball. Zum Schluss wurde noch ein kleines Auf- und Abstiegsturnier gespielt. *(yk)*

Der Badmintonclub zu Gast beim DFTV Goldau. Bild: PD

Zwei Illgauer steigen auf

Adrian Betschart und Chiara Betschart aus Illgau absolvierten eine erfolgreiche Radquer-Saison. Jetzt steht der nächste Schritt bevor.

Die Radquer-Saison 2024 mit fünf Rennen war ein grosser Erfolg für Adrian Betschart und Chiara Betschart, die mit beeindruckenden Leistungen auf sich aufmerksam machten. Adrian Betschart sicherte sich mit konstant starker Performance den 2. Platz in der Gesamtwertung der Kategorie Amateure/Master und bewies dabei sowohl technische Stärke als auch Ausdauer in einem äusserst anspruchsvollen Teilnehmerfeld. Chiara Betschart überzeugte ebenfalls mit ihrem Talent und Kampfgeist, was ihr den hervorragenden 3. Rang in der Gesamtwertung bei den U17-Fahrerinnen einbrachte.

Chiara Betschart zeigte auch im Radquer ihr Können. Bilder: PD

Adrian Betschart fährt kommende Saison bei der Elite.

Beide Athleten können stolz auf ihre Saisonergebnisse zurückblicken, die das Resultat harter Arbeit, konsequenten Trainings und der grosszügigen Unterstützung von Velotrend Seewen sind.

Doch der Blick richtet sich bereits nach vorne: In der kommenden Saison stehen Adrian Betschart und Chiara Betschart spannende neue Herausforderungen bevor. Ersterer steigt in die Elite-Kategorie auf, wo er sich künftig mit den besten Fahrern messen wird. Dieser Schritt markiert einen wichtigen Meilenstein in seiner sportlichen Laufbahn und gibt ihm die Möglichkeit, sein Können auf höchstem Niveau unter Beweis zu stellen. Chiara Betschart ihrerseits wird in der kommenden Saison in der U19-Kategorie antreten. Auch für sie bedeutet dies eine neue Stufe des Wettkampfs, auf der sie ihre Entwicklung als Athletin weiter vorantreiben möchte.

Ein besonderes Highlight erwartet die beiden Athleten am 12. Januar 2025: Die Schweizer Meisterschaft in Montreux bildet den Abschluss der Saison und verspricht packende Wettkämpfe auf höchstem Niveau. Die beiden werden alles daransetzen, bei diesem prestigeträchtigen Event erneut ihre Bestform abzurufen und ihre sportlichen Ziele zu erreichen. *(pd)*

Metzler und Wolf auf Augenhöhe

Heute Abend entscheiden die Verbände, wer künftig an der Spitze des Schweizer Sports stehen wird.

Rainer Sommerhalder

Optimismus gehört zu einem überzeugenden Wahlkampf. So betrachtet, erfüllen Ruth Metzler und Markus Wolf im Duell um die Präsidentschaft bei Swiss Olympic die Erwartungen an eine gute Kandidatur. Beide geben sich auch am Tag vor der Entscheidung siegessicher. «Wenn alle das machen, was sie uns gegenüber kommuniziert haben, dann gewinnen wir», sagt die alt Bundesrätin und fügt hinzu: «Ich wäre überrascht, wenn ich nicht gewählt würde.»

Auch Markus Wolf spürt Rückenwind. Der Bündner sagt, er habe in den vergangenen Tagen nochmals viel Zuspruch erfahren. «Ich kann mir vorstellen, dass das Abstimmungsverhalten viel weniger strukturiert sein wird, als wir alle denken.» Wolf spricht den Einfluss jener Verbände an, die sich zwar hinter eine Kandidatur gestellt haben, aber ihre Meinung während der Sitzung des Sportparlaments noch ändern könnten. Schlauer seien Ruth Metzler und er definitiv erst nach der Wahl.

Markus Wolf (links) und Ruth Metzler diskutieren an einem Podium über den zukünftigen Weg von Swiss Olympic, Ex-Kandidat Sergei Aschwanden (2. v. l.) amtet als Schiedsrichter. Bild: Philipp Schmidli/Keystone

Jede Stimme zählt, aber kaum jene von Infantino

Inhaltlich liegen zu den Programmen alle Fakten auf dem Tisch. Auch die zehnminütige Präsentation der Kandidierenden im Saal wird kaum Überraschungen bringen. Ruth Metzler wird nochmals ihre Vernetzung in Politik und Wirtschaft betonen. Markus Wolf wird darauf hinweisen, dass die Vernetzung im Sport viel entscheidender für die künftigen Herausforderungen von Swiss Olympic sei.

Zeit, um nervös zu werden, haben jedoch weder Metzler noch Wolf. Die Appenzellerin mit Luzerner Wurzeln war gestern als Vizepräsidentin der Axa-Versicherungen an einem Anlass engagiert. Und der ehemalige CEO von Swiss Ski und der Flimser Bergbahnen nahm gestern als Verwaltungsrat an einer ganztägigen Sitzung der ÖKK-Krankenkasse teil.

Die Wahlentscheidung wird heute ungefähr um 19 Uhr fallen. Stimmberechtigt sind 36 olympische (mit insgesamt 303 Stimmen) und 47 nicht olympische Sportverbände (176) sowie 30 Partnerorganisationen (30), die beiden Schweizer IOC-Mitglieder Gianni Infantino und Denis Oswald sowie die fünf Athletenvertreter. Bei Vollzähligkeit im Sportparlament werden insgesamt 516 Stimmen vergeben, wobei zumindest das Auftauchen von Gianni Infantino einer Sensation gleichkäme.

Auf den ersten Blick erscheint Ruth Metzler in der Pole-Position. Ihre Kandidatur hat nicht nur ein nie dagewesenes Medieninteresse für diese Sportwahl hervorgerufen. Es hat auch verschiedene prominente Sportverbände veranlasst, ihre Unterstützung für die alt Bundesrätin erstaunlich früh öffentlich zu machen. So wird sie unter anderem von der Leichtathletik, vom Fussball und vom Turnsport supportet. Es sind die drei Verbände mit der grössten Stimmenzahl (je 16).

Kyburz stimmt für Wolf, seine Verbände für Metzler

Markus Wolf kann mit Swiss Ski, Eishockey und Radsport auf drei sehr erfolgreiche olympische Verbände zählen. Und er hat den Support der wichtigsten Stakeholder-Gruppe im Sport – den Sportlerinnen und Sportlern. Die Athletenkommission von Swiss Olympic hat sich entschieden, ihre fünf Stimmen dem ehemaligen Unihockey-Nationaltrainer zu geben.

Eine besondere Rolle nimmt dabei Matthias Kyburz, der Co-Präsident der Athletenkommission, ein. Als Marathonläufer und OL-Spezialist ist er für zwei Verbände im Einsatz, die mit Herzblut hinter der Kandidatur Metzler stehen. Als Athlet hat er anders entschieden. Einflussversuche habe es keine gegeben, die Eigenständigkeit der Athleten sei von beiden Verbänden respektiert worden, sagt der 34-Jährige.

Er begründet die Wahl von Wolf unter den Athleten wie folgt: «Für uns war der Sport der entscheidende Faktor. Die beiden letzten Swiss-Olympic-Präsidenten kamen aus der Politik. Wir wünschen uns nun einen Kandidaten, der das Schweizer Sportsystem von Grund auf kennt, weil wir Athleten auf diese Weise am meisten davon profitieren werden.» Wolf habe im Hearing mit einer klaren Vision und fundiertem Wissen überzeugt.

Ist Swiss Ski künftig nicht mehr eingebunden?

Eine Wahl von Ruth Metzler indes hätte nicht nur deshalb historische Bedeutung, weil sie die erste Frau und die erste Vertretung der Landesregierung an der Spitze des Schweizer Sports wäre. Es würde auch bedeuten, dass mit Swiss Ski der mit Abstand wichtigste Wintersportverband erstmals nicht in der Exekutive von Swiss Olympic vertreten ist.

Da sich unter den je sechs Kandidatinnen und Kandidaten für die weiteren neun Sitze im Exekutivrat vorwiegend Vertreter der Sommersportverbände befinden, bedeutete ein solcher Wahlausgang ebenfalls, dass im Führungsorgan des nationalen olympischen Komitees keine Expertise im Hinblick auf eine Kandidatur für Olympische Winterspiele vorhanden ist. Und das in der wichtigsten Olympiaphase seit 100 Jahren.

Zwischen Polit-Theater und höchster Geheimhaltung

In Sierre und Bern werden unter gegensätzlichen Voraussetzungen die grössten Stadionprojekte des Landes geplant.

Klaus Zaugg

Strikte, ja geradezu ängstliche Geheimhaltung in Bern, Polit-Theater inklusive Intrigen in Sierre: Die zwei grössten Stadionprojekte im Land fürs Eishockey könnten verschiedener nicht sein.

In Bern geht es um eine komplette Erneuerung oder einen Neubau der grössten Arena des Landes (17'031 Plätze). In Sierre um ein Neubauprojekt für 6500 Plätze, um dem lokalen Team die Rückkehr in die höchste Liga zu ermöglichen. Seit der HC Sierre im Frühjahr 1991 aus der damaligen NLA absteigen musste, ist das Wallis auf der grossen helvetischen Bühne nicht mehr vertreten.

In Sierre kommt es am 11. Dezember im Stadtparlament zur entscheidenden Abstimmung. Die Stadt beteiligt sich mit gut 10 Millionen am 70-Millionen-Projekt. Gibt es eine Dreiviertelmehrheit, ist nicht einmal mehr eine Volksabstimmung erforderlich. Die Eröffnung ist dann im besten Fall auf die Saison 2028/29 möglich. Chris McSorley ist inzwischen Besitzer des HC Sierre geworden und hat bereits mit der Zusammenstellung eines aufstiegsfähigen Teams begonnen.

SCB-Boss Marc Lüthi hat sich einen Maulkorb zum Stadionprojekt verpasst. Bild: Marcel Bieri

Ein Arena-Projekt mit diesen Dimensionen ist seit Monaten das dominierende Gesprächsthema zwischen Raclette und Weisswein. Also eine öffentliche Angelegenheit mit Unterhaltungswert. Die Opposition wird angeführt von einer Gruppe um Patrick Briguet («Le groupe citoyen») und bezeichnet das Vorhaben knackig als «Projet Titanesque». Der Konter der Befürworter sitzt allerdings auch.

Die Planer haben soeben eine Nachricht von Patrick Briguet zur aktiven Mitarbeit am Projekt vom März in die Öffentlichkeit gebracht. Darin schreibt Briguet unter anderem: *«Ich füge einige Gedanken zu diesem Projekt bei. Diese Überlegungen könnten Ihre Überlegungen ergänzen, um das Stadtparlament mit stichhaltigen Argumenten zu überzeugen. Ich kann Ihnen gerne ein Projekt vorschlagen, das Sie abschliessen und verfeinern können.»*

Chris McSorley sagt dazu unverblümt: «Da wir auf die Mitarbeit von Herrn Briguet verzichtet und ihm kein einträgliches Pösteli offeriert haben, fährt er nun gegen uns eine Retourkutsche.» Kerniges Polittheater also.

SCB-Bosse fürchten eine Börsen-Eruption

In Bern liesse sich sicherlich auch ein wunderbares Polit-Theater um den Hockey-Tempel inszenieren. Aber hier wird alles hinter verriegelten und verrammelten Bürotüren vorbereitet. Der Grund ist einleuchtend: In Sierre sind es private Investoren, die mit der Stadt das Projekt vorantreiben und tun und lassen können, was sie wollen.

In Bern ist die Besitzerin der Postfinance-Arena hingegen ein Milliardenkonzern: die 1999 gegründete «Swiss Prime Site», das grösste börsenkotierte Immobilien-Unternehmen der Schweiz mit einem Börsenwert von rund 8 Milliarden. Es hält Immobilien im Wert von 13 Milliarden und verwaltet solche im Wert von 26 Milliarden. Dazu gehört unter anderem mit dem Prime-Tower in Zürich das höchste Bürogebäude der Schweiz.

Ob solchen Zahlen schluckt sogar SCB-General Marc Lüthi leer. Er sagt: «Jede Information zu unserem Stadionprojekt beeinflusst den Aktienwert.» Deshalb sei strikte Geheimhaltung erforderlich. Wo er recht hat, hat er recht: Jedes Streuen von Informationen könnte den Verdacht von Insidergeschäften heraufbeschwören. «Ich kann deshalb auch keinen Zeitplan nennen.»

Kenner rechnen nicht vor dem Herbst 2030 mit einem neuen Hockey-Tempel. Nach wie vor ist offen, ob es eine Totalsanierung oder einen Neubau gibt. Heikel ist auch die Frage, ob der Hockey-Konzern SCB (Jahresumsatz rund 60 Millionen) Mitbesitzer der neuen Arena wird. Immerhin hat Marc Lüthi tröstliche Worte für die Fans: «Es wird auch in der neuen Arena eine Stehplatzrampe geben.» Mit rund 10'000 Plätzen ist die aktuelle Stehrampe die grösste der Hockey-Welt.

Nachrichten

Schweizer Curlerinnen stehen im Final

Curling Die Schweizer Curlerinnen besiegen im EM-Halbfinal Italien mit 7:3 und stehen wie in den letzten beiden Jahren im Endspiel. Im Final treffen sie am Samstagmorgen auf Schweden. Im allerletzten Spiel der Round Robin holt sich das Schweizer Männerteam das Ticket für die Halbfinals – dank einem 7:4-Sieg gegen Italien. *(chm)*

Service

Eishockey

National League: Zug – Lakers 5:2 (2:0, 1:0, 2:2). – Rangliste: 1. ZSC Lions 19/40. 2. Davos 21/40. 3. Lausanne 21/40. 4. Bern 22/36. 5. Zug 22/36. 6. Kloten 21/34. 7. Biel 21/32. 8. Lakers 22/31. Fribourg 21/27. 10. Langnau 19/25. 11. Lugano 19/25. 12. Ambri 19/24. 13. Servette 17/22. 14. Ajoie 20/15.

Sport im TV

ARD
16.10 Skispringen: WC Mixed Team

Eurosport 2
09.00 Curling: EM-Halbfinal Männer

Ein Traumtor entschädigt

Der EVZ siegt gegen die Rapperswil-Jona Lakers 5:2 – inklusive Hofmann-Kunststück. Eine bittere Niederlage gibt es auf dem Transfermarkt.

Philipp Zurfluh

Grégory Hofmann (rechts) zeichnet sich als Doppeltorschütze aus. Bild: Martin Meienberger/Freshfocus

Zug – Rapperswil-Jona 5:2 (2:0, 1:0, 2:2)
Bossard-Arena. – 6906 Zuschauende. – SR Hürlimann/Ruprecht.
Tore: 11. Künzle (Eggenberger) 1:0. 17. Biasca (Johnson, Senteler) 2:0. 39. Hofmann (Kovar, Stadler) 3:0. 43. Martschini (Bengtsson, Wingerli) 4:0. 47. Hofmann (Vozenilek, Kovar) 5:0. 52. Rask (Jensen) 5:1. 55. Jensen (Moy) 5:2.
Strafen: je 3-mal 2 Minuten.
Zug: Wolf; Tobias Geisser, Leon Muggli; Stadler, Hansson; Johnson, Bengtsson; Mischa Geisser; Hofmann, Kovar, Vozenilek; Wingerli, Olofsson, Martschini; Künzle, Senteler, Biasca; Herzog, Leuenberger, Simion; Eggenberger.
Rapperswil-Jona: Punnenovs; Holm, Henauer; Nardella, Baragano; Jelovac, Maier; Capaul; Jensen, Moy, Zangger; Taibel, Dünner, Wick; Hornecker, Alge, Hofer; Wetter, Rask, Aberg.
Bemerkungen: Zug ohne Schlumpf, Genoni, Riva, Balestra (alle verletzt) und Carlsson (überzählig).

Die Schneewalze zeigte kein Erbarmen. Verkehrschaos wohin man schaute. Auf vielen Strassen ging am frühen Abend gar nichts mehr. Die Anfahrt gestaltete sich auch für die Delegation der Rapperswil-Jona Lakers als äusserst kompliziert. Der Mannschaftscar traf erst gegen 19 Uhr ein, eine Stunde später als geplant. Statt wie üblich 50 Fahrminuten benötigten die Gäste 150 Minuten. Die Schiedsrichter blieben noch länger im Schneetreiben stecken und kamen erst um 19.45 Uhr bei der Bossard-Arena an. Weil reglementarisch festgehalten ist, dass jedem Team vor einer Partie mindestens 75 Minuten für das Warmup eingeräumt werden muss, startete die Partie mit 15-minütiger Verspätung.

Man könnte die verspätete Ankunft der Lakers als Symbol für ihren Auftritt nehmen. Sie kamen konstant einen Schritt zu spät. Es schien so, als ob sich die Gäste durch die misslichen Begleitumstände aus dem Konzept werfen liessen. Der EV Zug fuhr einen klaren 5:2-Sieg ein. Die beiden Tore der Lakers im Schlussdrittel mochten die Stimmung nicht mehr trüben. Sven Senteler bilanzierte: «Es war ein super Spiel von uns. Ich hatte das Gefühl, sie hatten keine Chance, auch wenn zu Beginn nicht alles funktionierte.»

Hofmann: «Das tut richtig gut»

Kein Wunder zogen aufgrund des Wintereinbruchs viele Fans den Platz daheim unter dem warmen Decke gegenüber dem Stadionbesuch vor. Das spärlich erschienene Publikum – Saison-Minusrekordkulisse; offiziell 6906, inoffiziell rund 4000 – wurde mit Fortdauer des Spiels immer besser unterhalten und hatte sein Kommen nicht bereut. Zum Schluss gab es Standing Ovations.

Der EV Zug zeigte solides, effizientes Hockey, er kam immer besser in Fahrt. «Wir hatten Höhen und Tiefen. Wir wollten viel härter spielen, doch am wichtigsten sind die drei Punkte», sagte Trainer Dan Tangnes und fügte augenzwinkernd an: «Das Spiel wird nicht in die Geschichte der besten Auftritte in der Bossard-Arena eingehen.»

Ein Treffer der Marke Traumtor von Grégory Hofmann (39.) entschädigte für die erste Spielhälfte, die auch viel Magerkost bot. Überragend, wie er per Direktabnahme den Puck im Netz versenkte. Eines der schönsten Tore in seiner Karriere? «Kann man so sagen», schmunzelte der Stürmer. «Es war etwas Glück dabei. Das Tor tut richtig gut und stärkt mein Selbstvertrauen.» Hofmann war blendend aufgelegt und doppelte in der 47. Minute nach mit einem weiteren sehenswerten Treffer. Was ebenfalls auffiel: die Präsenz des Abwehrchefs. Lukas Bengtsson hat nach drei Spielen Pause und einer auskurierten Lungenentzündung sofort den Tritt gefunden und zeigte eine tadellose Leistung. Wie der Schwede im Drittel eins einen Gegner ablief, war Extraklasse.

Die zunächst vielen ungenauen Pässe und damit einhergehend wenig Spielfluss sorgten beim Publikum zunächst für wenig wohlige Gefühle. Das EVZ-Spiel war geprägt von vielen Puckverlusten. Doch der Gegner machte es ihm nach. Von den Lakers, die geschwächt durch ein halbes Dutzend verletzter Spieler waren, kam zahme Gegenwehr.

Im Startdrittel zeigte der EVZ maximale Effizienz. Der in den letzten Wochen unsichtbare Mike Künzle (11.) eröffnete das Skore. Sechs Partien in Folge ohne Torerfolg geblieben, würgte er das Spielobjekt über die Linie. In der 17. Minute sorgte erneut die auffällige Sturmformation mit Senteler, Künzle und Attilio Biasca und Künzle für Akzente. Nach einem genialen Pass von Youngster Ludvig Johnson erhöhte Biasca auf 2:0. Hätte Andreas Wingerli im Mitteldrittel zweimal weniger egoistisch agiert, hätte Zug nach 40 Minuten höher führen können, ja müssen. Zudem scheiterten Künzle und Lino Martschini (Torschütze zum 4:0) an der Torumrandung.

Biasca und Johnson wechseln zur Konkurrenz

Abseits des Eisfelds muss Zug eine schwere Niederlage verkraften. Auf Berufung gut unterrichteter Quellen sollen Ende Saison gleich zwei EVZ-Talente die Organisation verlassen. Stürmer Attilio Biasca, 21 und Verteidiger Ludvig Johnson, 18, die Sportchef Reto Kläy unbedingt in den eigenen Reihen halten wollte, heuern bei der Konkurrenz an. Beide schnüren nächste Saison die Schlittschuhe für den HC Fribourg-Gottéron.

Dank Pingpong weniger Medikamente

Carlo Zanatta gewinnt an der WM im Pingpong-Parkinson Silber. Wie der 51-jährige Luzerner gelernt hat, mit der Krankheit umzugehen.

Stephan Santschi

Der Medaillensatz ist komplett. Im Jahr 2022 gewann Carlo Zanatta im Doppel die bronzene Auszeichnung. 2023 war es Gold im Mixed und nun, erneut an der Seite der Zürcherin Daniela Beurer, nimmt er Mixed-Silber mit nach Hause. «Wieder in einem Final zu stehen, war speziell. Ich hatte eine Riesenfreude, auch wenn es diesmal nicht ganz gereicht hat», erzählt der 51-jährige Stadtluzerner. Der Erfolg allein macht es an der Tischtennis-Weltmeisterschaft der Parkinson-Erkrankten aber nicht aus. «Zu 40 Prozent geht es um den Sport, 60 Prozent machen die Freundschaften aus.»

Seit 12 Jahren leidet Carlo Zanatta an der neurodegenerativen Erkrankung. Wie alles begann, daran erinnert er sich noch genau. «Ich trainierte mit meinem besten Freund für den Halbmarathon am Sempacherseelauf. Beim Joggen spürte ich auf einmal in einer Hand ein lähmendes Gefühl.» Auf den Besuch beim Hausarzt erfolgten Zusatzuntersuchungen beim Neurologen, die Diagnose liess nicht lange auf sich warten. «Ich empfand tiefste Trauer, es war brutal. Diese Krankheit hatte ich überhaupt nicht auf dem Radar. Ich dachte, sie sei etwas für ältere Leute.»

Parkinson stellt sein Leben auf den Kopf

Parkinson ist eine fortschreitende chronische Erkrankung, bei der es zu einem Absterben der Dopamin produzierenden Nervenzellen im Gehirn kommt. Hauptmerkmale sind motorische Probleme in Form von verzögerten und verlangsamten Bewegungen, Muskelsteifheit und Zittern. Das Leben von Carlo Zanatta wurde komplett auf den Kopf gestellt. «Ich kämpfte mit der Tagesschläfrigkeit. Ich war müde, schlief in der Nacht nicht gut.» Der Job als Geschäftsentwickler in einer Software-Firma, für die er oft auf Reisen war, wurde bald zu anstrengend.

Die Krankheit war im Alltag des zweifachen Vaters omnipräsent, die Belastung für Ehe und Familie gross. Zwischen 2017 und 2018 folgten gleich drei Operationen. Zunächst kam es zu einer Implantation von Elektroden im Rahmen der «Deep Brain Stimulation» (DBS), die tiefe Hirnstimulation. Dabei handelt es sich um einen Schrittmacher fürs Gehirn, der mit elektrischen Impulsen die Funktionen verbessert. Später wurden zwei chirurgische Eingriffe an der Bandscheibe nötig, weil er sich ein falsches Bewegungsmuster zugelegt hatte. «Nun war ich auch körperlich im Tief. Ich musste etwas ändern.»

Zanatta begann für den Halbmarathon in Luzern zu trainieren, und: Er fand bei Rapid Luzern zum Pingpong, trainiert seither im Würzenbach zweimal wöchentlich und spielt in der 4. Liga im regulären Meisterschaftsbetrieb. «Die Kombination aus Konzentration, Beweglichkeit und Spielintelligenz sorgt für eine sehr gute Wirkung. Wenn es auch noch Spass macht, ist es doppelt und dreifach schön.» Seine Fortschritte im Pingpong waren schneller als der Krankheitsverlauf, und so konnte er die Medikation, die er nach der «DBS» um die Hälfte reduziert hatte, um weitere 20 Prozent senken.

Tischtennisspielen ist eine Passion von Carlo Zanatta.
Bild: Eveline Beerkircher (14. 11. 2022)

Bei einer Software-Firma arbeitet Zanatta nun in einem kleinen Teilzeitpensum im Marketing. Zum Ausgleich bewegt er sich viel in der Natur, geht wandern oder fährt Ski, zudem fordert er den Geist, indem er liest und schreibt. «Alles mache ich gemütlich, ich muss gut auf die Erholung achten.» Die Krankheit drückt sich bei ihm durch Langsamkeit aus, auch Körperhaltung und Gesichtsmimik sind betroffen. «Manchmal ernte ich komische Blicke, weil mir die Spontanreaktion fehlt.»

Zanatta denkt nicht in Schwarz-Weiss

Sein Schicksal hat er mittlerweile akzeptiert, Carlo Zanatta mag nicht in Schwarz-Weiss-Mustern denken. Er weiss, dass Parkinson unheilbar ist, am Horizont sind keine revolutionären Therapieformen sichtbar. «Ich habe gelernt, damit umzugehen. Ich weiss, wie ich mich bewegen muss, damit es mir wohl ist. Ich möchte mir mein Leben so angenehm wie möglich machen.» Dazu zählen auch seine Ambitionen im Pingpong-Parkinson, wo er sich innert Kürze einen Namen gemacht hat, wie sich jüngst an der WM in Lasko (Slowenien) zeigte.

Obwohl es nicht nur um Sport geht, spürte er einen gewissen Leistungsdruck, schliesslich war er als Titelverteidiger angereist, und den will man bekanntlich schlagen. «Schau, der Weltmeister», hiess es überall, «ich bewegte mich weniger anonym», erzählt Zanatta mit einem Lächeln. Der Zusammenhalt der rund 320 Athletinnen und Athleten sei dabei ausserordentlich gross, «es entstehen tiefe Gespräche, man hilft einander». Und so freut er sich bereits auf die WM im kommenden Jahr, für die er ein klares Ziel definiert: «Erstmals im Einzelturnier auf dem Podest stehen.»

Ein neues Schweizer Rock-Dream-Team

Krokus-Sänger Marc Storace spannt mit Tommy Henriksen zusammen. Der US-Rockgigant wohnt seit längerer Zeit in der Schweiz.

Stefan Künzli und Urs Hofstetter

Er ist ein «Big Shot», ein grosser Macher und Rock-Zampano, der über die Jahre mit Lady Gaga, Kesha, Meat Loaf und vielen, vielen anderen gearbeitet hat. Seit inzwischen dreizehn Jahren ist der sechzigjährige Tommy Henriksen auch für Schock-Rocker Alice Cooper tätig. Nicht nur als Gitarrist, sondern auch als Komponist, Produzent, Programmierer und Toningenieur war er massgeblich an den Alben «Welcome 2 My Nightmare» (2011) und «Paranormal» (2017) beteiligt. Dazu ist er auch Mitglied in der von Cooper angeführten Rock-Supergruppe Hollywood Vampires mit Johnny Depp. Und jetzt also die Zusammenarbeit mit Krokus-Röhre Marc Storace für dessen neues Soloalbum.

Das neue Schweizer Rock-Dream-Team hat sich 2022 am letzten Festival «Rock The Ring» in Hinwil kennen gelernt, wo Marc Storace mit seiner Band und Tommy Henriksen mit Alice Cooper aufgetreten sind. Nach dem Konzert von Storace ist Henriksen in die Garderobe des Schweizer Sängers gestürmt und sagte: «Ich will dein nächstes Album produzieren.» Eine Anfrage, die Storace nicht ausschlagen konnte.

Freunde des deftigen Hard Rock dürfen sich freuen

Das neue Solo-Album «Crossfire» tönt denn auch viel rockiger und wuchtiger als der Vorgänger «Live And Let Live» von 2022. Damals hatte der Schweizer Ausnahmesänger seine andere Seele ausgelebt, die wir von der Vorgängerband TEA aus den 1970er-Jahren und anderen Projekten kennen. Die Songs schlugen mit progressiven Elementen immer wieder Haken. Bei den Fans kam die Musik aber nicht so gutan, wie es sich Storace erhofft hatte.

Solo-Projekt ist kein Wettbewerb mit Krokus

Freunde des deftigen Heavy Rock dürfen sich deshalb freuen. Auf «Crossfire» feiert Storace die Rückkehr zum deftigen, schnörkellosen Hard Rock mit knackigen Gitarren-Riffs und eingängigen Hooks. Neben Storace und Schlagzeuger Pat Aeby (Krokus, Gotus) hat Produzent und Gitarrist Henriksen den grössten kompositorischen Beitrag zu den zwölf neuen Songs geleistet. Ein Höhepunkt ist das Stück «We All Need The Money», das bereits von Krokus-King Chris von Rohr geadelt wurde. «Chris hat angerufen und mir zum Song gratuliert», sagt Storace im Interview mit Radio Argovia Classic Rock und lacht, «ein solches Kompliment kriegt man von ihm nicht jeden Tag».

> «Ich liebe Wein und Grappa. Ein Glas Wein gehört zum Ritual vor dem Konzert. Aber Drogen habe ich nie genommen.»
>
> **Marc Storace, 73**
> Rock-Sänger

Storace betont, dass er sein Solo-Projekt nicht als «Wettbewerb mit Krokus» versteht. Er bleibe Sänger der Solothurner Band. Weil Krokus einen Gang heruntergeschaltet haben und nur noch wenige Konzerte geben, geht das parallel problemlos. Der 73-jährige Sänger fühlt sich topfit und will noch nicht kürzertreten.

Tatsächlich kommt man aus dem Staunen nicht heraus, wenn man ihn auf «Crossfire» singen hört. Storace tönt so frisch wie eh und je. Was ist sein Rezept? «Ich liebe Wein und Grappa, aber Drogen habe ich nie genommen. Ein Glas Weisswein zum Schmieren gehört zum Ritual vor dem Konzert. Ich achte sehr auf meine Gesundheit und die richtige Ernährung.»

Johnny Depp ist oft zu Besuch

Storace habe seinen gesamten Gesangspart in einem Studio zu Hause bei Tommy Henriksen aufgenommen. In New York? Los Angeles? «Nein, hier in der Schweiz», sagt Storace, Henriksen wohne sehr idyllisch in der kleinen Gemeinde Hinterberg bei Pfäffikon ZH, wo er ein kleines Studio eingerichtet hat. «Ich kenne die Familie sehr gut und habe dort viele Male übernachtet», sagt Storace. Henriksen ist mit einer Schweizerin verheiratet und lebt dort mit ihr und dem gemeinsamen elfjährigen Sohn Finn. Hollywood-Star Johnny Depp ist Götti von Finn und besucht ihn regelmässig in der Schweiz. Die Schweizer Rock-Gemeinde hat hochkarätigen und prominenten Zuwachs erhalten.

Henriksens Geschichte erinnert an jene von Deep-Purple-Bassist Roger Glover, der mit seiner Schweizer Partnerin und seiner Familie in Frick wohnt und jahrelang unerkannt blieb.

Storace macht weiter, solange er gefragt ist

Marc Storace macht sich Gedanken um seine Zukunft. Eigentlich möchte er mit seiner Frau gern mehr reisen. Seine weitere Karriere als Sänger macht er deshalb vom Erfolg des neuen Albums und dem Publikumszuspruch an den Konzerten abhängig. «Wenn das Album einschlägt, ist es schwierig, aufzuhören», sagt Storace, «solange ich gefragt bin, mache ich weiter.»

Storace: Crossfire (Frontiers).
Live: 8.12. Schüür Luzern; 20.12. Kulturfabrik Wetzikon; 21.12. Mühle Hunziken Rubigen.

Tommy Henriksen und Marc Storace arbeiten intensiv zusammen.
Bilder: Keystone, Getty

Der unbekannte Klassiker

Meinrad Inglin zählt zu Unrecht zu den vergessenen Klassikern. Eine Neuedition seiner Erzählungen will das ändern.

Julian Schütt

Wer Inglin liest, lernt die Schweiz besser kennen. Aber die Schweiz sollte auch Inglin wieder besser kennenlernen. Dazu bietet sich jetzt eine wunderbare Möglichkeit.

Von ihm gibt es nun eine Ausgabe seiner sämtlichen Werke, die einst Egon Ammann auf den Weg gebracht hat. Jetzt bringt uns Beatrice von Matt, beste Kennerin und Biografin Meinrad Inglins, sämtliche Erzählungen in einem Band nahe.

Schon mit 17 Jahren ist Meinrad Inglin Vollwaise

Beim Lesen darin denkt man sofort: Warum ist dieser Autor nicht noch viel präsenter im literarischen Gespräch? Zwar gibt es die Erzählung «Der schwarze Tanner», die der Oscar-Gewinner Xavier Koller 1985 schön verfilmt hat. Auch «Die Furggel» oder «Die Lawine» sind bekannt. Aber warum wird Inglin nicht gefeiert wie andere Schweizer Klassiker, etwa seine ebenfalls im späten 19. Jahrhundert geborenen Zeitgenossen Robert Walser und Friedrich Glauser?

Früh auf sich gestellt: der Schriftsteller Meinrad Inglin.
Bild: Ullstein Bild

Wie diese Kollegen, so schreibt Beatrice von Matt in ihrem vorzüglichen Nachwort, ist Meinrad Inglin lange auf sich gestellt. Der 1893 Geborene ist schon mit 17 Jahren Vollwaise. Er macht eine Uhrmacherlehre, kellnert, studiert und bewacht im Ersten Weltkrieg als Soldat die Schweizer Grenze. Dann geht er in den Journalismus und wird schliesslich Schriftsteller. Bereits vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hat er einigen Erfolg. Sein Hauptwerk «Schweizerspiegel» kann, obwohl es vor Nazitendenzen warnt, noch in einem deutschen Verlag erscheinen, und sogar die «New York Times» lobt den Roman.

1940 reist Inglin im Auftrag des Auslandschweizer Werks der Neuen Helvetischen Gesellschaft durch Deutschland, um dort ansässige Schweizer Bürger vor der Nazi-Propaganda zu warnen. In der Folge entsteht ein Werk, das an die Irrgänge bei Franz Kafka erinnert, wie Beatrice von Matt schreibt.

Es trägt den Titel «Missglückte Reise durch Deutschland» und enthält präzise Beschreibungen aus dem NS-Staat. So schildert Inglin Schwestern in einem Hamburger Spital, die jede Pflege unterbrechen, um andächtig einer Führerrede am Rundfunk zu lauschen, und dabei öffnen sie alle Türen der Krankenzimmer, als glaubten sie an die Heilkraft von Hitlers Tiraden.

Britische Bomben zerstören Verlag und Bücher

Er plant auch ein Buch über Internierte. Konkret geht es um Geschichten über französische Truppen, die Ende Juni 1940 in der Schweiz Asyl erhalten und in Lagern untergebracht werden. Inglin muss solche Lager eine Zeit lang überwachen. Die «Grande Nation» von einst ist schwer geschlagen – das literarische Projekt vergilbt aber in der Schublade.

Ein schwerer Schlag ist für Inglin die Bombardierung Leipzigs. Sein Verlag Staakmann geht am 4. Dezember 1943 bei einem Luftangriff der Briten in Flammen auf. Fast alle Bestände seiner Werke und Druckvorlagen verbrennen. Noch im Alter mag er kaum darüber reden, wie seine Biografin Beatrice von Matt sagt, die Katastrophe habe ihn bis ins Mark getroffen.

Den Neustart probiert er nach dem Krieg in der Schweiz, aber jüngere Autoren wie Frisch und Dürrenmatt finden nun mehr Beachtung. Meinrad Inglin stirbt 1971 in Schwyz, wo er die meiste Zeit als Schriftsteller gelebt hat.

«Ein wilder Schmerz riss an seinem Gesichte»

Elf Erzählungen erscheinen jetzt zum ersten Mal in Buchform. Es handelt sich um frühe Arbeiten, entstanden zwischen 1909 und 1926. Diese Texte sind für Jahrzehnte in der Versenkung verschwunden, weil Inglin sie nur einmal in einer Zeitung, nicht aber in einer Buchpublikation veröffentlicht hat.

Gelegentlich blitzen darin schon das Können und Motive der späteren Hauptwerke auf. Ganz sicher in der Erzählung «Melchior Lob». Darin schildert Inglin einen Knaben, der den Vater verliert. Also eine autobiografische Geschichte. Und die gleiche Ausgangslage findet sich in der unvergesslichen späteren Erzählung «Die Furggel».

Da begleitet ein Bub seinen Vater auf einen Berggrat. Dort bleibt der Sohn zurück, weil der Vater an einer etwas kniffligeren Stelle in der Felswand Gämsen beobachten möchte. Der Sohn wartet, bis der Nebel heraufzieht, bis es einnachtet und kalt wird. Er wartet die ganze Nacht, ruft immer verzweifelter nach dem Vater.

Allein geht er anderntags zurück, «ein wilder Schmerz riss an seinem Gesichte». Er erinnert sich wieder an die letzten gemeinsamen Momente, etwa an das Wegstück, wo der Vater einen Marsch gepfiffen und sie im Takt gegangen und einander lachend angeschaut haben. Da lässt sich in Meinrad Inglin ein grosser Menschen- und Naturkenner und Autor von atmosphärisch dichten Texten bewundern.

Meinrad Inglin: Sämtliche Erzählungen. Nachwort von Beatrice von Matt. Limmat-Verlag, 925 Seiten.

Ein heikler Deal mit Piraten

Kapitän Philips (Tom Hanks) manövriert die unter amerikanischer Flagge fahrende «Maersk Alabama» durch gefährliche Gewässer, als vor der Ostküste Somalias Piraten sein Containerschiff angreifen und kapern. Für die Besatzung geht es um Leben und Tod. Schliesslich bietet sich Phillips den Seeräubern als Geisel an.

Captain Phillips, 20.10, SRF 2

Ermittlungen auch in eigener Sache

Die junge LKA-Beamtin Sophie (Anke Retzlaff) kommt durch ein deutsch-spanisches Austauschprogramm nach Teneriffa. Sie soll dort der Polícia National vor allem dann helfen, wenn es um deutschsprachige Bewohner oder Gäste geht. Doch sie hat auch eine geheime, persönliche Mission.

Für immer Sommer: Ein neues Leben, 20.15, Das Erste

Stress mit dem Chef und nun tot

Der Lebensmittelchemiker Simon Beck wird in einem Waldstück erschlagen. Ein Mitarbeiterausweis verrät, dass er beim Stelzenfabrikanten «Haxn Haber» angestellt war. Kommissarin Vera Lanz nimmt sich Geschäftsführer Moritz Haber zur Brust, der sich ahnungslos zeigt. Chatnachrichten zeugen jedoch von einem heftigen Konflikt.

Die Chefin, 20.15, ORF 2

Ein harter Kampf auf der Berghütte

Es ist die erste Saison für Claudia (o.) und Niklaus (o.). Die Marketing-Managerin und der Bergführer haben sich für ihren ersten Hüttensommer einiges vorgenommen: keine Selbstbedienung, schöne Dekorationen und neue Küchengeräte. Sie wollen den Gästen ein besonderes Hüttenerlebnis bieten. Doch der Schnee macht Probleme.

Hüttengeschichten, 20.10, SRF 1

SRF 1

9.15 G&G **9.40** Rosamunde Pilcher: Die Elster und der Kapitän. TV-Liebesfilm (D 2022) **11.25** Netz Natur **12.20** Mini Chuchi **12.45** Tagess. **12.55** Meteo **13.10** In aller Fr. **14.05** In aller Fr.. Arztserie **15.00** Samschtig-Jass **15.40** G&G **15.50** Katie Fforde: Das Kind der Anderen. TV-Melodram (D 2019) **17.25** Guetnachtgschichtli **17.40** Telesguard **18.00** Tagess. **18.10** Meteo **18.15** Mini Chuchi **18.35** G&G **19.00** aktuell **19.25** Börse **19.30** 1930 von RTS sendet in Deutsch **19.55** Meteo

20.10 Hüttengeschichten Dokureihe
21.00 Champion der Champions (1/6)
21.50 10vor10 Magazin
22.15 Meteo
22.30 Arena Diskussion. Künstliche Intelligenz – Wie verändert sie unser Leben? Gäste: Monika Rühl, Peter G. Kirchschläger, Mirjam Hostetmann, Marcel Salathé
23.45 Newsflash

0.00 Platoon. Antikriegsfilm (USA/GB 1986) Mit Charlie Sheen **2.00** Hüttengeschichten. Dokureihe (W) **2.40** Arena. Diskussion (W) **3.55** Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin

SRF 2

8.30 Tagesschau vor 20 Jahren **9.00** Familiensache. Reportagereihe **9.50** Kulturzeit **10.30** Der Herr von Quyllurit'i. Dokumentation **10.55** Zauberhaftes Tessin **11.25** Comedy@SRF (W) **12.00** Drei auf zwei. Show **14.45** Wege zum Glück **15.35** Doc – Es liegt in deinen Händen (4/16) **16.40** Doc – Es liegt in deinen Händen (5/16) Der Fehler **17.45** G&G Flash **17.50** Menschen im Winter. Dokureihe **18.50** Kids@SRF. Magazin **19.30** Die Tagesschau SRF sendet in Französisch. Magazin

20.00 sportflash Magazin. Die Sportnews des Tages
20.10 Captain Phillips Drama (USA 2013) Mit Tom Hanks
22.30 sportflash Magazin. Die Sportnews des Tages
22.45 SRF Deep Dating
23.10 Newsflash Magazin
23.25 Kiss Kiss Bang Bang Kriminalfilm (USA 2005) Mit Robert Downey Jr. Regie: Shane Black

1.10 SRF Studio 404 **1.30** Chicago Fire **2.05** Chicago Fire. Dramaserie. Eine Minute **2.45** Tagesschau vor 20 Jahren (W) **3.10** Captain Phillips. Drama (USA 2013) (W)

TV24

5.00 MediaShop. Magazin **11.00** Shiva Spirit TV **12.00** MediaShop **16.40** Tuning Trophy Germany Doku-Soap. Mit Sidney Hoffmann, Maximilian Götz, Kai Ebel. Sidney Hoffmann, der DTM-Fahrer Maximilian Götz, und ein wechselnder Gast suchen das beste Tuning-Auto Deutschlands. Drei frisierte Wagen nehmen die erfahrenen Profis pro Folge genau unter die Lupe. **17.40** Euro Truckers – Immer auf Achse **18.55** Tuning Trophy Germany **19.55** Ice Airport Alaska (1)

21.05 Ice Road Truckers – Die gefährlichste Strecke der Welt (1)
22.15 Eishockey: National League Die Spieltag-Highlights. Alle Zusammenfassungen der heutigen National League Partien – in Zusammenarbeit mit MySports.
23.00 Exatlon Germany – Die Mega Challenge Show. Moderation: Jochen Stutzky

0.30 Ice Airport Alaska (1) Dokureihe. Wetterchaos zu Weihnachten **1.40** Ice Road Truckers – Die gefährlichste Strecke der Welt (1) Doku-Soap. Kollisionskurs

ARD

5.30 MoMa **9.00** Tagess. **9.05** WaPo Bodensee **9.55** Tagesschau. Magazin **10.00** Meister des Alltags. Show. Moderation: Florian Weber **10.30** Wer weiss denn sowas? **11.15** ARD-Buffet **12.00** Tagess **12.10** ZDF-MitMa **14.00** Tagess. **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagess. **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagess. **16.10** Skispringen: Weltcup **18.00** Wer weiss denn sowas? **18.50** Quizduell-Olymp. Show. Moderation: Esther Sedlaczek **19.45** Sport **19.50** Wetter **19.55** Wirtschaft

20.00 Tagesschau
20.15 Für immer Sommer: Ein neues Leben Ein neues Leben. TV-Kriminalfilm (D 2024)
21.45 Smeilingen – Ein Dorf wie Du und ich (4/6)
22.15 Tagesthemen
22.50 Tatort Borowski und der Schatten des Mondes. Krimireihe (D 2022) Mit Axel Milberg. Regie: Nicolai Rohde

0.20 Veronika – Zeugen aus dem Jenseits (1/8) Krimiserie **1.05** Veronika – Zeugen aus dem Jenseits (2/8) Dämonen **1.45** Veronika – Zeugen aus dem Jenseits (3/8) Krimiserie

ZDF

5.30 ARD-MoMa **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Dtl. **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Magazin. Moderation: Horst Lichter **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops. Krimiserie **17.00** heute **17.10** hallo deutschland. Mag. **18.00** SOKO Linz **19.00** heute. Magazin **19.20** Wetter **19.25** Bettys Diagnose. Serie

20.15 Jenseits der Spree Krimiserie Abserviert
21.15 SOKO Leipzig Krimiserie. Vertrau mir. Mit Melanie Marschke
22.00 heute journal
22.30 heute-show
23.00 ZDF Magazin Royale Talkshow
23.30 aspekte Reportagereihe. Frauensache? Der Kampf um medizinische Gleichberechtigung

0.15 heute journal update **0.30** Ermittler! **1.00** Deutschlands grosse Komiker (W) **1.45** Kaffee – Geheimnisse eines Wundertranks **2.30** Ein Moment in der Geschichte

RTL

11.05 Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12 **15.00** RTL-Spendenmarathon 2024 **15.05** Barbara Salesch – Das Strafgericht **16.00** RTL-Spendenmarathon 2024 **16.05** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **17.00** RTL-Spendenmarathon 2024 **17.05** Ulrich Wetzel – Das Jugendgericht **17.30** Unter uns **18.00** RTL-Spendenmarathon 2024. Bericht **18.30** Exclusiv. Magazin **18.45** RTL Aktuell. Magazin **19.03** Das Wetter **19.05** Alles was zählt. Geheimer Plan **19.40** GZSZ

20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Halbfinale (1/2). Im ersten Halbfinale starten 48 Athletinnen und Athleten. Heute geht es in erster Linie um Schnelligkeit.
23.15 Höher, schneller, weiter (1) Show. Mit Moritz Hans, Viktoria Krämer, René Casselly. Geschichten von wahrer Helden.

0.00 Nachtjournal **0.25** RTL Nachtjournal Spezial: Max Verstappen im Interview **0.43** Wetter **0.45** CSI: Miami. Krimiserie. Mein Vater Caine **1.30** CSI: Miami. Krimiserie

Sat 1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin **10.00** Auf Streife. Doku-Soap. Für eine Handvoll Euro / Bye, bye Hamsterbäckchen / Der Tag, an dem du mein Leben zerstört hast **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten **15.00** Auf Streife – Die neuen Einsätze **16.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt **17.00** Notruf. Reportagereihe **18.00** Lenssen hilft. Doku-Soap **19.00** Die Spreewaldklinik. Dramaserie **19.45** NextIn Business **19.55** Landuf, Landab. Magazin

20.15 The Voice of Germany Show. Teamfights (3/3). Coach: Yvonne Catterfeld, Tim Kamrad, Mark Forster, Samu Haber. Moderation: Melissa Khalaj, Thore Schölermann. Welche Talente ergattern in den Teamfights einen Hot Seat?
23.05 5 Gold Rings – Das grosse Promi Special Show

1.20 The Voice of Germany. Show. Teamfights (3/3) (W) **3.30** Die dreisten drei. Show **3.55** Die dreisten drei – Die Comedy-WG **4.15** Die dreisten drei – Die Comedy-WG

Pro 7

7.55 Brooklyn Nine-Nine (W) **8.20** Brooklyn Nine-Nine **8.50** The Middle **9.45** Two and a Half Men **11.05** The Big Bang Theory (W) **12.20** Scrubs – Die Anfänger (W) **12.50** Scrubs – Die Anfänger **13.20** Two and a Half Men **14.40** The Middle **15.10** The Middle **15.40** The Big Bang Theory. Es waren doch nur Küsse **16.05** Big Bang Theory. Sitcom **16.30** The Big Bang Theory **17.00** taff **18.00** Schudel's Food Stories **18.15** Die Simpsons. Grilling Homer / Grauer Dunst **19.05** Galileo. Magazin

20.15 The Dark Knight Actionfilm (USA/GB 2008) Mit Christian Bale, Heath Ledger, Aaron Eckhart Regie: C. Nolan
23.15 The Amazing Spider-Man 2: Rise of Electro Actionfilm (USA 2014) Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Jamie Foxx. Regie: Marc Webb

2.00 ProSieben :newstime **2.05** The Dark Knight. Actionfilm (USA/GB 2008) Mit Christian Bale, Heath Ledger

3+

5.00 MediaShop **11.00** premiumshopping.tv **12.20** My Style Rocks **14.55** Bauer, ledig, sucht... **17.35** Border Patrol Canada. Dokureihe. Ein sonderbares Souvenir. Die Grenzbeamten vermuten, dass ein IT-Berater mehr als einfach nur Urlaub in Kanada vorhat. Auch ein Surfer macht sich verdächtig, indem er mit einem fragwürdigen Andenken aus Asien einreisen will. (W) **18.30** Achtung, Zoll! Willkommen in Australien. Dokureihe **19.40** Border Patrol Canada (2) Dokureihe

20.15 Die aussergewöhnlichsten Hotels der Welt (5) Dokureihe
21.25 Reality Estate – Promi, Reich, Sucht (5) Doku-Soap
22.45 Locked Up! Die härtesten Gefängnisse der Welt (4) Dokureihe
23.45 Die aussergewöhnlichsten Hotels der Welt (5) Dokureihe

1.05 Reality Estate – Promi, Reich, Sucht (5) Doku-Soap (W) **2.40** Locked Up! Die härtesten Gefängnisse der Welt (4) (W)

3 SAT

12.50 Risse in unserer Gesellschaft. Reportagereihe **13.20** Nordlichter – Leben am Polarkreis (1+2/2) Reportagereihe. Von Spitzbergen bis Ostsibirien / Von Ostgrönland nach Alaska. Zwei ZDF-Teams reisen in eine der faszinierendsten Regionen der Erde, gleichzeitig die am meisten bedrohte: die Arktis. **14.50** Islands Papageitaucher – Geliebt und gefährdet. Dokumentation **15.35** Schottlands wilde Jahreszeiten (1-4/4) Dokureihe **18.30** nano spezial **19.00** heute **19.20** Kulturzeit

20.00 Tagesschau
20.15 Die Puppenspieler – Ans Licht (2/2) TV-Historienfilm (D/CZ 2017)
21.45 Bretagne – Die sonnige Küste im Süden (W)
22.00 ZIB 2 Magazin
22.25 Verdammt in alle Ewigkeit Drama (USA 1953) Mit Burt Lancaster

0.20 10vor10 **0.50** extra 3. . Der reale Irrsinn **1.20** Willkommen Ö. Gast: Joachim Meyerhoff (Schauspieler)

Arte

9.55 Ecuador, Hotspot der Artenvielfalt (1+2/2) (W) **11.40** Märkte der Welt (3/10) **12.10** Auf der Spur der kriegsgefangenen Väter (W) **12.40** Stadt Land Kunst **14.15** Gesprengte Ketten. Kriegsdrama (USA 1963) Mit Steve McQueen. Regie: John Sturges (W) **17.15** Südtirol (5/5) Dokureihe (W) **17.50** Uferschnepfen – Unterschätztes Federvieh. Dokumentation **18.30** Wildnis 2.0 – Die Tierwelt auf Umwegen **19.20** Journal **19.40** Grüner Versandhandel. Reportage

20.15 Corsage Drama (A/LUX/D/F 2022) Mit Vicky Krieps, Katharina Lorenz, Jeanne Werner. Regie: Marie Kreutzer
22.05 Thierry Mugler – Modeschöpfer und Showman Doku Breite Schultern, grosser Busen, schmale Taille.
23.00 Air: «Moon Safari»

0.35 Alptraum Deepfake-Pornos (W) **1.35** Armes Huhn – armer Mensch (1) Dokumentarfilm (D 2019)

ORF 1

9.00 Gefragt – Gejagt (W) **9.50** Smart10 (W) **10.35** Q1 Ein Hinweis ist falsch (W) **11.15** Was gibt es Neues? **11.55** Skurrile Kost: Kulinarische Reisen **12.15** SOKO Donau **13.45** WaPo Bodensee **14.35** Gefragt – Gejagt **15.20** Die Landarztpraxis. Dramaserie **15.55** ZIB Flash **16.05** Skispringen: Weltcup. HS 98, Mixed Team **18.05** ZIB Flash **18.11** Wetter. Magazin **18.15** Wischen ist Macht **18.45** Q1. Show **19.30** Zeit im Bild. Magazin **19.51** Wetter **19.56** Sport aktuell **20.02** ZIB Mag.

20.15 Dancing Stars – Das Casting Show
21.45 ZIB Flash
21.50 Was gibt es Neues?
22.35 Gute Nacht Österreich Show. Moderation: Peter Klien
23.10 ZIB Flash
23.15 Fussball: 2. Liga
23.40 Der Fall Collini Drama (D 2019) Mit Elyas M'Barek

1.35 Dancing Stars – Das Casting. Show. Choreografie erstellen (W) **2.55** Modern Family. CHiPs und Salsa

TV25

6.00 premiumshopping.tv **8.30** MediaShop **17.30** Schweiz pur (2) **18.40** Der Bachelor. Doku-Soap. Die Zeit ist gekommen für Rafael seine Herzensdame auszuwählen, die nicht nur seine letzte Rose erhält sondern auch das Herz des Bachelors. **20.15** Einsatz für Dr. Christmas. TV-Romanze (USA 2020) **22.15** Reiseziel Weihnachten. TV-Komödie (CDN/USA 2022)

ORF 2

18.30 Mayrs Magazin **18.51** infos & tipps **19.00** Bundesland heute. Magazin **19.23** Wetter **19.30** ZIB. Magazin **19.56** Sport **20.05** Seitenblicke. Magazin **20.15** Die Chefin. Krimiserie. Gesundes Bayern. Mit Katharina Böhm **21.20** WeltWeit. Magazin **22.00** ZIB 2 **22.25** Euromillionen **22.35** Rebellinnen auf hoher See – Zwischen Totenkopf und Galgen. Doku

RTLZWEI

17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock (W) **18.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock **19.05** Berlin .... Doku-Soap. Herzschmerz **20.15** Die Entführung der U-Bahn Pelham 123. Actionthriller (USA/GB 2009) Mit Denzel Washington. Regie: Tony Scott **22.20** Safe – Todsicher. Actionthriller (USA 2012) **0.05** Escape Plan 2. Thriller (USA/CHN 2018)

SWR

18.00 Aktuell B-W **18.15** Landesschau BW. Das Regionalmagazin hat den Finger stets am Puls des Landes und seiner Menschen: Es bietet Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen im Zoom, Reportagen, interessante Gäste und vieles mehr. **19.30** Aktuell B-W **20.00** Tagess. **20.15** Schlager-Spass **23.15** Aktuell **23.30** Kurzstrecke mit Pierre M. Krause

4+

18.05 Navy CIS: L.A. (6) **19.05** Navy CIS (5) Krimiserie. San Dominick **20.15** World Invasion: Battle Los Angeles. Actionfilm (USA 2011) Mit Aaron Eckhart **23.00** Guardians of the Galaxy. Actionfilm (USA 2014) Mit Chris Pratt (W)

S 1

18.00 Schweiz pur (1) Dokureihe. Belp – Lenk – Kleine Scheidegg **18.25** Die Aquarium-Profis. Dokureihe. Groovy Sarcophagus, Man / Tip of the Hat to the Devils **20.15** Flight. Drama (USA/VAE/SAR 2012) Mit Denzel Washington. Regie: R. Zemeckis **22.45** Code 7500. Drama (AUS/USA/F/D/A 2019) Mit J. Gordon-Levitt **0.25** Flight. Drama (USA/VAE/SAR 2012)

Vox

13.05 CSI: Miami **14.00** CSI: Miami **15.00** Shopping Queen **16.00** Guidos Deko Queen. Doku-Soap **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates. Doku-Soap **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap **20.15** Goodbye Deutschland! . Doku-Soap **22.15** Jurassic World. Abenteuerfilm (USA 2015) Mit Chris Pratt (W) **0.50** nachrichten. Magazin **1.10** Snapped (1) Doku-Soap

Eurosport

14.55 Eiskunstlauf: Grand Prix (W) **16.00** Skispringen: Weltcup **17.45** Eiskunstlauf: Grand Prix (W) **18.55** The Minute. Magazin **19.00** Radsport: Track Champions League (W) **20.00** Skispringen: Weltcup (W) **21.00** Eiskunstlauf: Grand Prix (W) **22.00** Eiskunstlauf: Grand Prix (W) **22.55** The Minute. Magazin (W) **23.00** Triathlon: T100 Triathlon World Tour (W)

BR

18.00 Abendschau. Magazin **18.30** BR24. Magazin **19.00** Roboter, Daten und künstliche Intelligenz – Die Revolution der Landwirtschaft **19.30** Landgasthäuser **20.00** Tagess. **20.15** Watzmann ermittelt. Krimiserie **21.50** BR24 **22.05** Drei. Zwo. Eins. Michl Müller **22.50** Outlaws – Die wahre Geschichte der Kelly Gang. Biografie (GB/AUS/F 2019) Mit George MacKay

5+

17.05 Die Simpsons (W) **18.05** Hör mal, wer da hämmert! (W) **18.35** Die Simpsons. Die Verurteilten / Hochzeit auf klingonisch **19.40** Hör mal, wer da hämmert! (1) **20.15** Navy CIS: Hawaii **21.55** Hawaii Five-0 **23.50** Navy CIS: Hawaii (W)

6+

5.00 premiumshopping.tv **19.20** Law & Order: Special Victims Unit. Krimiserie. Kriegsrecht **20.15** Criminal Minds. Der Messias / Dreihundert **21.55** Criminal Minds. Der Messias / Dreihundert (W) **23.50** Border Patrol Canada

Radio

SRF 1

9.00 HeuteMorgen **9.40** Mundartrubrik **10.03** Treffpunkt **11.08** Ratgeber **12.03** Regionaljournal **12.22** Wetter **12.30** Rendez-vous **13.00** Tagesgespräch **13.40** 3 vo 5 **14.03** Wuko **16.30** Regional Diagonal **16.50** Wetter **17.12** Sport **17.30** Regionaljournal **18.00** Echo der Zeit **18.45** Sport **20.03** Grauen: «Zimmer 803» Hörspiel von Robert Naess **20.03** Grauen: «Der Absturz» Hörspiel von Eva Strasser **21.03** Nachtexpress

SRF 2

7.30 HeuteMorgen **7.52** Blick in die Feuilletons **8.00** Kultur-Nachrichten **8.06** Kultur-Aktualität **8.30** HeuteMorgen **9.05** Kontext **10.00** Nachrichten **10.20** 100 Sekunden Wissen **11.00** Nachrichten **11.20** Veranstaltungstipp **11.40** Tageschronik **12.04** Kultur kompakt **12.30** Rendez-vous **13.00** Klassiktelefon **13.45** Concerto **16.00** Nachrichten **16.30** Kultur-Nachrichten **17.00** Nachrichten **17.08** Kultur-Aktualität **17.30** Kultur-Nachrichten **18.00** Nachrichten **18.30** Kontext **19.00** Echo der Zeit **20.00** Passage **21.00** Jazz Collection **22.05** Notturno **0.00** Nachrichten **0.06** Notturno

SRF 3

6.00 Nachrichten **6.40** Zum Glück ist Freitag **7.00** Nachrichten **7.40** Wirtschaft **7.50** ABC SRF 3 **8.00** Nachrichten **9.40** Meteostory **11.45** Wirtschaft **12.00** Info 3 **13.00** Nachrichten **17.00** Info 3 **17.40** Wirtschaft **18.00** Nachrichten **19.03** SRF 3 punkt CH **20.03** Sounds! **22.06** Sounds! Mixtape

Pilatus

5.00 Radio Pilatus Morgenshow **6.50** Das versteckte Radioquiz **7.45** 5gwönnt **12.15** Radio Pilatus Info **15.15** Veranstaltungstipps **17.15** Radio Pilatus Info **19.00** Die beste Musik

Central

16.20 Wettertalk **17.00** Central-Info mit Regionalnachrichten **17.40** Sportstudio **18.00** Regionalnachrichten **18.20** Veranstaltungskalender

Sunshine

15.10 Wettertalk **15.20** Usgänger **17.00** Info Zentralschwiiz mit News **17.50** Sportcenter **18.20** Usgänger **18.50** Sportcenter **20.00** Sunshine Nightshift

Schönenbüechler Chilbi 2024

Freitag, 22. November 2024
20.15 Uhr Country-Rock
mit Just for Fun
Verlängerung bis 03.00 Uhr

Samstag, 23. November 2024
20.15 Uhr Unterhaltung
mit dem Echo vom Bäräaug
Verlängerung bis 03.00 Uhr

Sonntag, 24. November 2024
10.00 Uhr Frühschoppen
mit dem Schwyzerörgeli-Trio Preziis
13.30 Uhr Uslumpete mit der Kapelle Chüeisgruess
bis 19.00 Uhr

Barbetrieb im Barwagen **Letztmals im Zelt, nächstes Jahr im Festwagen!**

Im geheizten Festzelt
bei der Kapelle St. Wendelin
in Unterschönenbuch

Grill- und Schiessstand beim Zelt

Auf Ihren Besuch freuen sich
die Musikanten und
der Sportclub Schönenbuch

Gäuerlerabig

- Gäuerlerpäärli von nah und fern
- Kindertanz u. Tanzgruppe der «Tallüt vo Schwyz»
- Alphornduett Echo vom Heubrig
- Jodlerduett Mülibächli

ab 19.30 Uhr Ländlertrio Kryenbühl-Laimbacher

Samstag, 23. November 2024
im MythenForum Schwyz

Beginn: 20 Uhr Türöffnung: 18.30 Uhr

In den Pausen originelles Ratespiel
mit attraktiven Preisen,
Barbetrieb

Die Trachtengruppe «Tallüt vo Schwyz» heisst Sie herzlich willkommen!

Restaurant **Bernerhöchi** Goldau

Freitag, 22. November, ab 20 Uhr
Stubete

Auf Ihren Besuch freut sich das «Bernerhöchi»-Team.

KINO PROGRAMM

The Outrun. Mit Saoirse Ronan.

Schwyz

Kino Schwyz Blau
Reichsstr. 12
0900 848 484
CHF 1.10/Anruf
+ CHF 1.10/Min.,
ab Festnetz
kinoschwyz.ch

Fr/Di/Mi 17.45 Ov/d — Premiere 14
The Outrun

Fr/Sa 20.10 Dialekt — 14
Tschugger – Der lätscht Fall

Sa/So/Mi 15.40 D — 0
Alles für die Katz

Sa 17.40 So-Mi 20.15 D — 12
Red One – Alarmstufe Weihnachten

So 17.50 D — 14
Venom: The Last Dance

Kino Schwyz Grün
Reichsstr. 12
0900 848 484
CHF 1.10/Anruf
+ CHF 1.10/Min.,
ab Festnetz
kinoschwyz.ch

Fr/Mo/Di 17.55 Dialekt — 6
Typisch Emil

Fr 20.20 Sa 20.30 D — 14
Venom: The Last Dance

Sa/So/Mi 15.20 D — 16
Gladiator II

Sa 18.20 D — 6
Woodwalkers

So/Mi 18.20 Dialekt — 6
Von der Alp auf die Musicalbühne

So/Mi 20.30 Mo/Di 20.20 Ov/d — Premiere 14
The Outrun

Kino Schwyz Rot
Reichsstr. 12
0900 848 484
CHF 1.10/Anruf
+ CHF 1.10/Min.,
ab Festnetz
kinoschwyz.ch

Fr/Mo/Mi 17.50 Dialekt — 12
Landesverräter

Fr/Mo-Mi 20.20 Sa/So 20.35 D — 12
Alter weisser Mann

Sa/So/Mi 15.45 D — 6
Niko – Reise zu den Polarlichtern

Sa/So 17.40 D — 16
Gladiator II

Di 18.00 Dialekt — 16
Die Tabubrecherin

Kino Schwyz Orange
Reichsstr. 12
0900 848 484
CHF 1.10/Anruf
+ CHF 1.10/Min.,
ab Festnetz
kinoschwyz.ch

18.00 D — 12
Clicquot – Die Witwe Clicquot

20.00 D — 16
Gladiator II

Sa/So/Mi 15.45 D — 0
Die Schule der magischen Tiere 3

Alterskategorien: 12/10 J – Zutritt ab 12 Jahren, in Erwachsenenbegleitung ab 10 Jahren.

Kanton Zug: Das Mindestalter für den Kinobesuch liegt bei drei Jahren. Für den Filmbesuch gibt es Mindestaltersempfehlungen, z.B. «12 J.»

MORE ACTION
MOVIES.CH

www.scschwyz.ch

Samstag, 23. November 2024 18.00 Uhr

Sportanlage Wintersried, Ibach (Kunststoffrasen)
Meisterschaft Frauen, 1. Liga (Vorrunde)

SC Schwyz – AS Gambarogno

Partner:
Raiffeisenbank Rigi

Co-Sponsoren:
Auto-Center Benno Müller AG, Ibach

Ausrüstungspartner:
Tschümperlin Schuhe und Sport

Matchballsponsor:
Stoosbahnen AG Restaurant Alpstübli, Stoos

Sponsor Frauen: RAIFFEISEN
Sponsoren Herren: Kebab Hüdi, werbelüönd
Sponsoren Junioren: VICTORINOX, KÜTTEL, ARTHUR WEBER
Ausrüstungssponsor: Tschümperlin

www.scschwyz.ch

1. Schwyzer Mini-Buchmesse
Literatur
mit 4 Kurzlesungen
Samstag, 23. November 2024
10.00 - 12.15 / 13.30 - 17.00 Uhr

Museum Fram
Eisenbahnstrasse 19
8840 Einsiedeln
Eintritt frei

www.schwyzkultur.ch

EROTIK

Reife Mass in Ebikon, Tantra, Z-Küsse und vieles mehr. 079 472 89 44

Neue heisse Girls, Rockin Kontaktbar, Gotthardstrasse 71, 6415 Arth

Karibik-Girl Hausbesuche 078 786 49 94

Oma verwöhnt b. dir oder mir 076 520 54 64

Priv! CH-52, Moll. Fr-N Küss 079 122 92 86

Cham: süss & wild A – Z 24 J. 0763581035

Magische Hände Erotikmass LU 079 902 17 20

Theater Willerzell

Schäferstund mit Gedächtnisschwund
Komödie in 3 Akten von Reto Gmür

Aufführungen 2024/2025
Schulhaus Willerzell

Donnerstag	26. Dezember 2024 Kinderaufführung	14.00 Uhr
Donnerstag	26. Dezember 2024 Premiere mit Apero	20.00 Uhr
Freitag	27. Dezember 2024	20.00 Uhr
Samstag	28. Dezember 2024	20.00 Uhr
Sonntag	**29. Dezember 2024 Vorabendaufführung**	**17.00 Uhr**
Donnerstag	2. Januar 2025	20.00 Uhr
Freitag	3. Januar 2025	20.00 Uhr
Samstag	4. Januar 2025	20.00 Uhr
Sonntag	**5. Januar 2025 Vorabendaufführung**	**17.00 Uhr**
Montag	**6. Januar 2025 Vorabendaufführung**	**17.00 Uhr**
Mittwoch	8. Januar 2025	20.00 Uhr
Freitag	10. Januar 2025	20.00 Uhr
Samstag	11. Januar 2025 Derniere	20.00 Uhr

Es finden keine Zusatzaufführungen statt.

Eintrittspreise: (nur Barzahlung möglich)
Erwachsene: **Fr. 15.–**
Kinder: Kinderaufführung gratis
Fr. 12.– (bis 16 Jahre)
für alle übrigen Aufführungen

Über Billette, die bis 10 Minuten vor Spielbeginn nicht abgeholt werden, dürfen wir frei verfügen.

Vorverkauf ab Montag, 25. November 2024 (auch online)
Telefonisch Montag jeweils von 18 -20 Uhr
(während dieser Zeit sind Online-Buchungen nicht möglich).

Tel. 077 457 54 53
Thomas Kälin

Weitere Infos unter:
www.tg-willerzell.ch

THEATER-Gruppe Willerzell

HERZLICH WILLKOMMEN
IN UNSERER
Weihnachtswunderwelt

ab Montag 18.11.2024

Unsere speziellen Öffnungszeiten:

Samstag, 23. November	8.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 24. November	10.00 bis 17.00 Uhr
Samstag, 30. November	8.00 bis 17.00 Uhr

An den übrigen Tagen gelten unsere normalen Öffnungszeiten. Unsere Weihnachtswunderwelt bleibt natürlich bis Weihnacht bestehen.

BLUMENZAUBER
MONIKA STEINER
Dorfplatz 4, 6422 Steinen
Telefon 041 832 00 69
blumenzauber-steinen.ch

HANDBALL
KTV MUOTATHAL

Samstag, 23. 11. 2024, Mehrzweckhalle Muotathal

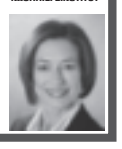
17 Uhr, 2. Liga Herren: **KTV Muotathal – BSV Borba Luzern**
19 Uhr, 1. Liga Herren: **KTV Muotathal – SG TSV Frick**

Matchballspender:
- Raiffeisenbank Muotathal, Hauptstrasse 48, Muotathal
- Carrosserie Lang, Bahnhofstrasse 184, Seewen

Einzelnachhilfe zu Hause

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
- **Alle Klassen und Lehrlinge**
- **Alle Fächer**, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch, Chemie, etc.

ABACUS NACHHILFEINSTITUT



Ihre Beratung unter:
Tel. 041 210 21 91
www.abacus-nachhilfe.ch

95,3% Erfolg

THERESIANUM
INGENBOHL

SCHNUPPERTAGE GYM/FMS
Montag, 02. Dezember, 07:30
Mittwoch, 11. Dezember, 07:30

Fachmittelschule, Gymnasium
Sekundarschule, 10. Schuljahr

Sofort anmelden: www.theresianum.ch/agenda

WOHNEN auf dem Campus

persönlich klasse

Samstag 09.11 von 10.00 - 16.00 Uhr
Samstag 23.11 von 10.00 - 16.00 Uhr

Schnyder Kerzen AG, Kornhausstr. 25, 8840 Einsiedeln

Kerzen-Verkauf

ab Fabriklager, Restposten in verschiedenen Formen, Grössen, Farben.

Einsiedler Kerzen
SCHNYDER
SEIT 1798

Wintereinbruch: Ein Dutzend Blechschäden und ein Bus in Not

Gestern hiess es aufpassen auf den schneebedeckten Strassen. Im Kantonshauptort selbst war besonders viel Geduld gefragt wegen Zwischenfällen beim Postplatzkreisel und auf der Schwyzerstrasse.

Geri Holdener und Christian Ballat

Oben: Eine Stunde versperrte ein Bus den Postplatzkreisel in Schwyz, was rundum zu Stau führte. Die Lauerzer Feuerwehr befreite in ihrer Gemeinde derweil einen anderen Bus aus seiner misslichen Lage. Bilder: Christian Ballat und Feuerwehr Lauerz

Am frühen Donnerstagnachmittag ist auch im Tal definitiv der Winter angekommen: Schneefall, teils leicht, zwischendurch recht intensiv, deckte die Strassen im Nu weiss zu. Auf den Verkehrsachsen durch Innerschwyz ging es nur noch langsam vorwärts, der Verkehr brach aber nie komplett zusammen. Auf der Autobahn A4 und auch auf der H8 zwischen dem inneren und äusseren Kantonsteil waren pausenlos Räumungsfahrzeuge des Strassenunterhalts unterwegs. Das freute vor allem die Lastwagenchauffeure, die mitunter nur noch im Schritttempo unterwegs waren.

Vor 18 bis nach 19 Uhr war rund um den Postplatzkreisel in Schwyz Geduld gefragt. Ein Gelenkbus blieb im Kreisel stecken. Der Bus war eigentlich auf der Fahrt nach Steinen, kam aber beim Einbiegen auf den Hauptplatz nicht mehr weiter.

Auf der Schmiedgasse kam es rasch zu einem Rückstau bis nach Ibach. Die Polizei regelte den Verkehr und schob den einen oder anderen Wagen auf der rutschigen Fahrbahn an.

Zur gleichen Zeit blieb auf der Schwyzerstrasse zwischen Ibach und Ingenbohl ein Fahrzeug in einer Einfahrt stecken. Auch das behinderte den Verkehr. Und vor der Abzweigung der Bahnhofstrasse in Seewen Richtung Schwyz blieb ein Auto stecken, das aber an den Rand geschoben danach kaum mehr eine Behinderung war.

Kein Weiterkommen für mehrere Busse

Auch auf der Herrengasse ging eine Zeitlang nichts mehr. Ein aus Steinen kommender Bus, der wegen eines Unfalls am Ölberg schon mehr als 10 Minuten Verspätung eingefahren hatte, steckte darauf weitere 20 Minuten in der Herrengasse im Stau. Einige im Fahrplan vorgesehene Busverbindungen, unter anderem ins Muotatal oder nach Goldau, fielen gänzlich aus, andere waren deutlich verspätet unterwegs.

Laut dem Schwyzer Polizeisprecher Pascal Weber hatte man bis am frühen Donnerstagabend mit mehreren Verkehrsunfällen mit Blechschaden zu tun. Aus dem ganzen Kantonsgebiet waren rund ein Dutzend Kollisionen gemeldet worden. Es gab, Stand 18 Uhr, keine Verletzten.

Nach 20 Uhr auf der Autobahn stecken geblieben

Innert einer Stunde hat sich die Verkehrslage am Donnerstagabend markant verschlechtert: Prekär war es auf der Autobahn A4 von Seewen nach Goldau. Beim Aufstieg zur Bernerhöhe steckten um die zehn Fahrzeuge fest, darunter ein Lastwagen.

Die Gotthardstrasse zwischen Goldau und Arth war vorübergehend gesperrt worden. Auch hier kamen mehrere Autos und ein Brummi weder vorwärts noch zurück. Der Verkehr wurde über die Bergstrasse umgeleitet. Dort war die Fahrbahn nur einspurig befahrbar. Drei Linienbusse steckten fest. Die Feuerwehr Arth regelte den Verkehr.

Auch die Lauerzer Feuerwehr stand im Einsatz. Mit ihrem Tanklöschfahrzeug konnten sie einen Bus befreien, der im Schnee stecken geblieben war.

Polizisten halfen beim Anfahren auf der Schmiedgasse. Bild: Dominik Jordan

Wer sich zu Fuss auf den Weg machte, war schneller. Bild: Michaela Sutter

Kein Weiterkommen in Seewen. Bild: Stefanie Henggeler

Töfflifahrerin nach Unfall hospitalisiert

Sattel/Steinen Angehörige der Kantonspolizei und ein Team des Rettungsdiensts Schwyz rückten am Mittwochabend nach 17.20 Uhr zur Rossbergstrasse zwischen Sattel und Steinen aus. Im Gebiet Diezigen, ein paar Hundert Meter unterhalb des Bahnübergangs Ecce Homo, war es zu einem Unfall gekommen.

Laut dem Schwyzer Polizeisprecher Pascal Weber war eine 16-Jährige mit ihrem Mofa bergwärts unterwegs. Als sie bei der Verzweigung Schwand links abbiegen wollte, setzte gleichzeitig von hinten eine 24-jährige Fahrzeuglenkerin zum Überholen an. Dabei kam es zur Kollision.

Für ein sicheres Arbeiten der Einsatzkräfte hat man den relativ engen Streckenabschnitt für den Verkehr gesperrt. Der Rettungsdienst brachte die junge Töfflifahrerin nach einer medizinischen Erstversorgung mit leichten Verletzungen ins Spital.

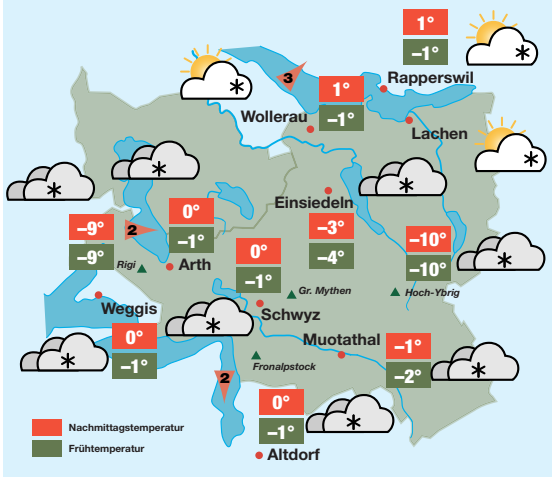
Zur Klärung des exakten Hergangs führte man unter anderem Befragungen durch. Auch eine Atemalkoholkontrolle bei der Fahrzeuglenkerin, wie in solchen Fällen üblich, wurde vor Ort angeordnet. Kurz nach 18 Uhr wurde die Strasse wieder freigegeben. *(gh)*

Wolf mutmasslich in Ausserschwyz

Feusisberg Am 20. November wurde im Gebiet Althus bei Feusisberg ein Schaf gerissen und ein weiteres verletzt. Die vorgefundenen Rissbilder deuten auf einen Wolf hin. «Im Auftrag der kantonalen Wildhut wurde durch die Einsatzzentrale der Kantonspolizei der Herdenschutzalarm ausgelöst», heisst es in einer Mitteilung von Donnerstag. Ein weiteres Schaf konnte verletzt geborgen werden, heisst es weiter.

Der Wildhüter entnahm dem toten Schaf eine DNA-Probe. Diese wird nun im Labor genauer untersucht. Im Jahr 2014 wurde aufgrund einer genetischen Individualanalyse erstmals ein Wolf im Kanton Schwyz nachgewiesen. Im Nachbarkanton Glarus ist seit September 2020 eine erste Rudelbildung bekannt. Im Jahr 2023 gingen beim Kanton 16 Meldungen aus der Öffentlichkeit zu einer vermuteten Wolfspräsenz ein. Etwa ein Drittel davon erwies sich als sicher. *(see)*

Unbeständig mit Schneeschauern



Regiowetter

Der heutige Freitag gestaltet sich in Richtung Zürichsee veränderlich bewölkt mit vor allem am Vormittag zeitweise sonnigen Abschnitten und in erster Linie am Nachmittag ein paar Schneeschauern. Entlang der Alpen ist es dagegen meist bewölkt, hier schneit es im Vergleich häufiger.

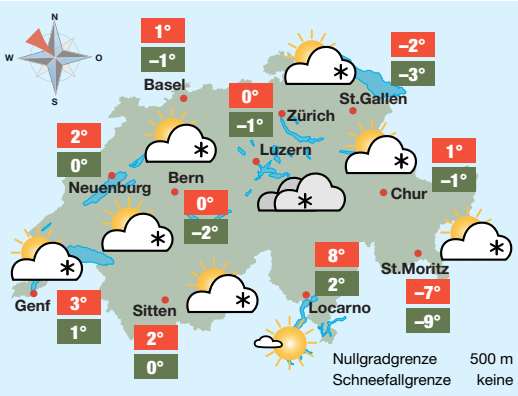
Prognosen

Morgen Samstagvormittag erwartet uns viel Sonnenschein, bevor im Verlauf des Tages wieder vermehrt Wolken aufziehen. Am Sonntag ist es trotz teils dichteren Schleierwolken recht sonnig und mit Föhn in den Tälern tagsüber mild.

Meteorologe: Elia Wunderlin

Aussichten

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Norden	2° / −1°	6° / 0°	7° / 2°	8° / 5°	7° / 3°	6° / 3°
Süden	7° / −2°	8° / 2°	9° / 3°	10° / 5°	10° / 3°	10° / 1°



Tagesverlauf für Schwyz

06h	09h	12h	15h	18h	21h
−1°	−1°	0°	0°	−1°	−1°

Sonne/Mond

Aufgang 07:39, Untergang 16:43
Aufgang 23:24, Untergang 13:22
23.11. 1.12. 8.12. 15.12.

14-Tage-Trend

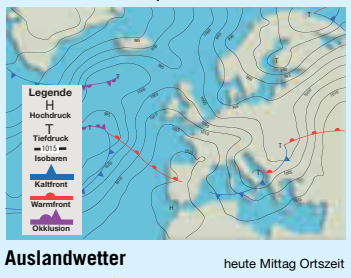
Fr 3° 5°	Sa −1° 3°	So −2° 2°	Mo −3° 2°
Di −3° 1°	Mi −2° 1°	Do −2° 1°	Fr −2° 0°

Bergwetter

2500 m	−15°
2000 m	−11°
1500 m	−8°
1000 m	−4°
500 m	0°

Europawetter

Nachdem in der vergangenen Nacht eine Störung über die Schweiz gezogen ist, liegt unser Land heute in einer nordwestlichen Strömung. So erreicht uns feuchte und labil geschichtete Luft. Am Wochenende kommt in den Alpen Südföhn auf.



Auslandwetter

heute Mittag Ortszeit

Amsterdam	5°	Mallorca	17°
Berlin	2°	Moskau	1°
Brüssel	5°	New York	7°
Dublin	5°	Oslo	−4°
Hongkong	23°	Paris	4°
Istanbul	18°	Rio d.J.	24°
Lissabon	19°	Rom	17°
London	6°	Sydney	25°
Los Angeles	20°	Tokio	17°
Madrid	16°	Wien	3°

MeteoNews AG
Leutschenbachstrasse 95, 8050 Zürich
Das Schweizer Wetterportal: meteonews.ch
Persönliche Wetterberatung: 0900 575 775
(CHF 3.20/Min. vom Schweizer Festnetz)
meteonews

Bauernregel

Wenn's Sankt Cäcilia schneit, hält der Winter sich bereit.

Bote
Bote der Urschweiz | Werbung
041 819 08 08 | inserate@bote.ch
Sie wollen diesen Werbeplatz?

Wetter in Schwyz EWS

Gestern 14 Uhr	Schneefall, +1,0 °C
Messwerte 18 Uhr (letzte 24 Stunden)	
Luftfeuchtigkeit	97 %
Temperatur min.	−0,8 °C
Temperatur max.	+1,7 °C
Niederschlagsmenge	7,4 l/m²
Drucktendenz	fallend
Minimum-Temperatur Glattalp:	−13,3 °C
Aktuelle Schneehöhe Glattalp:	60,0 cm

Messstreifen zur Überprüfung der Druckqualität v. 290 2.0 quality&more Bote der Urschweiz